

Findbücher / 12

Bestand:

Wahlalternative

**Arbeit und Soziale Ge-
rechtigkeit (WASG)**

(2004 bis 2007)

Bearbeitet von Jochen Weichold

Archiv Demokratischer Sozialismus



**ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG**

Herausgeber: Rosa-Luxemburg-Stiftung. Gesellschaftsanalyse und Politische Bildung e.V.

Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

Tel.: (030) 44 31 01 39

Fax: (030) 44 31 01 82

Internet: www.rosaluxemburgstiftung.de

e-mail: info@rosaluxemburgstiftung.de

Archiv Demokratischer Sozialismus

Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

Tel.: (030) 44 31 01 21 oder 01 31

Fax: (030) 44 31 01 82 oder 02 22

Internet: www.rosaluxemburgstiftung.de

e-mail: archiv@rosaluxemburgstiftung.de

weichold@rosaluxemburgstiftung.de

1. Auflage

Als Manuskript gedruckt. Alle Rechte – einschließlich des Vervielfältigungsrechtes – vorbehalten.

© Rosa-Luxemburg-Stiftung. Gesellschaftsanalyse und Politische Bildung e.V., Berlin 2012

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	V
Vorwort	IX
1. Unterlagen aus der Tätigkeit des Vereins WASG und seiner Vorläufer	1
2. Parteitage der WASG	4
2.1 Parteitag der WASG 2005 in Dortmund	4
2.2 Parteitag der WASG 2005 in Kassel	8
2.3 Parteitag der WASG 2006 in Ludwigshafen	9
2.4 Parteitag der WASG 2006 in Geseke	11
2.5 Parteitag der WASG 2007 in Dortmund	13
2.6 Parteitag der WASG 2007 in Berlin	19
3. Protokolle der Sitzungen des Bundesvorstands der WASG	25
4. Weitere Unterlagen und Dokumente zur Tätigkeit des Bundesvorstands der WASG	34
4.1 Rechtsangelegenheiten	34
4.2 Mitgliederpolitik	36
4.3 Allgemeine Korrespondenz	39
4.4 Öffentlichkeitsarbeit	40
4.5 Organisatorisch-technische Unterlagen	50
5. Unterlagen von weiteren Gremien der WASG auf Bundesebene	55
5.1 Unterlagen zur Tätigkeit des Länderrates der WASG	55
5.2 Unterlagen zur Tätigkeit des Bundesschiedsgerichts der WASG	57
6. Unterlagen zu Urabstimmungen der WASG	59

7.	Unterlagen zur Tätigkeit der Landesverbände der WASG	62
7.1	Landesverband Baden-Württemberg	62
7.2	Landesverband Hessen	63
7.3	Landesverband Sachsen	63
8.	Materialsammlung zur Tätigkeit der WASG	67
9.	Dokumente zum Neubildungsprozess der Partei DIE LINKE	69
	Anhang	71
1.	Zeittafel zur Geschichte der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit	71
2.	Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) des Vereins Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit	77
3.	Parteitage der WASG	77
4.	Zusammensetzung des Bundesvorstandes der WASG	78
5.	Mitgliederentwicklung der WASG im Bundesgebiet	81
6.	Mitgliederentwicklung der WASG nach Bundesländern	82
7.	Altersstruktur der Mitglieder der WASG im Bundesgebiet	83
8.	Wahlentscheidung in sozialen Gruppen für die Linkspartei.PDS bei der Bundestagswahl 2005 im Vergleich zur PDS bei der Bundestagswahl 2002	84
	Personenindex	87
	Sachindex	89

Abkürzungsverzeichnis

a.a.O.	am angeführten / angegebenen Ort
ADS	Archiv Demokratischer Sozialismus
AG	Aktien-Gesellschaft
apm	alpha print medien AG (Darmstadt)
Apr.	April
ASG	[Initiative] Arbeit & soziale Gerechtigkeit
ASG	Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative
ASG	Arbeitsgemeinschaft Sozialpädagogik und Gesellschaftsbildung e.V.
attac	a ssociation pour une t axation des t ransactions financières pour l' a ide aux c itoyens; seit 2009: a ssociation pour la t axation des t ransactions financières et pour l' a ction c itoyenne / dt.: Vereinigung zur Besteuerung von Finanztransaktionen im Interesse der BürgerInnen
Aug.	August
BASG	Berliner Alternative für Solidarität und Gegenwehr
Bd.	Band
BDK	Bundesdelegiertenkonferenz
BRD	Bundesrepublik Deutschland
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CD-R	Compact Disc – Recordable
CDU	Christlich-Demokratische Union
cm	Zentimeter
CSU	Christlich-Soziale Union
Dez.	Dezember
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DPA	Deutsche Presse-Agentur

dt.	deutsch
e.V.	eingetragener Verein
Emnid	Erforschung der öffentlichen Meinung, M arkt- forschung, N achrichten, I nformationen und D ienst- leistungen
FDP	Freie Demokratische Partei
Feb.	Februar
G8	Gruppe der Acht [größten Industrienationen der Welt]
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Hrsg.	Herausgeber
IG	Industriegewerkschaft
Info	Information
Jan.	Januar
LP.PDS	Linkspartei.PDS
LVK	Leverkusener Kreis
m	Meter
Mio.	Million(en)
mm	Millimeter
NGO	Non-Governmental Organization / dt.: Nicht- regierungsorganisation
Nov.	November
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
Nr., Nrn.	Nummer, Nummern
NRW	Nordrhein-Westfalen
o.O.	ohne Ort
Okt.	Oktober
PartG	Gesetz über die politischen Parteien (Parteiengesetz)
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
PISA	Programme for International Student Assessment / dt.: Programm zur internationalen Schülerbewertung

Prof.	Professor
RLS	Rosa-Luxemburg-Stiftung
S.	Seite, Seiten
SAG	Soziale Alternative für Gerechtigkeit
SAV	Sozialistische Alternative [ursprünglich: Sozialistische Alternative Voran]
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
Sep.	September
Sign.	Signatur
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Str.	Straße
TNS	Taylor Nelson Sofres
u. ä.	und ähnlich
u.v.m.	und vieles mehr
ver.di	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
v.i.S.d.P.	Verantwortlich im Sinne des Presserechts
WAS-B	Wahlalternative Soziales Berlin
WASG	Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit

Bisher in der Reihe „Findbücher“ des Archivs Demokratischer Sozialismus der Rosa-Luxemburg-Stiftung erschienen:

▪ **Findbücher / 01**

Bestand: PDS-Fraktion in der Volkskammer der DDR (März bis Oktober 1990), 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2003, XXIII, 136 S., Schutzgebühr ca. 8,50 €

▪ **Findbücher / 02**

Bestand: Die PDS im Deutschen Bundestag (1990 bis 1994), Berlin 2001, XXIX, 161 S., Schutzgebühr 8,50 €

▪ **Findbücher / 03**

Bestand: Dr. Dagmar Enkelmann, MdB (1990 bis 1998), Berlin 2001, XIII, 21 S., Schutzgebühr 3,50 €

▪ **Findbücher / 04**

Bestand: Dr. Hans Modrow, MdB (1990 bis 1994), Berlin 2001, XV, 31 S., Schutzgebühr 3,50 €

▪ **Findbücher / 05**

Bestand: Jürgen Demloff, MdV (März bis Oktober 1990), Berlin 2002, XV, 134 S., Schutzgebühr 8,50 €

▪ **Findbücher / 06**

Bestand: Die PDS im Deutschen Bundestag (1994 bis 1998), Berlin 2003, XXXIII, 294 S., Schutzgebühr 8,50 €

▪ **Findbücher / 07**

Bestand: Dr. Gregor Gysi, MdB (1990 bis 2002), Berlin 2007, XXVI, 272 S., Schutzgebühr 8,50 €

▪ **Findbücher / 08**

Bestand: Prof. Dr. Christa Luft, MdB (1994 bis 2002), Berlin 2008, XXIX, 199 S., Schutzgebühr 8,50 €

▪ **Findbücher / 09**

Bestand: Die PDS im Deutschen Bundestag (1998 bis 2002), 3 Bände, Berlin 2010, LVI, 868 S., Schutzgebühr 19,50 €

▪ **Findbücher / 10**

Bestand: Dr. Stefan Doernberg (1948 bis 2010), Berlin 2011, XIV, 23 S., Schutzgebühr 3,50 €

▪ **Findbücher / 11**

Bestand: Rosel Neuhäuser, MdB (1994 bis 2002), Berlin 2012, XIV, 44 S., Schutzgebühr 3,50 €

Vorwort

Das Archiv Demokratischer Sozialismus (ADS) der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Gesellschaftsanalyse und Politische Bildung e.V. legt mit dieser Publikation den zwölften Band seiner Findbuch-Reihe vor. Der Bestand beinhaltet Dokumente der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) von 2004 bis 2007. Das ADS möchte mit dem Findbuch Nr. 12 diese Archivalien zur jüngsten deutschen Geschichte der Forschung zugänglich machen.

Die Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit – Genese, Strukturen und Aktivitäten¹

Die Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit entstand vor dem Hintergrund der neoliberalen „Agenda“-Politik der von Gerhard Schröder und Joseph Fischer geführten Bundesregierung aus SPD und Bündnis 90/Die Grünen. Insbesondere die Hartz-IV-Gesetzgebung empörte vor allem linke sozialdemokratische Gewerkschafter und ließ sie über geeignete Reaktionen auf diese Politik nachdenken. Beispiele dafür waren die Überlegungen von Hans-Jürgen Urban, Funktionsbereichsleiter beim Vorstand der IG Metall, für einen „radikalen Politikwechsel“, der auch die Gründung einer neuen linken politischen Kraft nicht ausschloss, im Jahr 2003 und das interne Strategie-Papier von Ralf Krämer, Gewerkschaftssekretär bei ver.di in Berlin, mit dem Titel „Für eine wahlpolitische Alternative 2006“ von Anfang Februar 2004.²

¹ Vgl. Archiv Demokratischer Sozialismus (ADS), Bestand Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) - 078; Ruben Lehnert: Chronologie einer erfolgreichen Parteigründung. In: ADS, WASG - 129; Christian Schiffer: Die Partei Arbeit und soziale Gerechtigkeit (WASG) – Gewerkschaftliche Interessensvertretung oder Partei der neuen politischen Linken? Diplomarbeit, München 2007; Helge Meves: Die Chronologie der WASG und ihrer Kooperation mit der Linkspartei.PDS. In: Michael Brie (Hrsg.): Die Linkspartei. Ursprünge, Ziele, Erwartungen, Berlin 2005, S. 31-32; Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative. In: Wikipedia, http://de.wikipedia.org/wiki/Arbeit_%26_soziale_Gerechtigkeit_%E2%80%93_Die_Wahlalternative (Stand: 12.04.2012).

² Vgl. Rudolf Speth: Navigieren ohne Kompass. Strategiebildung in Parteien und NGOs, Düsseldorf 2006, besonders S. 60/61. – Ein Eintritt in die PDS war

Anfang März 2004 begannen sich sowohl eine Initiative „Wahlalternative 2006“ um Ralf Krämer und gewerkschaftsnahe Akteure wie Axel Troost (Geschäftsführer der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik [„Memorandum-Gruppe“]) oder Joachim Bischoff (Redakteur der Zeitschrift „Sozialismus“) als auch eine Initiative „Arbeit & soziale Gerechtigkeit“ (ASG) um die IG-Metall-Funktionäre Klaus Ernst, Thomas Händel und Gerd Lobodda zu formieren, die Mitte März 2004 mit eigenständigen Aufrufen an die Öffentlichkeit traten. Sie „waren der organisationsförmig geronnene Protest gegen die Agenda 2010“³ und fühlten sich von der wachsenden Protestbewegung gegen die neoliberale Politik getragen, die mit dem Europäischen Aktionstag gegen Sozialabbau am 3. April 2004 mit bundesweit etwa 500.000 Teilnehmern einen großen Erfolg verbuchen konnte.

Anfang Mai 2004 fand ein erstes gemeinsames Treffen von Initiatoren und Regionalkoordinatoren beider Initiativen statt, auf dem vereinbart wurde, die künftigen Organisationsstrukturen gemeinsam aufzubauen. Dies mündete Anfang Juli 2004 in die Vereinigung beider Initiativen in dem Verein „Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit“.⁴ Getragen von der anhaltenden Protestwelle gegen

für diese Kräfte aufgrund der geringen Verankerung dieser Partei in Westdeutschland und des ihr anhaftenden Negativ-Images *keine* Alternative. Die Option PDS bleibe hinter den Erfordernissen und den gesellschaftlichen Möglichkeiten dramatisch zurück, hieß es dazu im Aufruf der „Wahlalternative 2006“ vom 15. März 2004. Nach Ansicht der Autoren des Aufrufs sei die PDS „nicht in der Lage, den überwiegenden Teil des Potentials für eine wahlpolitische Alternative auszuschöpfen. Für einen Großteil des Potentials ehemals sozialdemokratischer, grüner oder sonstwie linker WählerInnen und sozial enttäuschter NichtwählerInnen kommt sie nicht in Frage.“ In den letzten Jahren habe sie sich durch ihre Regierungsbeteiligung in Berlin zusätzlich desavouiert. Sie erscheine als sehr auf sich selbst und auf Mitregieren fixiert. Sie bzw. ihre führenden VertreterInnen seien offenbar für die notwendige klare und offensive und zugleich populär vorgetragene Gegenposition zum Neoliberalismus in der öffentlichen Auseinandersetzung weder politisch-inhaltlich noch kulturell geeignet. Vgl. Für eine wahlpolitische Alternative 2006, o.O., 15.03.2004, S. 4. In: ADS, WASG - 129.

³ Oliver Nachtwey: Im Westen was Neues. Die Entstehung der Wahlalternative Arbeit & soziale Gerechtigkeit. In: Tim Spier, Felix Butzlaff, Matthias Micus, Franz Walter (Hrsg.): Die Linkspartei. Zeitgemäße Idee oder Bündnis ohne Zukunft?, Wiesbaden 2007, S. 173.

⁴ Die Bezeichnung und die Schreibweise der neuen Organisation variierten in der Anfangszeit ihrer Existenz. Auch die erste Abkürzung „ASG“ musste aus urheberrechtlichen Gründen in „WASG“ geändert werden, da das Weiterbil-

die „Agenda“-Politik (insbesondere in Gestalt der Montags-Demonstrationen) einerseits und hohen Umfragewerten bei der sogenannten Sonntags-Frage andererseits, visierte die WASG-Führung die Parteigründung an. Die Bundesdelegiertenkonferenz der WASG Anfang November 2004 in Nürnberg fasste den Beschluss, eine Urabstimmung über die Gründung einer Partei WASG einzuleiten. In dieser Urabstimmung, deren Ergebnis kurz vor Weihnachten 2004 bekannt gegeben wurde, entschieden sich 96,07 Prozent der WASG-Mitglieder für eine Parteigründung.

Daraufhin erfolgte am 22. Januar 2005 auf einer Gründungsversammlung in Göttingen – als typisches Top-Down-Projekt⁵ – die Gründung der Partei Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit. Gut ein Vierteljahr später fand dann vom 6. bis zum 8. Mai 2005 der Gründungsparteitag der WASG in Dortmund statt. Die Delegierten beschlossen das Gründungsprogramm, die Satzung, die Beitrags- und Kassenordnung und die Schiedsordnung der WASG und wählten einen Geschäftsführenden und einen Erweiterten Bundesvorstand. Zu Mitgliedern des Geschäftsführenden Vorstandes bestimmten die Basisvertreter die ASG-Gründer Klaus Ernst und Thomas Händel sowie die attac-Aktivistin Sabine Lösing und Axel Troost. Thomas Händel übernahm das Amt des Schatzmeisters (siehe Anhang, Punkt 4).

Die Programmatik der WASG orientierte sich an der „Leitidee der sozialen Gerechtigkeit“.⁶ In der Kurzfassung ihres stark von links-keynesianischen Vorstellungen beeinflussten Gründungsprogramms betonte die WASG: „Wir wollen eine Kehrtwende in der Wirtschafts-

dungsinstitut „Arbeitsgemeinschaft Sozialpädagogik und Gesellschaftsbildung e.V.“ (ASG) vor dem Landgericht Düsseldorf erfolgreich gegen die Verwendung des Kürzels durch die Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit geklagt hatte. Um das Verständnis der nachstehenden Ausführungen zu erleichtern, wird im Folgenden durchgängig die Bezeichnung „Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG)“ verwendet.

⁵ Ralf Krämer hatte im erweiterten Entwurf seines internen Strategiepapiers vom 5. Februar 2004 für die erste Etappe des Organisationsaufbaus einen solchen Top-Down-Prozess vorgesehen, bis eine „»kritische Masse« an relevanten Personen und Gruppierungen“ gesammelt sei. Vgl. Ralf Krämer: Für eine wahlpolitische Alternative 2006. In: Klaus Ernst, Thomas Händel, Katja Zimmermann (Hrsg.): Was war? Was bleibt? Wege in die WASG, Wege in DIE LINKE, Hamburg 2012, S. 200.

⁶ Vgl. Horst Dietzel, Jana Hoffmann, Gerry Woop: Studie zum Vergleich der Parteiprogramme von PDS und WASG, Berlin 2005, S. 7.

und Sozialpolitik: für Arbeit und soziale Gerechtigkeit! [...] Wir wollen verhindern, dass immer mehr Menschen zu Löhnen beschäftigt werden, von denen sie nicht leben können. Befristete Beschäftigung und Leiharbeit müssen wieder zur Ausnahme werden statt immer mehr zur Regel. Den Kündigungsschutz wollen wir verbessern, statt immer weiter abbauen. Arbeit muss sich lohnen – für alle!“⁷

Die WASG forderte einen Mindestlohn von 1.500 € im Monat bzw. von 9 € pro Stunde. Sie verlangte ein großes öffentliches Zukunftsinvestitionsprogramm und den Ausbau öffentlicher und sozialer Dienstleistungen. Die Privatisierung öffentlicher Betriebe und Dienstleistungen lehnte sie ab. Sie wollte den Sozialstaat stärken, statt ihn zu demontieren, denn nur Reiche könnten sich einen armen Staat leisten. Die WASG forderte daher „gerechte Steuern“. Konzerne und andere profitable Unternehmen sollten deutlich mehr Steuern zahlen. Steuerschlupflöcher für Vermögende und Großverdiener müssten geschlossen, Spekulationsgewinne versteuert, der Spitzensteuersatz auf mindestens 47 Prozent angehoben, eine Vermögenssteuer eingeführt und die Erbschaftssteuer für Reiche angehoben werden. Erwerbslose sollten solidarisch abgesichert und die Verschlechterungen durch die Hartz-Gesetze zurückgenommen werden. Auch künftig müssten die Menschen mit spätestens 65 Jahren in Rente gehen können. In diesem Kontext plädierte die WASG für eine solidarische Bürgerversicherung für alle.

In ihrem Kurzprogramm erklärte die WASG, sie wolle den Interessen der abhängig Arbeitenden und sozial Benachteiligten wieder eine Stimme in Politik und Parlament verschaffen und Partner sozialer und demokratischer Bewegungen sein. Sie strebe ein breites Bündnis mit allen Menschen an, die mit ihr in dem Gedanken geeint sind, dass eine andere Politik möglich und machbar ist. Die WASG unterstrich: „Wir machen Druck für eine soziale Alternative. Wir sind die Opposition gegen ungerechte Politik. Wir kämpfen für einen grundlegenden Politikwechsel. Eine solidarische Gesellschaft ist möglich, wenn die Interessen von Millionen mehr zählen als die der Millionäre, wenn die Menschen bestimmen und nicht das Kapital.“⁸

⁷ Arbeit und soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative WASG: Programm für eine bessere Zukunft, Fürth [2005], S. 4.

⁸ Ebenda, S. 15.

Das Programm markierte damit insbesondere jene Punkte, in denen die WASG-Gründer mit der Schröder-SPD über Kreuz lagen. Eine eher untergeordnete Rolle in diesem Programm mit seinem Schwerpunkt auf der Arbeitsmarkt-, der Wirtschafts- und der Steuerpolitik spielten Fragen der demokratischen Gestaltung und des ökologischen Umbaus der Gesellschaft, der Bildungspolitik oder der Außen- und Sicherheitspolitik.

Auch ideologisch aufgeladene Begriffe wie der des „demokratischen Sozialismus“, auf den sich sowohl SPD als auch PDS in ihrer Programmatik beriefen, fehlten im WASG-Programm. Nach dem Willen der Gründerväter der Partei sollten so ideologische und weltanschauliche Hürden für einen Beitritt vermieden werden, um möglichst viele Menschen, die ihrem Widerstand gegen den Neoliberalismus praktischen Ausdruck verleihen wollten, für das neue Parteiprojekt zu gewinnen. Axel Troost betonte später, dass „zahlreiche WASG-Mitglieder den Neoliberalismus ablehnen und sich deshalb engagieren, sich aber nicht unbedingt als AnhängerInnen eines Demokratischen Sozialismus bezeichnen würden“⁹. Dieses Parteiverständnis formuliert das Gründungsprogramm der WASG wie folgt: Die Partei „versteht sich als Sammlungsbewegung für Menschen unterschiedlicher politischer und sozialer Herkunft. Uns führt das gemeinsame Anliegen für eine gerechtere Gesellschaft zusammen.“¹⁰

Die Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit beteiligte sich als Protestpartei und als Alternative zur herrschenden Politik insbesondere der SPD am 22. Mai 2005 an der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen und erreichte 2,2 Prozent bzw. rund 182.000 Stimmen. Ca. 50.000 ehemalige SPD-Wähler und ungefähr 60.000 bis-

⁹ Axel Troost: Nur in Pluralität erfolgreich. In: Neues Deutschland, Berlin, 18.08.2006.

¹⁰ Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative: Gründungsprogramm der ASG, [Fürth 2005]; S. 27. In: ADS, WASG - 129. – Ganz in diesem Sinne hatte Ralf Krämer, Gewerkschaftssekretär bei ver.di in Berlin und einer der strategischen Vordenker der WASG, Anfang Februar 2004 in dem bereits oben angeführten internen Strategie-Papier mit dem Titel „Für eine wahlpolitische Alternative 2006“ als Ziel umrissen: „Es geht [...] in gewissem Maße auch um einen linken Populismus, der notwendig ist, um die Massen zu mobilisieren. Es geht nicht um eine neue explizit linkssozialistische Partei.“ (Ralf Krämer: Für eine wahlpolitische Alternative 2006, a.a.O., S. 193).

herige Nichtwähler hatten diesmal für die WASG votiert.¹¹ Die konkurrierend angetretene PDS erhielt nur 0,9 Prozent der Stimmen. Die SPD verlor diese Landtagswahl mit 37,1 Prozent der Stimmen – einem Minus von 5,7 Prozentpunkten gegenüber der Landtagswahl 2000. Bundeskanzler Schröder nahm dies zum Anlass, um vorgezogene Wahlen zum Deutschen Bundestag zu verkünden.

Zwei Tage später trat der frühere SPD-Vorsitzende Oskar Lafontaine aus der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands aus und unterbreitete das Angebot, bei der nächsten Bundestagswahl für ein Linksbündnis zu kandidieren. Am 30. Mai 2005 fanden darauf hin erste offizielle Gespräche zwischen den Bundesvorständen der PDS und der WASG statt. Das vorläufige Ergebnis dieser Verhandlungen bestand in der Absicht, die PDS in Linkspartei.PDS (LP.PDS) umzubenennen und die Kandidatur von Mitgliedern der WASG auf ihren Landeslisten zu ermöglichen. Am 17. Juni 2005 unterzeichneten Klaus Ernst für die WASG und Lothar Bisky für die PDS das später „Kooperationsabkommen I“ genannte Gesprächsergebnis, in dem eine Vereinigung beider Parteien nach spätestens zwei Jahren vorgeschlagen wurde. „Die Art der Vereinigung soll wie zwischen den Parteien »Die Grünen« und »Bündnis 90«, wenn auch in umgekehrter Hinsicht, erfolgen.“¹²

Im Juni/Juli 2005 erreichte die prospektierte neue Linkspartei in mehreren Meinungsumfragen erstmalig mehr als zehn Prozent der Wählerstimmen. In einer späteren Befragung waren sich die beteiligten Akteure aus beiden Parteien (sowohl der Bundes- wie der Landesebene) des einzigartigen „windows of opportunities“ bewusst und übereinstimmend der Meinung, „dass es zur gemeinsamen Bundestagskandidatur von Linkspartei.PDS und WASG keine Alternative gegeben hätte“¹³.

¹¹ Vgl. Janosch Steuer: Eine neue Partei ‚links von der SPD‘. Überlegungen zur Bedeutung nicht-etablierter Kleinparteien im politischen System Nordrhein-Westfalens am Beispiel der WASG und der Linkspartei.PDS. In: Mitteilungsblatt des Instituts für soziale Bewegungen. Forschungen und Forschungsberichte, Essen, Nr. 38/2007, S. 120. – Das waren 27,5 Prozent bzw. 33 Prozent aller Stimmen, die auf die WASG entfielen.

¹² Gesprächsergebnis zwischen Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative (WASG) und Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS) (17.06.2005). In: ADS, WASG - 067.

¹³ Meinhard Meuche-Mäker: Der Blick von Innen. Die Sicht von Akteuren auf die Bildung der Partei DIE LINKE. Studie auf Grundlage leitfadengestützter Interviews mit Akteuren aus Linkspartei.PDS und WASG. In: Michael Brie, XIV

Nachdem sowohl der Bundesvorstand der PDS als auch der Bundesvorstand und die Landesvorstände der WASG das vorläufige Ergebnis der Verhandlungen bestätigt hatten, beschloss ein Sonderparteitag der WASG am 3. Juli 2005 in Kassel eine Urabstimmung über Kandidaturen der WASG auf den Listen der Linkspartei zur Bundestagswahl 2005 und über die Einleitung eines ergebnisoffenen Diskussionsprozesses für die Schaffung eines breiten demokratischen Linksbündnisses. In dieser Urabstimmung, die am 15. Juli 2005 abgeschlossen wurde, stimmten 81,8 Prozent der WASG-Mitglieder für eine Kandidatur auf den offenen Listen einer Linkspartei und 85,3 Prozent für die Einleitung eines ergebnisoffenen Diskussionsprozesses für die Schaffung eines breiten demokratischen Linksbündnisses. Kurz darauf beschloss ein Parteitag der PDS mit 74,6 Prozent die Umbenennung in Linkspartei.PDS.

Bei der Bundestagswahl am 18. September 2005 erreichte die LP.PDS 8,7 Prozent der Wählerstimmen und 54 Mandate. 44 Prozent ihres Elektorats in den alten Bundesländern bildeten ehemalige SPD-Wähler.¹⁴ Infratest dimap ermittelte, dass es der LP.PDS bei dieser Wahl gelang, per Saldo 960.000 bisherige SPD-Wähler und 390.000 bisherige Nicht-Wähler für sich zu gewinnen.¹⁵ Während die PDS über mehrere Bundestagswahlen hinweg bevorzugt von Menschen mit hoher formaler Bildung, Beamten, Angestellten und Arbeitslosen gewählt worden war, stimmten 2005 Menschen mit formal niedriger Bildung, Arbeiter und – noch stärker als früher – Arbeitslose überdurchschnittlich häufig für die Linkspartei. Durch das Zusammengehen von LP.PDS und WASG gelang es somit, verstärkt in soziale Gruppen vorzudringen, die der PDS vorher eher fern gestanden hatten.¹⁶ Die Politikwissenschaftler Harald Schoen und Klaus W. Falter konstatierten in diesem Kontext: „Gemessen an ihrer Attraktivität in verschiedenen sozialen Gruppen, hat sie (die Linkspartei – J. W.) sich – überspitzt formuliert – von einer Eliten-

Cornelia Hildebrandt, Meinhard Meuche-Mäker (Hrsg.): DIE LINKE. Wohin verändert sie die Republik?, Berlin 2007, S. 86.

¹⁴ Vgl. Christoph Kowalski: Die Linkspartei bei der Bundestagswahl 2005. Eine Analyse des Einflusses politischer Sachfragen und der Spitzenkandidaten auf die Wahlabsicht, Saarbrücken 2008, S. 26.

¹⁵ Vgl. DER SPIEGEL Wahl 2005, Hamburg, 19.09.2005, S. 62.

¹⁶ Vgl. Harald Schoen/Jürgen W. Falter: Die Linkspartei und ihre Wähler. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Bonn, 2005, Nr. 51-52, S. 37/38.

partei in Richtung einer Unterschichtpartei entwickelt.“¹⁷ Man kann also davon ausgehen, dass das Image der WASG als den Protest gegen Hartz IV bündelnde „Sozialstaatspartei“ für den Wahlerfolg im klassischen Arbeitermilieu ursächlich war.

Im Ergebnis der Bundestageswahl konnten zwölf Mitglieder der WASG auf den Listen der Linkspartei.PDS in den Bundestag einziehen. Die Fraktion DIE LINKE. im Bundestag entwickelte sich in der Folgezeit zum Labor für die Schaffung einer neuen Linkspartei in Deutschland.¹⁸ Anfang Dezember 2005 beschlossen dann die Vorstände beider Parteien im „Kooperationsabkommen III“, bis spätestens 30. Juni 2007 die freie Vereinigung der gesellschaftlichen Linken in der ersten wirklich gesamtdeutschen Partei zu erreichen. In diesem Abkommen fanden die Akteure einen Kompromiss zur politischen Ausrichtung der geplanten Partei: „Zur Politik der neu gebildeten Partei sollen Widerstand und Protest ebenso zählen wie der Anspruch auf Mit- und Umgestaltung und die Entwicklung über den Kapitalismus hinausweisender gesellschaftlicher Alternativen.“¹⁹ In einer Urabstimmung vom 6. bis zum 30. März 2006 votierten 78 Prozent der WASG-Mitglieder für den Parteibildungsprozess und dafür, dass es nur noch um das „Wie“, nicht mehr um das „Ob“ gehe.

Rund ein Fünftel der Mitglieder der WASG (darunter namentlich solche aus dem trotzkistischen Spektrum) war nicht bereit, den Weg der Verschmelzung der WASG mit der LP.PDS zur Partei DIE LINKE mitzugehen. Besonders stark war der Widerstand in den WASG-Landesverbänden Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Sachsen, aber mit dem „Leverkusener Kreis“ (LVK) um Markus Schlegel²⁰ und Matthias

¹⁷ Harald Schoen/Jürgen W. Falter: Die Linkspartei und ihre Wähler. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Bonn, 2005, Nr. 51-52, S. 38. – Vgl. auch Christoph Kowalski: Die Linkspartei bei der Bundestagswahl 2005, a.a.O., S. 27-29.

¹⁸ Vgl. Gero Neugebauer: Von der SED/PDS zur Partei DIE LINKE. Oszillieren zwischen Demokratie und Extremismus? In: Ulrich Dovermann (Hrsg.): Linksextremismus in der Bundesrepublik Deutschland, Bonn 2011, S. 101.

¹⁹ Kooperationsabkommen III. Rahmenvereinbarung zum Parteibildungsprozess zwischen Linkspartei.PDS und WASG (Berlin, 06.12.2005), S. 1. In: ADS, WASG - 067.

²⁰ Markus Schlegel war Mitglied des Bundesschiedsgerichts der WASG. Vgl. ADS, WASG - 007.

Fiege vor allem auch in Nordrhein-Westfalen.²¹ Der nach eigenen Angaben rund 300 Mitglieder und 1.500 Interessenten zählende LVK machte sich insbesondere für basisdemokratische Elemente wie die Trennung von Amt und Mandat stark und wandte sich gegen „die nicht eben demokratischen Praktiken auf der Vorstandsebene beider Parteien“. Markus Schlegel erklärte in einem Interview mit der „taz“ diplomatisch: „Mit einer PDS, die in Meckpom und Berlin gemeinsam mit der SPD in den Landesregierungen an der Umsetzung der Hartz-IV-Grausamkeiten mitarbeitet, gibt es erheblichen Diskussionsbedarf.“²²

Bereits am 31. Mai 2005 hatten sich die Landesvorstände Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Sachsen in Leipzig getroffen, um über die vom Geschäftsführenden Bundesvorstand der WASG mit der PDS geführten Gespräche zu einem Wahlbündnis zur Bundestagswahl im September 2005 zu beraten. In einer gemeinsamen Erklärung konstatierten die drei Landesvorstände, dass diese Gespräche „von großen Teilen der Parteibasis der WASG mit Skepsis, teils offen ablehnend beobachtet“ würden. Der vom Geschäftsführenden Bundesvorstand eingeschlagene Weg würde die Partei „vor eine Zerreißprobe“ stellen und eine Weiterentwicklung der Partei verhindern. Die drei Landesvorstände forderten eine Urabstimmung zur Frage „Soll die WASG zu den Wahlen zum 16. Deutschen Bundestag eigenständig kandidieren?“ und die unverzügliche Einberufung eines Sonderparteitages zu dieser Problematik.²³ Ein Parteitag der WASG Sachsen stimmte Mitte Juni 2005 gegen ein Wahlbündnis mit der PDS und dafür, bei der Bundestagswahl im September 2005 eigenständig anzutreten. „Wir hatten 16 Jahre die Möglichkeit, in die PDS einzutreten, und haben das aus guten Gründen nicht ge-

²¹ Gegen Markus Schlegel, Matthias Fiege und andere Mitglieder des LVK wurden Parteiordnungsverfahren eingeleitet. Vgl. taz – die tageszeitung, NRW-Ausgabe, 27.09.2005; ADS, WASG - 066, 068 und 114.

²² „Die Listenarithmetik stand fest“ (Interview mit Markus Schlegel). In: taz – die tageszeitung, NRW-Ausgabe, 17.08.2005.

²³ Vgl. Erklärung der Landesvorstände Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Sachsen der WASG zu den Gesprächen über ein Wahlbündnis mit der PDS (Leipzig, 31.05.2005). In: ADS, WASG - 126.

tan“²⁴, erklärte WASG-Bundesvorstandsmitglied Andreas Wagner dazu.²⁵

Der anhaltende Widerstand in mehreren Landesverbänden der WASG gegen ein Zusammengehen mit der Linkspartei.PDS war Anlass für den Bundesvorstand der Partei, sich insbesondere im Verlauf des Jahres 2006 mehrfach mit der Lage in der Gesamtpartei und mit der Situation in den Landesverbänden Berlin und Mecklenburg-Vorpommern zu beschäftigen. Am 13. Mai 2006 entthob er die Landesvorstände Berlin und Mecklenburg-Vorpommern ihres Amtes und ersetzte sie durch Beauftragte.²⁶

Entgegen den Beschlüssen des Ludwigshafener WASG-Parteitags vom April 2006 gegen Konkurrenzkandidaturen von Linkspartei.PDS und WASG traten am 18. September 2006 bei der Abgeordnetenhauswahl in Berlin und bei der Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern die dortigen Landesverbände der WASG gegen die LP.PDS an. Sie – aber auch Mitglieder aus anderen Landesverbänden der WASG – warfen den realpolitisch orientierten und auf Regierungsbeteiligung setzenden Landesverbänden der Linkspartei.PDS

²⁴ Zit. in: Dresdner Morgenpost, Dresden, 20.06.2005.

²⁵ Der Landesvorstand Sachsen änderte später seine Haltung. Trotz Kritik an der Linkspartei.PDS und am „Wie“ des Parteineubildungsprozesses erklärte er anlässlich der WASG-Urabstimmung im Frühjahr 2006: „Der Landesvorstand Sachsen bekräftigt sein entschiedenes Votum für einen Parteineubildungsprozess zwischen WASG und Linkspartei.PDS in Sachsen und im Bund unter Einbeziehung der sozialen Bewegungen und der Gewerkschaften zur Schaffung einer gemeinsamen Neuen Linken.“ Er hob aber hervor: „Das Modell PDSplus und eine reine Fusion von Linkspartei.PDS und WASG sind zu wenig und gehen am Grundgedanken der Parteineubildung vorbei.“ (Beschluss des Landesvorstandes der WASG Sachsen vom 06.03.2006. In: ADS, WASG - 126). – Andreas Wagner trat Ende April 2006 aus der WASG aus und wechselte als sozialpolitischer Berater zur Fraktion der rechtsextremen NPD im Sächsischen Landtag. Vgl. RP-ONLINE (Rheinische Post), Düsseldorf, 28.04.2006. <http://www.rp-online.de/politik/deutschland/wagner-erklaert-austritt-aus-wasg-1.2240406?ot=de.circuit.rpo.PopupPageLayout.ot> .

²⁶ Vgl. ADS, WASG - 053, 055, 056, 057, 058 und 064. – Der Berliner Landesvorstand der WASG klagte allerdings erfolgreich gegen seine Absetzung und wurde per Gerichtsentscheid wieder eingesetzt. Das Landgericht Berlin räumte dem Landesvorstand Berlin der WASG im einstweiligen Anordnungsverfahren das Recht zur Teilnahme an der Abgeordnetenhauswahl im September 2006 ein. Vgl. Harald Bergsdorf: Die neue „Linke“. Partei zwischen Kontinuität und Kurswechsel, Bonn 2008, S. 65; ADS, WASG - 067.

vor, eine „neoliberal weichgespülte Politik“²⁷ zu betreiben. „Die Linkspartei.PDS beteiligt sich in Berlin an der Umverteilung von unten nach oben“²⁸, kritisierte die Landesarbeitsgemeinschaft Berlinpolitik der WASG. Lucy Redler, die Spitzenkandidatin der WASG zur Abgeordnetenhauswahl in Berlin, spottete, montags habe die Linkspartei.PDS gegen Hartz IV demonstriert, dienstags dann bei der Umsetzung geholfen. Die Folge sei: „Berlin ist die Hauptstadt der Arbeitslosen und der Armen.“²⁹ Die LP.PDS verlor bei der Abgeordnetenhauswahl in Berlin rund die Hälfte ihrer Stimmen und erreichte 13,4 Prozent. Die WASG kam auf 2,9 Prozent. In Mecklenburg-Vorpommern erhielt die Linkspartei.PDS 16,8 Prozent und die WASG lediglich 0,5 Prozent der Wählerstimmen.

Einige der Parteirebellen leiteten die Gründung neuer politischer Organisationen ein. In diesem Sinne agierten Vertreter des „Leverkusener Kreises“ in Nordrhein-Westfalen. Matthias Fiege, einer der Sprecher des Kreises, kündigte im September 2005 an, eine neue Partei mit dem Namen „Frieden und soziale Gerechtigkeit“³⁰ aus der Taufe zu heben, weil sich die westdeutsche Linke mit der Kandidatur von WASG-Mitgliedern auf den Listen der Linkspartei.PDS „an die ostdeutsche verkauft“ habe.³¹ Fusionsgegner, die eine sozialistische Ausrichtung ablehnten, gründeten später die „Soziale Alternative für Gerechtigkeit“ (SAG), die in den Bundesländern Bayern, Berlin, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen aktiv wurde. Im April 2007 schufen rund 60 Fusionsgegner um das frühere Landesvorstandsmitglied Lucy Redler die auf Berlin beschränkte, sozialistisch ausgerichtete Vereinigung „Berliner Alternative für Solidarität und Gegenwehr“ (BASG). Gleichfalls in Berlin wurde im Mai 2007 die Vereinigung „Wahlalternative Soziales Berlin“ (WAS-B) gegründet.³²

²⁷ Egbert Scheunemann: Kurzbericht vom Programmkonvent in Hannover, 02.10.2006. <http://de.groups.yahoo.com/group/WASG-Infos/message/710?var=0> (Stand: 10.04.2012).

²⁸ Landesarbeitsgemeinschaft Berlinpolitik der WASG: Bilanz einer Schiefelage. Fehlentscheidungen des Berliner SPD-Linkspartei.PDS-Senats, Berlin 2006, S. 2.

²⁹ Zit. in: Frankfurter Rundschau, Frankfurt am Main, 08.09.2006.

³⁰ Vgl. Falk Heunemann: Die Erfindung der Linkspartei. Die Kooperation der PDS und der WASG zur Bundestagswahl 2005, Saarbrücken 2008, S. 59.

³¹ Vgl. DER SPIEGEL Wahl 2005, Hamburg, 19.09.2005, S. 55.

³² Vgl. ADS, WASG - 068.

Trotz dieser innerparteilichen Widerstände und ungeklärter inhaltlicher Differenzen zwischen WASG und Linkspartei.PDS waren bereits im Frühjahr 2006 die Weichen in Richtung einer gemeinsamen neuen Linkspartei in Deutschland gestellt. WASG und LP.PDS bestritten gemeinsam Wahlkämpfe in mehreren Bundesländern und Kommunen und beteiligten sich gemeinsam an der Mobilisierung gegen die Bolkestein-Richtlinie, gegen die Rente mit 67 Jahren, gegen den Bundeswehreinsatz in Afghanistan und für einen gesetzlichen Mindestlohn und an der Vorbereitung weiterer globalisierungskritischer Proteste. Im September 2006 befasste sich ein Programm-Konvent in Hannover mit dem Selbstverständnis der neuen Linkspartei.

Mitte November 2006 wandelte ein WASG-Parteitag in Geseke die WASG in einen „eingetragenen Verein“ um, um die juristischen Anforderungen an den Parteineubildungsprozess zu erfüllen, und nahm den Leitantrag „Für eine vereinte Partei der Linken – gemeinsam gegen Neoliberalismus“ an. Am 10. Dezember 2006 beschloss eine gemeinsame Bundesvorstandssitzung von Linkspartei.PDS und WASG die Gründungsdokumente der geplanten Partei DIE LINKE als Anträge an die parallelen Bundesparteitage beider Parteien im März 2007 in Dortmund. Auf dem 5. Parteitag der WASG im März 2007 in Dortmund stimmten 86,7 Prozent der Delegierten dem Verschmelzungsvertrag der WASG mit der LP.PDS³³ zu (314 Ja-Stimmen, 44 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen).³⁴

Vor dem Hintergrund dieses Abstimmungsergebnisses warb der Geschäftsführende Bundesvorstand der WASG im Anschreiben an die WASG-Mitglieder zu der nun anstehenden Urabstimmung vom 30. März bis zum 18. Mai 2007 über die Gründung der neuen Partei um Zustimmung: „Der Parteibildungsprozess hat längst begonnen [...]. Die Parteien wachsen auf allen Ebenen zusammen. [...] Es geht voran! Deshalb werben wir – auf Basis des eindeutigen Auftrags unseres Bundesparteitages – für Deine Zustimmung zur Verschmelzung von WASG und Linkspartei.PDS auf der Grundlage der beschlossenen Gründungsdokumente. Deshalb bitten wir Dich, an

³³ Im Verschmelzungsvertrag firmiert die Linkspartei.PDS als „Die Linkspartei e.V.“.

³⁴ Vgl. Protokoll des 5. Parteitages der Partei Arbeit und soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative (WASG) vom 24. und 25. März [2007] in Dortmund. In: ADS, WASG - 026.

dieser Urabstimmung teilzunehmen und mit JA zu stimmen.“³⁵ In dieser Urabstimmung sprach sich dann eine Mehrheit von 83,9 Prozent der WASG-Mitglieder für die Gründung der Partei DIE LINKE aus. Ein Außerordentlicher Parteitag der WASG am 15. Juni 2007 in Berlin machte schließlich endgültig den Weg frei für die Gründung der neuen Partei am 16. Juni 2007 in Berlin.³⁶

Aufbau und Struktur der WASG wiesen kaum signifikante Unterschiede zu den etablierten bundesrepublikanischen Parteien auf. Die WASG, die im gesamten Bundesgebiet aktiv war, gliederte sich in Landesverbände und diese in Kreis- und Ortsverbände. Höchstes Beschluss fassendes Gremium der Partei war laut Satzung der Bundesparteitag, dem die Wahl des Geschäftsführenden und des Erweiterten Bundesvorstandes und die Wahl der Mitglieder des Bundesschiedsgerichts oblag. Der Bundesparteitag konnte auch über die Auflösung der WASG oder über die Verschmelzung der WASG mit einer anderen Partei entscheiden.

Im Unterschied zu den Bundestagsparteien bestand die Führungsspitze der WASG nicht aus einem oder aus zwei (gleichberechtigten) Vorsitzenden, sondern aus einem Geschäftsführenden Bundesvorstand, zu dessen vier Mitgliedern auch der Schatzmeister der Partei gehörte. Insgesamt setzte sich der Bundesvorstand aus 16 Mitgliedern zusammen. Zu seinen Aufgaben gehörten insbesondere die laufende Geschäftsführung der Partei und ihre Darstellung in der Öffentlichkeit, die Vorbereitung und Einberufung von Parteitagen, die Koordinierung der politischen Ausrichtung, der Programmarbeit und der politischen Sacharbeit und die Vorbereitung von Wahlen.

Als oberstes Beschluss fassendes Gremium der WASG zwischen den Parteitagen fungierte der Länderrat, der über die Richtlinien der Politik zwischen den Parteitagen zu beschließen hatte. Dem Länderrat gehörten erstens die Mitglieder des Geschäftsführenden Bundesvorstandes (mit Stimmrecht) und zweitens je zwei Delegierte pro Landesverband (als Grundmandate) an. Je 250 Mitglieder stand einem Landesverband ein weiteres Mandat im Länderrat zu. Der Länderrat sollte zwischen den Parteitagen in der Regel halbjährlich

³⁵ Vgl. ADS, WASG - 120.

³⁶ Rechtlich war die Verschmelzung von WASG und Linkspartei.PDS ein Beitritt der WASG zur Linkspartei.PDS.

tagen. An seinen Sitzungen nahmen die Mitglieder des Erweiterten Bundesvorstandes mit beratender Stimme teil.

Weitere Gremien der WASG auf Bundesebene waren das Bundesschiedsgericht und der Bundesfinanzrat. Der Bundesfinanzrat setzte sich aus dem Bundesschatzmeister und den Landesschatzmeistern zusammen und sollte die Partei in allen Finanzfragen beraten. Er trat in der Regel halbjährlich zusammen. Das fünfköpfige Bundesschiedsgericht hatte auf Antrag vor allem über Beschwerden gegen Entscheidungen der Landesschiedsgerichte, über Auseinandersetzungen zwischen der Bundesparteebene und Gebietsverbänden, über Auseinandersetzungen zwischen Landesverbänden, über die Anfechtung von Wahlen und Entscheidungen der Bundesorgane, über Ordnungsmaßnahmen gegen Mitglieder aus unterschiedlichen Landesverbänden, über Ordnungsmaßnahmen gegen Organe auf Bundesebene sowie über die Auflösung von Landesverbänden zu entscheiden. Das Bundesschiedsgericht hatte zudem bei Streitigkeiten über die Auslegung und Anwendung der Satzung und von nachrangigen Ordnungen wie Wahlordnungen, Finanzordnungen und Geschäftsordnungen zu urteilen, die Wahlen, Organisations- und Verfahrensfragen betrafen.

Soziologisch gesehen war die WASG das Projekt einer Generation. Das typische WASG-Mitglied war männlich, hatte einen linkssozialdemokratisch-gewerkschaftlichen Hintergrund, war in den westdeutschen Bundesländern beheimatet und zwischen 41 und 60 Jahren alt (siehe Anhang, Punkt 7). Starkes Indiz dafür war die Zusammensetzung des im Mai 2005 gewählten ersten Erweiterten Bundesvorstandes der WASG, von dessen 16 Mitgliedern zehn haupt- oder ehrenamtlich für die Gewerkschaften aktiv waren.

Die mitgliederstärksten Landesverbände waren diejenigen in Nordrhein-Westfalen, in Baden-Württemberg, in Niedersachsen und in Bayern. Die WASG hatte 86 Prozent ihrer Mitglieder in Westdeutschland und nur 14 Prozent in Ostdeutschland (einschließlich Berlin). Mehr als drei Viertel der WASG-Mitglieder waren männlich.

Zu diesem oben skizzierten vorherrschenden Typ der Mitgliedschaft kamen Aktivisten sozialer Bewegungen wie attac, kritische Wissenschaftler, linke Publizisten, Anhänger der christlichen Soziallehre und unterschiedliche Personen, die in der aufstrebenden neuen Partei die Chance sahen, für ihre politischen Vorstellungen einen neuen Resonanzboden zu finden. Namentlich trotzistische Kräfte

aus der „Sozialistischen Alternative“ (SAV) und dem „Linksruck“, aber auch von der PDS abgestoßene Linksradikale oder von dieser Partei enttäuschte Mitglieder traten der WASG bei und strebten in Führungspositionen.³⁷ Die Politikwissenschaftler Franz Walter und Tim Spier hatten frühzeitig auf die aus dieser Heterogenität resultierenden Probleme hingewiesen: „Es bleibt schwer vorstellbar, wie langbärtige kommunistische Altkader, linkskeynesianische Wirtschaftsprofessoren, junge Attac-Aktivisten, traditionsorientierte Gewerkschaftsfunktionäre, sozial engagierte, aber doch zutiefst bürgerliche Kirchenlaien, arbeitslose Metallarbeiter und unqualifizierte Jungarbeiter auf einen gemeinsamen Nenner kommen sollen.“³⁸

In der Tat resultierten aus dieser Heterogenität nicht wenige Konflikte, die die Existenz der WASG begleiteten und namentlich das Bundesschiedsgericht der Partei beschäftigten.³⁹ Das betraf unterschiedliche Organisationsvorstellungen (basisdemokratisches versus vertikal ausgerichtetes Organisationsverständnis nach dem Vorbild der IG Metall) ebenso wie die Kooperation bzw. den Verschmelzungsprozess mit der PDS bzw. LP.PDS – vielfach kulminierend im Für und Wider zu Regierungsbeteiligungen. Damit verbunden waren unterschiedliche Antworten auf die Frage, ob die neue Partei mehr auf Sachpolitik oder mehr auf Protest setzen sollte.⁴⁰

³⁷ Christine Buchholz, Mitglied der „Linksruck“-Bundesleitung, ließ sich im Mai 2005 in den Erweiterten Bundesvorstand der WASG wählen. Im März 2007 schaffte sie den Sprung in den Geschäftsführenden Bundesvorstand (siehe Anhang, Punkt 4). In Berlin wurde die SAV um Lucy Redler entristisch in der WASG aktiv, und es gelang es ihr, den Landesverband der WASG zu dominieren. Vgl. Eckhard Jesse/Jürgen P. Lang: DIE LINKE – der smarte Extremismus einer deutschen Partei, München 2008, S. 80.

³⁸ Franz Walter/Tim Spier: Viel Lärm um nichts? Zu den Erfolgsaussichten einer neuen Linkspartei. In: Gewerkschaftliche Monatshefte, Berlin/Düsseldorf/Wiesbaden, 2004, Heft 6, S. 336.

³⁹ Vgl. ADS, WASG - 113 bis 116.

⁴⁰ Die Differenzen hinsichtlich der politischen Ausrichtung der neuen Partei führten bereits im Vorfeld des Gründungsparteitags der Partei DIE LINKE am 16. Juni 2007 zur Konstituierung innerparteilicher pressure groups aus Mitgliedern sowohl der LP.PDS als auch der WASG. Dazu gehörten die „Antikapitalistische Linke“ um Sahra Wagenknecht, Ulla Jelpke, Cornelia Hirsch (alle drei LP.PDS), Thies Gleiss und Sabine Lösung (beide WASG), die sich im März 2006 formierte, und die „Sozialistische Linke“ um Ralf Krämer, Christine Buchholz (beide WASG), Wolfgang Gehrcke und Ulla Lötzer (beide LP.PDS), die im August 2006 entstand. Vgl. Eckhard Jesse/Jürgen P. Lang: DIE LINKE – der smarte Extremismus einer deutschen Partei, a.a.O., S. 102-105.

Im ersten halben Jahr nach der Parteigründung in der zweiten Januar-Hälfte 2005 stieg die Mitgliederzahl der WASG stark an. Doch schon im Spätsommer des Jahres war die Dynamik der Entwicklung der WASG als Mitgliederpartei aufgebraucht. Von der Zeit nach der Bundestagswahl 2005 bis zum Frühjahr 2007 stagnierten die Werte zwischen 11.000 und 12.000 Mitgliedern, und Eintritte und Austritte hielten sich auf relativ niedrigem Niveau die Waage.⁴¹

Im Unterschied dazu strahlte die Perspektive einer neuen gesamtdeutschen linken Partei auf die Wählerinnen und Wähler großen Charme aus. Das äußerte sich nicht nur in guten Ergebnissen bei der Bundestagswahl 2005 und zumeist bei jenen nachfolgenden Landtags- und Kommunalwahlen, bei denen beide politische Formationen gemeinsam antraten, sondern trug auch die im Juni 2007 aus dem Verschmelzungsprozess von WASG und LP.PDS hervorgegangene Partei DIE LINKE bei der Bundestagswahl 2009 zu ihrem besten Ergebnis.

Die Geschichte der Transformation der PDS und der WASG in die neue Linkspartei kann nach Auffassung von Dan Hough, Michael Koß und Jonathan Olsen in drei Entwicklungsstufen unterteilt werden: „eine Initial-Periode des gegenseitigen Skeptizismus und einer Haltung des Abwartens auf Seiten der Mitglieder und Führer beider Parteien; eine spätere Periode der Euphorie und des guten Willens, als die neue Wahlallianz gestaltet wurde, um die Bundestagswahl 2005 zu bestreiten; und eine (noch unbeendete) Periode der nüchternen Auseinandersetzung mit Herausforderungen, der Konfrontation mit Enttäuschungen und des nachdrücklichen Arbeitens, um den Fusionsprozess zur Reife zu bringen“⁴².

⁴¹ Die von der WASG für Ende 2006 mit 11.746 angegebene Mitgliederzahl der Partei musste nachträglich im September 2007 auf 8.944 Mitglieder nach unten korrigiert werden. Vgl. http://www.die-linke.de/index.php?id=55&no_cache=1&tx_ttnews%5BbackPid%5D=9&tx_ttnews%5Btt_news%5D=629. Das legt die Folgerung nahe, dass wahrscheinlich auch die anderen in der Grafik im Anhang enthaltenen Mitgliederzahlen, die von der WASG angegeben worden waren, überhöht sind. Schlussendlich wäre die Mitgliederzahl der WASG im Zeitraum von Herbst 2005 bis Frühjahr 2007 auf Werte zwischen 8.000 und 10.000 Mitglieder anzusetzen.

⁴² Dan Hough, Michael Koß and Jonathan Olsen: *The Left Party in Contemporary German Politics*, Hampshire 2007, p. 151/152.

Zum Bestand „Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG)“ und zu seiner Bearbeitung

Der Bestand „Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG)“ misst insgesamt ca. 4,7 laufende Akten-Meter. Dieses Archivgut hat das ADS im August 2010 aus den Räumen der Wolfgang-Abendroth-Stiftungsgesellschaft – WASG-Verein in Fürth übernommen. Weitere Unterlagen erhielt das ADS im August 2011 vom ehemaligen Mitglied des Landesvorstandes der WASG Sachsen, Petra Fischer, aus Dresden, die vor allem gegenständliche Quellen für ein angedachtes WASG-Museum zusammengetragen hatte. Unterlagen in elektronischer Form bekam das ADS auf zwei Compact Discs – Recordable (CD-R) im November 2011 vom Archiv beim Parteivorstand der Partei DIE LINKE in Berlin.

Die Überlieferung setzt sich **erstens** aus Unterlagen zum Verein WASG und zu seinen Vorläufern, **zweitens** aus Unterlagen zur Partei WASG und **drittens** aus Dokumenten und Materialien zum Neubildungsprozess der Partei DIE LINKE (aus der Perspektive der WASG) zusammen. Die Überlieferung zur Partei WASG besteht

- (a) aus Unterlagen zu den Parteitag der WASG,
- (b) aus den Protokollen der Sitzungen des Bundesvorstands der WASG und aus weiteren Unterlagen und Dokumenten zu seiner Tätigkeit (Rechtsangelegenheiten, Mitgliederpolitik, allgemeine Korrespondenz, Öffentlichkeitsarbeit und organisatorisch-technische Unterlagen),
- (c) aus Protokollen der Sitzungen des Länderrates der WASG,
- (d) aus Unterlagen zur Tätigkeit des Bundesschiedsgerichts der WASG,
- (e) aus Unterlagen zu Urabstimmungen der WASG,
- (f) aus Unterlagen zur Tätigkeit einzelner Landesverbände der WASG (Baden-Württemberg, Hessen und Sachsen) und
- (g) einer Materialsammlung zur Tätigkeit der WASG.

Die Laufzeit der Akten bzw. der Datei-Ordner umfasst den Zeitraum von 2004 bis 2007. Einige wenige organisatorisch-technische Unterlagen stammen auch aus den Folgejahren. Sie werden durch *runde* Klammern bei der Datierung kenntlich gemacht. Das Material befand sich in Akten-Ordnern (47 Stück) und in Mappen sowie auf zwei CD-R (insgesamt 3.698 Dateien). Dazu kommen Sachzeugen (WASG-

Anstecker, T-Shirts, Feuerzeuge, Plakate, Transparente und ähnliches).

Die überlieferten Archivalien sind offenkundig unvollständig. So liegen zwar die Protokolle der Parteitage in Dortmund 2005, in Ludwigshafen 2006 und in Dortmund 2007 vor, nicht aber diejenigen der Parteitage in Kassel 2005, in Geseke 2006 und in Berlin 2007. Protokolle der Sitzungen des Bundesvorstandes sind nur aus dem Jahr 2006 überliefert (und zwar in elektronischer Form), nicht aber aus den Jahren 2005 und 2007. Anlagen wurden in die Protokoll-Dateien nur dann eingefügt, wenn sie in elektronischer Form vorhanden waren. Die Überlieferung des Bundesschiedsgerichts bricht 2006 ab, obwohl aus anderen Quellen ersichtlich ist, dass die Arbeit dieses Gremiums weiter lief.

Die archivische Bearbeitung des Bestandes erfolgte im Verlauf des zweiten Halbjahres 2011 und im ersten Halbjahr 2012. Für die Verzeichnung und Verschlagwortung des Bestandes und für die Erstellung des Findbuches wurde die Archivierungs-Software AUGIAS-Archiv 8.3 genutzt. Den Index-Begriffen sind die Archiv-Signaturen derjenigen Verzeichnungseinheiten nachgestellt, in denen die entsprechenden Personen bzw. Sachverhalte zu finden sind. Bei der Verzeichnung wurden Zusätze des Bearbeiters (vorwiegend ermittelte Jahreszahlen zur besseren Einordnung der Materialien) in *eckigen* Klammern eingefügt.

Die innere Ordnung der Verzeichnungseinheiten wurde im wesentlichen beibehalten. Dubletten wurden in der Regel ausgesondert und kassiert. Dieses Prinzip wurde jedoch dort durchbrochen, wo diese Unterlagen für das Verständnis eines Vorganges erforderlich sind. Kassiert wurde auch einer von zwei überlieferten identischen Delegierten-Ordnern für den WASG-Parteitag am 15. Juni 2007 in Berlin und für den Gründungsparteitag der Partei DIE LINKE am 16. Juni 2007 (Alt-Signatur: 2010-23-25). Ansonsten wurden mehrfach vorhandene Ablagen zusammengeführt.

Im Zuge der Verzeichnung wurde die technische Bearbeitung des Bestandes vorgenommen. Sämtliche Metallteile wurden entfernt, das Archivgut aus den Ordnern entnommen und in säurefreie Archivmappen und Archivkartons umgelagert. Die Blätter der Verzeichnungseinheiten wurden foliiert.

Die elektronischen Dokumente wurden auf dem Archiv-Server gesichert. Der Zugriff erfolgt über AUGIAS-Archiv. Im Verzeichnungs-

teil des Findbuches wurden die elektronischen Dokumente durch ein „e“ hinter der Archiv-Signatur gekennzeichnet.

Die analogen und digitalen Unterlagen unterliegen der im ADS geltenden allgemeinen Schutzfrist von zehn Jahren.

Die Archivalien des Bestandes sind wie folgt zu zitieren:

Archiv Demokratischer Sozialismus (Kurzform: ADS), Bestand Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) (2004 bis 2007) (Kurzform: WASG), Signatur, Blatt-Nr.

Die Erstellung dieses Findbuches wurde durch die Gewährung von Globalmitteln durch das Bundesministerium des Innern möglich.

Weiterführende Quellen- und Literaturhinweise

Ergänzende bzw. korrespondierende Quellen zur WASG sind insbesondere die Archivalien des Parteivorstandes der PDS bzw. der Linkspartei.PDS aus den Jahren 2005 bis 2007, die sich im ADS befinden. Dazu kommt der Aktenbestand des Landesverbandes Sachsen der WASG, der im Archiv des Landesvorstandes Sachsen der Partei DIE LINKE in Dresden bewahrt wird.

Die wissenschaftliche Literatur, die direkt der WASG gewidmet ist, beschränkt sich auf wenige Titel. Zu nennen sind hier die Arbeit von Nils Schnelle, der die Geschichte der WASG von der Gründung bis zur geplanten Fusion mit der LP.PDS darstellt,⁴³ und diejenige von Christian Schiffer, der der Frage nachgeht, ob die WASG gewerkschaftliche Interessensvertretung oder Partei der neuen politischen Linken sei.⁴⁴ Schiffer konstatiert einerseits, dass die WASG überdeutlich gewerkschaftliche Positionen widerspiegelte und organisatorisch mit den Gewerkschaften verflochten war. Gewerkschaftliche Positionen mit einer Tendenz der Restauration des fordistischen Wohlfahrtsmodells als Ziel hätten das Fundament des politischen Selbstverständnisses der Partei gebildet. Andererseits hält Schiffer fest, dass die WASG bereits in ihrer Gründung von einem Teil der Initiatoren nicht ausschließlich als gewerkschaftliche

⁴³ Vgl. Nils Schnelle: Die WASG – Von der Gründung bis zur geplanten Fusion mit der Linkspartei, München und Ravensburg 2006.

⁴⁴ Vgl. Christian Schiffer: Die Partei Arbeit und soziale Gerechtigkeit (WASG) – Gewerkschaftliche Interessensvertretung oder Partei der neuen politischen Linken? A.a.O.

Interessensvertretung geschaffen werden sollte und dass ein Teil der Mitglieder der Partei weniger den Gewerkschaften bzw. ihrem institutionalisierten Kern nahestanden, sondern sich aus sozialen Bewegungen und kleineren linken Gruppen rekrutiert habe. Insofern könne man „von der WASG durchaus als einer Partei der neuen politischen Linken sprechen“.⁴⁵

Marian Künzel geht der Entwicklung der WASG vom Entstehen der beiden Initiativen „Arbeit & soziale Gerechtigkeit“ und „Wahlalternative 2006“ über die Gründung des WASG-Vereins, die Schaffung der WASG als Partei und die Kooperation mit der PDS bzw. LP.PDS zur Bundestagswahl 2005 bis zur Gründung der Partei DIE LINKE im Juni 2007 nach und analysiert die Reflexion dieser Prozesse in der überregionalen Presse.⁴⁶ Er konstatiert, dass in den Beiträgen der Presse „die enge personelle Verknüpfung von Gewerkschaften und WASG“⁴⁷ deutlich werde. An anderer Stelle untersucht Künzel dann das nicht unkomplizierte Verhältnis zwischen den Akteuren der Montagsdemonstrationen gegen die Hartz-IV-Gesetzgebung und der WASG.⁴⁸ Während die Mitglieder der WASG „ein hohes Maß an Organisationsdenken“ aufgewiesen hätten, so der Autor, hätten die Anhänger der Protestbewegung zur Verhinderung von Hartz IV parteipolitischen Organisationen „mehrheitlich ablehnend“ gegenübergestanden.⁴⁹ Generell kommt Künzel in diesem Zusammenhang zu dem Ergebnis, dass – obwohl es nach der Gründung des WASG-Vereins zur Integration von Mitgliedern anderer linker Organisationen kam – die Vereinssatzung durch Regelungen zur Einsetzung von zunächst nicht gewählten regionalen Koordinatoren und mittels der Steuerung durch den Länderrat „die hierarchischen Vorstellungen der Gewerkschafter“ belege: „Die beschlossenen Satzungsrichtlinien erscheinen für die Einbindung von Aktivisten sozialer Bewegungen nicht geeignet.“⁵⁰

Oliver Nachtwey zeichnet in einem längeren Aufsatz die Entwicklung der WASG nach⁵¹ und stellt fest, dass die Logik des politischen

⁴⁵ Ebenda, S. 72.

⁴⁶ Vgl. Marian Künzel: Die Gründungsphase der Partei Die Linke – eine Partei neuen Typs?, Berlin 2012, S. 35-65.

⁴⁷ Ebenda, 56.

⁴⁸ Vgl. ebenda, S. 70-72.

⁴⁹ Vgl. ebenda, S. 82.

⁵⁰ Ebenda, S. 80/81.

⁵¹ Vgl. Oliver Nachtwey: Im Westen was Neues, a.a.O., S. 155-184.

Systems in Deutschland der WASG die Kooperation mit jener Partei (der PDS) aufzwang, in der sie keine Zukunft für die Linke gesehen hatte.⁵² Falk Heunemann widmet sich insbesondere der Kooperation von WASG und PDS zur Bundestagswahl 2005.⁵³ Eine Chronologie der WASG liefert Ruben Lehnert.⁵⁴ Einen Überblick insbesondere zur geschichtlichen Entwicklung der WASG, zu ihren Strömungen und Flügeln sowie zu ihren Abspaltungen bietet Wikipedia.⁵⁵ Dazu kommen Darstellungen dieser Partei aus der Feder beteiligter Akteure bzw. Interviews mit führenden WASG-Funktionsträgern. Hierzu gehören ein Text über die Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit und eine Chronologie der WASG von Helge Meves⁵⁶ und ein Band mit Interviews, die Katja Zimmermann vor allem mit Akteuren der WASG führte⁵⁷.

Deutlich umfangreicher ist die wissenschaftliche Literatur, die sich mit dem Verschmelzungsprozess von WASG und PDS bzw. LP.PDS zur Partei DIE LINKE und mit den ersten Jahren der Existenz der neuen Partei befasst und in diesem Kontext in einem gesonderten Kapitel oder Abschnitt auf die Geschichte der WASG eingeht oder die Entwicklung von WASG und PDS bzw. Linkspartei.PDS verschränkt behandelt. Hierzu zählen der Sammelband „Die Linkspartei. Zeitgemäße Idee oder Bündnis ohne Zukunft?“⁵⁸ und die Arbeiten von Harald Schoen/Jürgen W. Falter⁵⁹, Florian Hartleb/Franz Egon Ro-

⁵² Vgl. ebenda, S. 184.

⁵³ Vgl. Falk Heunemann: Die Erfindung der Linkspartei, a.a.O.

⁵⁴ Vgl. Ruben Lehnert: Chronologie einer erfolgreichen Parteigründung. In: ADS, WASG - 129.

⁵⁵ Vgl. Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative. In: Wikipedia, http://de.wikipedia.org/wiki/Arbeit_%26_soziale_Gerechtigkeit_%E2%80%93_Die_Wahlalternative (Stand: 12.04.2012).

⁵⁶ Vgl. Helge Meves: Die Wahlalternative – Eine andere Politik ist möglich. In: Michael Brie (Hrsg.): Die Linkspartei. Ursprünge, Ziele, Erwartungen, Berlin 2005, S. 24-31; ders.: Die Chronologie der WASG und ihrer Kooperation mit der Linkspartei.PDS. In: ebenda, S. 31-32.

⁵⁷ Vgl. Klaus Ernst, Thomas Händel, Katja Zimmermann (Hrsg.): Was war? Was bleibt? Wege in die WASG, Wege in DIE LINKE, Hamburg 2012.

⁵⁸ Vgl. Tim Spier, Felix Butzlaff, Matthias Micus, Franz Walter (Hrsg.): Die Linkspartei. Zeitgemäße Idee oder Bündnis ohne Zukunft?, Wiesbaden 2007.

⁵⁹ Vgl. Harald Schoen/Jürgen W. Falter: Die Linkspartei und ihre Wähler, a.a.O., S. 33-40.

de⁶⁰, Dan Hough/Michael Koß/Jonathan Olsen⁶¹, Manfred Behrend⁶², Luke March⁶³, Uwe Backes⁶⁴ und Georg Fülberth⁶⁵. Eine extremismustheoretische Betrachtung erfährt die Problematik insbesondere in den Texten von Harald Bergsdorf⁶⁶, Eckhard Jesse/Jürgen P. Lang⁶⁷, Hubertus Knabe⁶⁸, Harald Bergsdorf/Rudolf van Hüllen⁶⁹, Jürgen P. Lang⁷⁰, aber auch von Gero Neugebauer⁷¹. Aus

⁶⁰ Vgl. Florian Hartleb und Franz Egon Rode: Populismus und Kleinparteien. Das Beispiel der Linkspartei.PDS und der WASG vor dem Hintergrund der Bundestagswahl 2005. In: Uwe Jun, Henry Kreikenbom, Viola Neu (Hrsg.): Kleine Parteien im Aufwind. Zur Veränderung der deutschen Parteienlandschaft, Frankfurt am Main 2006, S. 161-178.

⁶¹ Vgl. Dan Hough, Michael Koß and Jonathan Olsen: The Left Party in Contemporary German Politics, a.a.O., S. 134-152.

⁶² Vgl. Manfred Behrend: Eine Geschichte der PDS. Von der zerbröckelnden Staatspartei zur Linkspartei, Köln 2006, S. 153-178 und 200-209.

⁶³ Vgl. Luke March: Radical Left Parties in Europe, London and New York 2011, p. 174-178.

⁶⁴ Vgl. Uwe Backes: Polarisierung aus dem Osten? Linke und rechte Flügelparteien bei der Bundestagswahl 2005. In: Eckhard Jesse, Roland Sturm (Hrsg.): Bilanz der Bundestagswahl 2005. Voraussetzungen, Ergebnisse, Folgen, Wiesbaden 2006, S. 157-176.

⁶⁵ Vgl. Georg Fülberth: „Doch wenn sich die Dinge ändern“ – Die Linke, Köln 2009, besonders S. 76-123.

⁶⁶ Vgl. Harald Bergsdorf: Die neue „Linke“, a.a.O., besonders S. 59-66.

⁶⁷ Vgl. Eckhard Jesse/Jürgen P. Lang: DIE LINKE – der smarte Extremismus einer deutschen Partei, a.a.O., besonders S. 75-108.

⁶⁸ Vgl. Hubertus Knabe: Honeckers Erben. Die Wahrheit über DIE LINKE, Berlin 2009, besonders S. 365-374.

⁶⁹ Vgl. Harald Bergsdorf/Rudolf van Hüllen: Linksextrem – Deutschlands unterschätzte Gefahr? Zwischen Brandanschlag und Bundestagsmandat, Paderborn 2011, besonders S. 92-100.

⁷⁰ Vgl. Jürgen P. Lang: Die doppelte Linke. Eine Analyse der Kooperation von PDS und WASG. In: Deutschland Archiv, Hannover/Bielefeld, 2006, Nr. 2, S. 208-216; Jürgen P. Lang: Eine neue Linke? – Die Fusionsbestrebungen von PDS und WASG. In: Uwe Backes/Eckhard Jesse (Hrsg.): Jahrbuch Extremismus & Demokratie (E&D), 18. Jg., Baden-Baden 2006, S. 171-188; Jürgen P. Lang: Die Fusion von PDS und WASG aus extremismustheoretischer Sicht. In: Extremismus in Deutschland – Schwerpunkte, Perspektiven, Vergleich (Politische Studien, Themenheft 1/2007), München 2007, S. 54-63.

⁷¹ Vgl. Gero Neugebauer: Von der SED/PDS zur Partei DIE LINKE, a.a.O., besonders S. 100-103; ders.: Und der Zukunft zugewandt ...? Die Linkspartei.PDS nach der Bundestagswahl 2005. In: vorgänge. Zeitschrift für Bürgerrechte und Gesellschaftspolitik, Wiesbaden, 2005, Heft 3/4, S. 40-44.

journalistischer Sicht befassen sich Vogel, Kloth und von Schack mit dem Thema.⁷²

Jesse, Lang und andere Autoren arbeiten unterschiedliche parteipolitische Vorstellungen der WASG-Gründerväter heraus. So soll die süddeutsche Gruppe um Klaus Ernst das Konzept einer „Sozialstaatspartei“ bzw. „Gewerkschaftspartei“ vertreten haben, die norddeutsche Gruppe um Joachim Bischoff das Konzept einer neuen (breiteren) linken Sammlungspartei, die auch die außerhalb des gewerkschaftlichen Milieus existierenden kapitalismuskritischen Strömungen einschließen sollte.⁷³ Im Unterschied zur öfter kolportierten These, die WASG-Gründung sei die Umsetzung des Konzepts „PDS plus“ von Michael Brie aus dem Jahr 2003,⁷⁴ bescheinigen Bergsdorf und van Hüllen der WASG, dass sie „offenkundig kein Trojanisches Pferd der PDS war“, sondern in Gestalt der WASG der PDS „in ihrer westlichen Diaspora zu allem Überfluss eine starke und historisch-politisch-ökonomisch-kulturell weniger diskreditierte Konkurrenz“ erwuchs.⁷⁵ Jürgen P. Lang sah Anfang 2006 allerdings die Existenz der WASG „momentan nur auf einer bestimmten, möglicherweise kurzlebigen, politischen Konjunktur [ge]gründet“.⁷⁶

Weitere Arbeiten gehen auf Teilaspekte des Phänomens WASG ein. Janosch Steuerer untersucht die Bedeutung nicht-etablierter Kleinparteien im politischen System Nordrhein-Westfalens am Beispiel der WASG und der Linkspartei.PDS.⁷⁷ Christoph Kowalski befasst sich mit dem gemeinsamen Wahlantritt von WASG und LP.PDS (mit WASG-Mitgliedern auf den Listen der Linkspartei.PDS) zur

⁷² Vgl. Vogel, Kloth, v. Schack: Die Linkspartei. Rotgesagte leben länger. Eine Erfolgsstory. Verändert eine Partei die Republik?, Hamburg 2005, besonders S. 18-26.

⁷³ Vgl. Eckhard Jesse/Jürgen P. Lang: DIE LINKE – der smarte Extremismus einer deutschen Partei, a.a.O., S. 77/78.

⁷⁴ Vgl. Michael Brie: Ist die PDS noch zu retten? Analysen und Perspektiven (Reihe: rls standpunkte 3/2003), Berlin 2003, S. 1.

⁷⁵ Harald Bergsdorf/Rudolf van Hüllen: Linksextrem – Deutschlands unterschätzte Gefahr? Zwischen Brandanschlag und Bundestagsmandat, Paderborn 2011, S. 97.

⁷⁶ Jürgen P. Lang: Die doppelte Linke. Eine Analyse der Kooperation von PDS und WASG. In: Deutschland Archiv, Hannover/Bielefeld, 2006, Nr. 2, S. 215.

⁷⁷ Vgl. Janosch Steuerer: Eine neue Partei ‚links von der SPD‘, a.a.O., S. 97-124.

Bundestagswahl 2005.⁷⁸ Horst Dietzel, Jana Hoffmann und Gerry Woop vergleichen die Parteiprogramme von PDS und WASG.⁷⁹ Meinhard Meuche-Mäker befragt leitfadengestützt Akteure aus den Bundesvorständen von WASG und PDS bzw. LP.PDS, aus einer Reihe ausgewählter Landesvorstände beider Parteien, Abgeordnete in Europa-, Bundes- und Länderparlamenten sowie maßgebliche Akteure politischer Strömungen und zeigt dabei unterschiedliche, teilweise gegensätzliche Grundorientierungen, Erfahrungen und Handlungsoptionen dieser Akteure auf.⁸⁰ Auf die Probleme der Vereinigung von WASG und PDS macht Hans Modrow im Vorwort zum Sammelband „Überholt wird links“ aufmerksam.⁸¹ Nicht unerwähnt bleiben darf eine Studie von Rudolf Speth über die Strategiebildung in Parteien und Nichtregierungsorganisationen, in der auch die WASG – insbesondere auf der Basis von Interviews mit Akteuren dieser Partei – untersucht wird.⁸²

Das vorliegende Findbuch enthält im Anhang eine Zeittafel zur Geschichte der WASG, eine Übersicht über die Parteitage der WASG, Angaben über die Zusammensetzung des Bundesvorstandes der WASG, tabellarische Übersichten und Grafiken zur Mitgliederentwicklung und zur Altersstruktur der Mitglieder der WASG. Dies wird ergänzt durch tabellarische Übersichten zur Sozialstruktur der Wählerinnen und Wähler der Linkspartei bei der Bundestagswahl 2005 im Vergleich zu derjenigen der PDS bei der Bundestagswahl 2002.

Berlin, im Juli 2012

⁷⁸ Vgl. Christoph Kowalski: Die Linkspartei bei der Bundestagswahl 2005, a.a.O.

⁷⁹ Vgl. Horst Dietzel, Jana Hoffmann, Gerry Woop: Studie zum Vergleich der Parteiprogramme von PDS und WASG, a.a.O.

⁸⁰ Vgl. Meinhard Meuche-Mäker: Der Blick von Innen, a.a.O., S. 46-89.

⁸¹ Vgl. Hans Modrow: Vorwort. In: Ulrich Maurer/Hans Modrow (Hrsg.): Überholt wird links. Was kann, was will, was soll die Linkspartei?, Berlin 2005, S. 7-13.

⁸² Vgl. Rudolf Speth: Navigieren ohne Kompass, a.a.O., besonders S. 60-74.

1. Unterlagen aus der Tätigkeit des Vereins WASG und seiner Vorläufer

WASG - 001

März 2004

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 47

Erstunterzeichner und Unterstützer der Initiative Arbeit und soziale Gerechtigkeit

Enthält: Liste der Erstunterzeichner und Unterstützer der Initiative Arbeit und soziale Gerechtigkeit, darunter als Erstunterzeichner Klaus Ernst, Thomas Händel, Prof. Dr. Herbert Schui, Anny Heike, Gerd Lobodda, Günther Schachner und Peter Vetter.

Umfang: 1 Mappe

WASG - 002

März 2004

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 48

Pressekonferenz der Initiative Arbeit und soziale Gerechtigkeit

Enthält: Unterlagen der Pressekonferenz der Initiative Arbeit und soziale Gerechtigkeit am 19. März 2004, darunter die Listen der angemeldeten Medien und Medienvertreter.

Umfang: 1 Mappe

WASG - 003 und WASG - 003 e

Okt. - Nov. 2004

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 01

Unterlagen der Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) des Vereins Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 20./21. November 2004 in Nürnberg (Teil 1)

Enthält u.a.: Einladung mit vorläufiger Tagesordnung der Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) des Vereins Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 20./21. November 2004 in Nürnberg. - Protokoll des Präsidiums der BDK des Vereins WASG am

20. und 21. November 2004 in Nürnberg. - Satzung des Vereins WASG. - Wahlalternative Arbeit & Soziale Gerechtigkeit: Vorschläge für programmatische Grundlagen (13.11.2004). - Hamburger Entwurf eines Bundesprogramms der Wahlalternative Arbeit & Soziale Gerechtigkeit (WASG) (27.10.2004). - Eckpunkte-Programm der WASG (mit den Kernforderungen: 1. Statt Hartz IV – Alternativen zur Beschäftigungs- und Mindestsicherung; 2. Statt Arbeitszeitverlängerung - für eine sozial gerechte Umverteilung der Arbeit; 3. Statt Privatisierung - Sozialstaat für alle durch eine solidarische Bürgerversicherung; 4. Kein Roll back - die Frauenemanzipation voranbringen; 5. Stärkung der Staatsfinanzen durch mehr Steuergerechtigkeit; 6. Für einen wirklichen Aufbau Ost). - Anträge an die BDK des Vereins WASG am 20./21. November 2004 in Nürnberg. - Kandidaturen von Christine Buchholz, Rolf Grunert und Marina Wolf für den Bundesvorstand der WASG. - Organisatorisch-technische Unterlagen für die BDK des Vereins WASG am 20./21. November 2004 in Nürnberg, darunter der Regie-Plan, der Delegierten-Schlüssel und die Delegierten-Listen.

Umfang: 11 Mappen, 1 Datei, 8 Mini-Disks

WASG - 004

Okt. - Nov. 2004

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 02

Unterlagen der Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) des Vereins Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 20./21. November 2004 in Nürnberg (Teil 2)

Enthält: Anträge an die BDK des Vereins WASG am 20./21. November 2004 in Nürnberg. - Organisatorisch-technische Unterlagen für die BDK des Vereins WASG am 20./21. November 2004 in Nürnberg, darunter Adress-Listen.

Enthält auch: Ergebnis-Protokolle und weitere Unterlagen der Landesmitgliederversammlungen des Vereins WASG zur Vorbereitung auf die BDK.

Umfang: 13 Mappen

WASG - 005

Okt. - Nov. 2004

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 03

Unterlagen der Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) des Vereins Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 20./21. November 2004 in Nürnberg (Teil 3)

Enthält: Organisatorisch-technische Unterlagen für die BDK des Vereins WASG am 20./21. November 2004 in Nürnberg, darunter Rückantworten der Delegierten hinsichtlich der Teilnahme an der BDK des Vereins WASG am 20. und 21. November 2004 in Nürnberg und Anwesenheitslisten.

Umfang: 18 Mappen

2. Parteitage der WASG

WASG - 006

Januar 2005

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 04/I

Gründungsversammlung der Partei Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 22. Januar 2005 in Göttingen

Enthält: Protokoll der Gründungsversammlung der Partei »Arbeit & soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative« (ASG) [= Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit - WASG] am 22. Januar 2005 in Göttingen. - Parteisatzung, Beitrags- und Kassenordnung sowie Schiedsordnung der ASG. - Übergangsregelung zur Satzung der ASG.

Umfang: 1 Mappe

2.1 Parteitag der WASG 2005 in Dortmund

WASG - 007 e

Feb. - Juni 2005

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXVIII

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund (Teil 1)

Enthält: Protokoll des Parteitages der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund. - Geschäftsordnung und Wahlordnung des Parteitages der WASG vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund. - Unterlagen zur Wahl des Bundesvorstandes der WASG. - Organisatorisch-technische Unterlagen des Parteitages der WASG vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund, darunter Unterlagen zur Berechnung der Anzahl der Delegierten des Parteitages.

Umfang: 8 Dateien

WASG - 008

Jan. - Mai 2005

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 04/II

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund (Teil 2)

Enthält: Anträge an den Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund.
- Gründungsprogramm der WASG. - Parteisatzung, Beitrags- und Kassenordnung, Schiedsordnung und Übergangsregelung der WASG.
- Organisatorisch-technische Unterlagen, darunter die Einladung mit Tagesordnung, Ablaufpläne, die Wahlordnung und die Geschäftsordnung.

Umfang: 5 Mappen

WASG - 009

Apr. - Mai 2005

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 05

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund (Teil 3)

Enthält: Anträge Nr. 000 bis Nr. 249 an den Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund (Anträge insbesondere zur Satzung und zum Programm und hier vor allem zu den sozialpolitischen Aussagen im weiten Sinne).

Umfang: 3 Mappen

WASG - 010

Apr. - Mai 2005

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 06

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund (Teil 4)

Enthält: Anträge Nr. 250 bis Nr. 538 an den Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund (Anträge insbesondere zur Satzung und zum

Programm und hier vor allem zu den sozialpolitischen Aussagen im weiten Sinne).

Umfang: 3 Mappen

WASG - 011

Mai 2005

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 07

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund (Teil 5)

Enthält: Anwesenheitslisten der Gäste auf dem Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund.

Umfang: 2 Mappen

WASG - 012

Mai 2005

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 08

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund (Teil 6)

Enthält: Anwesenheitslisten der Delegierten auf dem Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund.

Umfang: 7 Mappen

WASG - 013

Jan. - Mai 2005

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 09

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund (Teil 7)

Enthält: Organisatorisch-technische Unterlagen des Parteitages der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis

8. Mai 2005 in Dortmund, darunter der Vertrag zur Anmietung der Westfalenhalle, Unterlagen zum Catering und Hotelbuchungsunterlagen.

Umfang: 3 Mappen

WASG - 014

März - Apr. 2005

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 10

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund (Teil 8)

Enthält: Organisatorisch-technische Unterlagen des Parteitages der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund, insbesondere die Rückantworten der Delegierten in Vorbereitung des Parteitages (geordnet nach Bundesländern, Teil 1: Baden-Württemberg bis Hessen).

Umfang: 7 Mappen

WASG - 015

April 2005

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 11

2010 - 23 - 11

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund (Teil 9)

Enthält: Organisatorisch-technische Unterlagen des Parteitages der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund, insbesondere die Rückantworten der Delegierten in Vorbereitung des Parteitages (geordnet nach Bundesländern, Teil 2: Mecklenburg-Vorpommern bis Thüringen).

Umfang: 9 Mappen

WASG - 016 e

Mai 2005

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXXVIII

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund (Teil 10)

Enthält nur: Ergebnis der Wahlen zum Bundesvorstand, zur Revisionskommission und zur Schiedskommission auf dem Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund.

Umfang: 1 Datei

2.2 Parteitag der WASG 2005 in Kassel

WASG - 017

Juni - Juli 2005

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 12

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 3. Juli 2005 in Kassel (Sonderparteitag) (Teil 1)

Enthält: Anträge an den Sonderparteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 3. Juli 2005 in Kassel (insbesondere zur politischen Strategie der WASG, zur Urabstimmung, zum Kurzprogramm und zum Wahlmanifest der WASG). - Organisatorisch-technische Unterlagen des Sonderparteitages der WASG am 3. Juli 2005 in Kassel, darunter Verträge und Unterschriften-Listen der Delegierten.

Umfang: 8 Mappen

WASG - 018 e

Juni - Juli 2005

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXIX

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 3. Juli 2005 in Kassel (Sonderparteitag (Teil 2))

Enthält u.a.: Leitantrag des Bundesvorstandes an den Sonderparteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 3. Juli 2005 in Kassel zu einem Kooperationsprozess mit der PDS für die vorgezogenen Bundestagswahlen mit dem Ziel, eine Konkurrenz kandidatur der beiden politischen Parteien zu vermeiden und einen Prozess der Neugruppierung der politischen Linken einzuleiten. - Wahlmanifest der WASG zu den vorgezogenen Bundestagswahlen 2005. - Organisatorisch-technische Unterlagen des Sonderparteitages der WASG am 3. Juli 2005 in Kassel, darunter die Einladung mit Tagesordnung, die Stimmkarten und Delegiertenlisten.

Umfang: 11 Dateien

2.3 Parteitag der WASG 2006 in Ludwigshafen

WASG - 019

Nov. 2005 - Juni 2006

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 13

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 29./30. April 2006 in Ludwigshafen (Teil 1)

Enthält: Protokoll des Parteitags der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 29./30. April 2006 in Ludwigshafen. - Anträge an den Parteitag der WASG am 29./30. April 2006 in Ludwigshafen (darunter zur Satzung, zum Parteibildungsprozess, zur Kooperation mit der Linkspartei.PDS, zum Programm und zur aktuellen Politik). - Geschäftsordnung, Wahlordnung sowie Resolution des Parteitags der WASG am 29./30. April 2006 in Ludwigshafen. - Organisatorisch-technische Unterlagen des Parteitags der WASG am 29./30. April 2006 in Ludwigshafen, darunter die Einladung, die Tagesordnung, Organisationsrundbriefe, der Regie- und der Ablauf-

plan, Verträge und Unterschriften-Listen der Delegierten, der Gäste und der Medienvertreter.

Umfang: 11 Mappen

WASG - 020 und WASG - 20 e

Jan. - Apr. 2006

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 14

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 29./30. April 2006 in Ludwigshafen (Teil 2)

Enthält: Anträge an den Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 29./30. April 2006 in Ludwigshafen (darunter zur Satzung, zum Parteibildungsprozess, zur Kooperation mit der Linkspartei.PDS, zum Programm und zur aktuellen Politik).

Umfang: 11 Mappen und 6 Dateien

WASG - 021 e

April 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 01/II

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 29./30. April 2006 in Ludwigshafen (Teil 3)

Enthält: Initiativantrag an den Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 29./30. April 2006 in Ludwigshafen zum Parteibildungsprozess und zu Konkurrenzkandidaturen (beschlossen am 29.04.2006). - Leitantrag an den Parteitag der WASG am 29./30. April 2006 in Ludwigshafen zum Parteibildungsprozess »Es geht nicht mehr um das Ob, sondern um das Wie! – Für eine pluralistische, gesamtdeutsche Partei der Linken« (beschlossen am 29.04.2006). - Eine Kämpfertruppe. WASG-Bundesparteitag wählt neuen Vorstand (Pressemitteilung der WASG, 30.04.2006).

Umfang: 3 Dateien

WASG - 022 e

April 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXXIX

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 29./30. April 2006 in Ludwigshafen (Teil 4)

Enthält nur: Übersicht über den auf dem Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 29./30. April 2006 in Ludwigshafen gewählten Bundesvorstand der WASG.

Umfang: 1 Datei

2.4 Parteitag der WASG 2006 in Geseke

WASG - 023 e

November 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXXI

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 18./19. November 2006 in Geseke (Teil 1)

Enthält: Tagesordnung und Geschäftsordnung für den Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 18./19. November 2006 in Geseke. - Anträge an den Parteitag der WASG am 18./19. November 2006 in Geseke, darunter zur Trennung von Amt und Mandat und zur Quotierung nach Geschlechtern. - Initiativanträge an den Parteitag der WASG am 18./19. November 2006 in Geseke, darunter zur Hartz-IV-Gesetzgebung und zum Parteibildungsprozess. - Beschluss des Bundesvorstandes der WASG vom 18. November 2006 zur Parteiordnungsmaßnahme gegen den Landesvorstand Berlin der WASG. - Unterlagen zur Wahl des Bundesvorstandes der WASG, darunter die Bewerbungen von Jürgen Klute und Rainer Spilker. - WASG-Satzungsgruppe Thüringen: Grundsätze für die Ausarbeitung der Satzung der Partei DIE LINKE Landesverband Thüringen (Entwurf, undatiert). - Organisatorisch-technische Unterlagen des Parteitags der WASG am 18./19. November 2006 in Geseke, darunter der Regieplan, Stimmzettel und eine Liste derjenigen Delegierten, die mit ihren Beitragszahlungen im Rückstand sind.

Enthält auch: Beschluss des Parteirates der Linkspartei.PDS vom 11. November 2006 zu den »Programmatischen Eckpunkten auf

dem Weg zu einer neuen Linkspartei in Deutschland« vom 22. Oktober 2006. - Beschluss des Parteirates der Linkspartei.PDS vom 11. November 2006 zur »Bundessatzung der Partei DIE LINKE«.

Umfang: 18 Dateien und 2 Ordner mit 15 Dateien

WASG - 024 e

November 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 01/III

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 18./19. November 2006 in Geseke (Teil 2)

Enthält: Koalitionsvertrag für Berlin - Keine Stärkung für die Linke (Beschluss des Parteitags der WASG in Geseke, 18.11.2006). - WASG-Bundesparteitag eröffnet. Erste Reden von Klaus Ernst, Thomas Händel, Oskar Lafontaine und Gregor Gysi (Pressemitteilung der WASG, 18.11.2006). - Bundesparteitag der WASG vom 18.11.2006. Wahlergebnisse zum Bundesvorstand. Kontinuität in der politischen Führung der WASG - Kontinuität im Parteineubildungsprozess (Pressemitteilung der WASG, 18.11.2006). - Bundesparteitag der WASG vom 18.11.2006. Wahl des geschäftsführenden Bundesvorstandes. Kontinuität in der politischen Führung der WASG - Kontinuität im Parteineubildungsprozess (Pressemitteilung der WASG, 18.11.2006). - Wir sind Verein. WASG erhält Zusatz e.V. (Pressemitteilung der WASG, 18.11.2006). - Bestätigung der Ordnungsmaßnahme gegen den Landesverband Berlin (Beschluss des Parteitags der WASG in Geseke, 19.11.2006). - Für eine vereinte Partei der Linken - gemeinsam gegen Neoliberalismus (Beschluss des Parteitags der WASG in Geseke, 19.11.2006).

Umfang: 8 Dateien

WASG - 025

Mai - Nov. 2006

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 15

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 18./19. November 2006 in Geseke (Teil 3)

Enthält: Organisatorisch-technische Unterlagen des Parteitags der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 18./19. November 2006 in Geseke, darunter Einladung, Tagesordnung, Ablaufplanung und Unterschriften-Listen der Delegierten, der Gäste und der Medienvertreter.

Umfang: 5 Mappen

2.5 Parteitag der WASG 2007 in Dortmund

WASG - 026

Dez. 2006 - März 2007

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 18

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund (Teil 1)

Enthält: Protokoll des Parteitags der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund. - Entwürfe für die Gründungsdokumente der Partei DIE LINKE (Programmatische Eckpunkte, Bundessatzung, Schiedsordnung, Bundesfinanzordnung). - Anträge an den Parteitag der WASG am 24./25. März 2007 in Dortmund, insbesondere zu den Programmatischen Eckpunkten der Partei DIE LINKE, zur Bundessatzung und zur Bundesfinanzordnung der Partei DIE LINKE.

Umfang: 9 Mappen

WASG - 027

März 2007

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 17

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund (Teil 2)

Enthält: Anträge an den Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund, insbesondere zu den Programmatischen Eckpunkten der Partei DIE LINKE, zur Bundessatzung und zur Bundesfinanzordnung der Partei DIE LINKE.

Umfang: 7 Mappen

WASG - 028

Feb. - März 2007

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 19

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund (Teil 3)

Enthält: Anträge an den Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund zu den Programmatischen Eckpunkten der Partei DIE LINKE, zur Bundessatzung, zur Bundesfinanzordnung und zur Schiedsordnung der Partei DIE LINKE.

Enthält auch: Druckfassung der Anträge der Linkspartei.PDS (Antragsheft 2) an die 2. Tagung des 10. Parteitages der Linkspartei. PDS am 24./25. März 2007 in Dortmund.

Umfang: 5 Mappen

WASG - 029

März 2007

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 20

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund (Teil 4)

Enthält: Anträge an den Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund zur Geschäfts- und Tagesordnung. - Satzung der WASG. - Abstimmungshefte zu den Programmatistischen Eckpunkten der Partei DIE LINKE, zur Bundessatzung, zur Bundesfinanzordnung und zur Schiedsordnung der Partei DIE LINKE.

Umfang: 6 Mappen

WASG - 030

März 2007

Alt-Signatur: 2011 - 43 - 07/II

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund (Teil 5)

Enthält nur: Abstimmungsheft zur Bundessatzung der geplanten Partei DIE LINKE [mit handschriftlichen Anmerkungen von Petra Fischer, Mitglied des Landesvorstandes Sachsen der WASG].

Umfang: 1 Mappe

WASG - 031 e

Feb. - März 2007

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 01/VI

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund (Teil 6)

Enthält: Anträge an den Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund, darunter zu den Programmatistischen Eckpunkten, zur Bundessatzung, zur Bundesfinanzordnung und zur Schiedsordnung der geplanten Partei DIE LINKE, zum Prozess der Bildung der Partei DIE LINKE, zur aktuellen Politik (insbesondere zur Rentenpolitik, zur Finanzpolitik, zur Verkehrspolitik und zum Datenschutzrecht), zur Ge-

schäftsordnung und zur Wahlordnung. - Gründungsdokumente der geplanten Partei DIE LINKE (Programmatische Eckpunkte, Bundessatzung, Bundesfinanzordnung und Schiedsordnung), beschlossen von den Vorständen von Linkspartei.PDS und WASG auf ihrer gemeinsamen Sitzung am 10. Dezember 2006.

Umfang: 12 Dateien

WASG - 032 e

Jan. - Apr. 2007

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXX

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund (Teil 7)

Enthält: Anträge an den Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund, darunter die Anträge zur Tagesordnung und zum Zeitplan, die Anträge zu den Gründungsdokumenten der Partei DIE LINKE (Programmatische Eckpunkte, Bundessatzung, Schiedsordnung, Bundesfinanzordnung), die Anträge zur Geschäftsordnung, die Anträge zur Finanzpolitik, zur Verkehrspolitik und zum Datenschutzrecht und ein Antrag »Nein zur Rente ab 67 - Nein zur Koalition der Sozialräuber«. - Initiativanträge an den Parteitag der WASG am 24./25. März 2007 in Dortmund, darunter zur Beendigung des Bundeswehreinsetzes in Afghanistan, zur Finanz- und Steuerpolitik, zur Gesundheitspolitik und zur Lohnpolitik. - Ergänzungen zum Abstimmungsheft zur Bundesfinanzordnung und weitere Unterlagen zur Beratung der Gründungsdokumente der Partei DIE LINKE. - Bericht der Revisionskommission der WASG. - Organisatorisch-technische Unterlagen des Parteitags der WASG am 24./25. März 2007 in Dortmund, darunter die Pläne zum Beratungsablauf, die Regelung der Zuständigkeiten und der Einsatzplan.

Umfang: 7 Dateien und 1 Ordner mit 43 Unterordnern und 590 Dateien

WASG - 033 e

Jan. - März 2007

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XLVI

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund (Teil 8)

Enthält: Anträge an den Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund, darunter die Anträge zur Tagesordnung und zum Zeitplan, die Anträge zu den Gründungsdokumenten der Partei DIE LINKE (Programmatische Eckpunkte, Bundessatzung, Schiedsordnung, Bundesfinanzordnung), die Anträge zur Geschäftsordnung, die Anträge zur Finanzpolitik, zur Rentenpolitik, zur Verkehrspolitik und zum Datenschutzrecht. - Bericht der Revisionskommission der WASG. - Organisatorisch-technische Unterlagen des Parteitags der WASG am 24./25. März 2007 in Dortmund, darunter die Pläne zum Beratungsablauf, die Regelung der Zuständigkeiten und der Einsatzplan.

Umfang: 7 Dateien und 1 Ordner mit 42 Unterordnern und 578 Dateien

WASG - 034 e

Okt. - Dez. 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 01/V

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund (Teil 9)

Enthält: Steuerungsgruppe Internationale Politik/Beziehungen: Grundlagen für die Ausgestaltung der internationalen Arbeit der Partei DIE LINKE (20.10.2006). - Satzung der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) (Stand: 19.11.2006). - Statut der Linkspartei.PDS (Stand: 26.11.2006). - Gründungsdokumente der geplanten Partei DIE LINKE (Programmatische Eckpunkte, Bundessatzung, Bundesfinanzordnung und Schiedsordnung), beschlossen von den Vorständen von Linkspartei.PDS und WASG auf ihrer gemeinsamen Sitzung am 10. Dezember 2006. - Verschmelzungsvertrag zwischen der WASG und der Linkspartei.PDS zur Partei DIE LINKE (15.12.2006). - Anlage Nummer 11 zum Verschmelzungsvertrag: Ablauf der Parteineubildung auf Landes- und Kreisebene der Linkspartei. PDS und der WASG (nach Beratung mit den Ver-

treter/innen der Parteien aus den Landesverbänden, die das Kooperationsabkommen III anerkennen).

Umfang: 6 Dateien

WASG - 035 e

Okt. 2006 - März 2007

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 01/III

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund (Teil 10)

Enthält: Presseinformationen der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) zu ihrem Parteitag am 24./25. März 2007 in Dortmund, darunter der Ablaufplan, Fragen und Antworten zum Parteibildungsprozess sowie Informationen zur Zusammensetzung der Bundesparteitagsdelegierten, zur Mitgliederentwicklung von WASG und Linkspartei.PDS und zu Modell-Rechnungen für die Zusammensetzung künftiger Parteitage der geplanten Partei DIE LINKE.

Umfang: 5 Dateien

WASG - 036

Nov. 2006 - Mai 2007

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 16

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund (Teil 11)

Enthält: Organisatorisch-technische Unterlagen des Parteitags der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund, darunter Einladung, Tagesordnung, Ablaufplanung, Verträge und Unterschriften-Listen der Delegierten und der Gäste.

Umfang: 5 Mappen

WASG - 037

September 2006

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 21

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund (Teil 12)

Enthält: Organisatorisch-technische Unterlagen des Parteitags der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 24./25. März 2007 in Dortmund, darunter Unterlagen zur Suche nach einer geeigneten Tagungsstätte für den Parteitag und Unterlagen zur Westfalenhalle in Dortmund.

Umfang: 5 Mappen und 1 Broschüre

2.6 Parteitag der WASG 2007 in Berlin

WASG - 038

März - Juni 2007

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 22

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Juni 2007 in Berlin (Teil 1)

Enthält: Einladung und Tagesordnung zum Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Juni 2007 in Berlin und Einladung und Tagesordnung zum Gründungsparteitag der Partei DIE LINKE am 16. Juni 2007 in Berlin. - Anträge an den Gründungsparteitag der Partei DIE LINKE am 16. Juni 2007 in Berlin (Antragsheft). - Organisatorisch-technische Unterlagen des Parteitags der WASG am 15. Juni 2007 in Berlin, darunter Protokolle der Beratungen des Organisationsbüros, Verträge und Unterschriften-Listen der Delegierten.

Umfang: 6 Mappen

WASG - 039

Apr. - Juni 2007

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 23

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Juni 2007 in Berlin (Teil 2)

Enthält: Tagesordnung und Zeitplan des Parteitags der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Juni 2007 in Berlin. - Geschäftsordnung, Wahlordnung und Satzung der WASG. - Anträge an den Parteitag der WASG am 15. Juni 2007 in Berlin (einschließlich Initiativanträge). - Unterlagen für die Wahlen zu den Gremien der Partei DIE LINKE (einschließlich Kandidaturen). - Schriftverkehr zur Antragsberatungskommission (ABK) der WASG. - Arbeitsmaterial für die Tagungsleitung des Gründungsparteitags der Partei DIE LINKE am 16. Juni 2007 in Berlin. - Anträge an den Gründungsparteitag der Partei DIE LINKE am 16. Juni 2007 in Berlin (Antragsheft). - Gründungsdokumente der Partei DIE LINKE (Verschmelzungsvertrag, Programmatische Eckpunkte, Bundesatzung, Schiedsordnung, Bundesfinanzordnung). - Organisatorisch-technische Unterlagen des Parteitags der WASG am 15. Juni 2007 in Berlin und des Gründungsparteitags der Partei DIE LINKE am 16. Juni 2007 in Berlin, darunter Protokolle der Beratungen des Organisationsbüros und Personaleinsatzpläne.

Enthält auch: Aufnahmeanträge für die WASG.

Umfang: 11 Mappen

WASG - 040

Mai - Juni 2007

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 49

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Juni 2007 in Berlin (Teil 3)

Enthält: Initiativanträge zum Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Juni 2007 in Berlin. - Bewerbungen für den Bundesvorstand der Partei DIE LINKE (zur Behandlung unter dem Tagesordnungspunkt »Erstellung eines Personalvorschlages der WASG für den Parteivorstand der Partei DIE LINKE« auf dem WASG-Parteitag am 15. Juni 2007), darunter die Bewerbungen von Christine Buchholz, Klaus Ernst, Oskar Lafontaine, Ulrike Zerhau und Ulrich Maurer. - Wahlordnung für Kreis-

mitgliederversammlungen, Landes- und Bundesparteitage der WASG.
- Organisatorisch-technische Unterlagen des Parteitags der WASG am 15. Juni 2007 in Berlin, darunter der vorläufige Zeitplan des Parteitags und Unterschriften-Listen der Gäste.

Enthält auch: Protokoll der Kreismitgliederversammlung der WASG Kassel-Land am 30. Mai 2007 mit dem Ergebnis der Wahl von zwei Delegierten zum Bundesparteitag der WASG am 15. Juni 2007. - Organisationsablaufplan für die 3. Tagung des 10. Parteitages der PDS am 15. Juni 2007 und für den Gründungsparteitag der Partei DIE LINKE am 16. Juni 2007 (Stand: 05.06.2007). - Beschluss-Vorlagen zur Sitzung des Bundesvorstandes der WASG am 14. Juni 2007. - Änderungsanträge und Resolutionen aus den Strukturen der WASG an den Gründungsparteitag der Partei DIE LINKE am 16. Juni 2007. - Grußschreiben von Jürgen Peters, 1. Vorsitzender der IG Metall, an die Delegierten des Gründungsparteitages der Partei DIE LINKE.

Umfang: 2 Mappen

WASG - 041 e

Mai - Juni 2007

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/I

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Juni 2007 in Berlin (Teil 4)

Enthält: Geschäftsordnung und Wahlordnung für den Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Juni 2007 in Berlin. - Anträge an den Parteitag der WASG am 15. Juni 2007 in Berlin, darunter zur Energiepolitik, zur Programm-Kommission und zur Wahlordnung.

Umfang: 11 Dateien

WASG - 042 e

Mai - Juni 2007

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/II

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Juni 2007 in Berlin (Teil 5)

Enthält: Listen der Delegierten für den Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Juni 2007 in Berlin.

Umfang: 2 Dateien

WASG - 043 e

Apr. - Juni 2007

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/IV

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Juni 2007 in Berlin (Teil 6)

Enthält: Anträge an den Gründungsparteitag der Partei DIE LINKE am 16. Juni 2007 in Berlin, darunter zur Tagesordnung, zur Bundesschiedskommission, zur Geschäftsordnung und zur Wahlordnung.

Umfang: 7 Dateien

WASG - 044 e

Mai - Juni 2007

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/V

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Juni 2007 in Berlin (Teil 7)

Enthält: Zeitplan für den Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Juni 2007 in Berlin. - Begleitschreiben an die Delegierten des WASG-Parteitages zur Information über das Prozedere und die Besonderheiten der Wahlen auf dem Gründungsparteitag der Partei DIE LINKE. - Bewerbung von Jürgen Egner als Mitglied der Bundesschiedskommission der Partei DIE LINKE zum Gründungsparteitag am 16. Juni 2007 in Berlin (zur Behandlung unter dem Tagesordnungspunkt »Wahl der Kandi-

datInnen der WASG für die Bundesschiedskommission« auf dem WASG-Parteitag am 15. Juni 2007).

Umfang: 6 Dateien

WASG - 045

Juni 2007

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 24

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Juni 2007 in Berlin (Teil 8, Delegierten-Ordner)

Enthält: Unterlagen für die Delegierten des Parteitags der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Juni 2007 in Berlin mit Tagesordnung und Zeitplan, Geschäftsordnung, Wahlordnung und Satzung der WASG, mit Anträgen an den Parteitag der WASG und mit Informationen zur Wahl der Parteigremien.

Enthält auch: Unterlagen für die Delegierten des Gründungsparteitags der Partei DIE LINKE am 16. Juni 2007 in Berlin mit Geschäftsordnung, Tagesordnung und Zeitplan, Wahlordnung, Anträgen an den Gründungsparteitag, Verschmelzungsvertrag, Bundessatzung, Programmatischen Eckpunkten, Schiedsordnung und Bundesfinanzordnung.

Umfang: 2 Mappen

WASG - 046 e

März - Juni 2007

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/III

Parteitag der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Juni 2007 in Berlin (Teil 9, Delegierten-Ordner)

Enthält: Unterlagen für die Delegierten des Parteitags der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Juni 2007 in Berlin mit Geschäftsordnung, Wahlordnung und Satzung der WASG, mit Anträgen an den Parteitag der WASG und Informationen zur Wahl der Parteigremien. - Bewerbungen für den Bundes-

vorstand der Partei DIE LINKE (zur Behandlung unter dem Tagesordnungspunkt »Erstellung eines Personalvorschlages der WASG für den Parteivorstand der Partei DIE LINKE« auf dem WASG-Parteitag am 15. Juni 2007), darunter die Bewerbungen von Klaus Ernst, Ulrike Zerhau und Ulrich Maurer. - Bewerbungen für die Bundesschiedskommission der Partei DIE LINKE (zur Behandlung unter dem Tagesordnungspunkt »Wahl der KandidatInnen der WASG für die Bundesschiedskommission« auf dem WASG-Parteitag am 15. Juni 2007).

Enthält auch: Unterlagen für die Delegierten des Gründungsparteitags der Partei DIE LINKE am 16. Juni 2007 in Berlin mit Anträgen an den Gründungsparteitag, Verschmelzungsvertrag, Bundessatzung, Programmmatischen Eckpunkten, Schiedsordnung und Bundesfinanzordnung.

Umfang: 4 Ordner mit insgesamt 62 Dateien

3. Protokolle der Sitzungen des Bundesvorstands der WASG

WASG - 047 e

Januar 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XLVIII

Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 1. und 2. April 2005

Enthält: Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 1. und 2. April 2005 in Fürth, in der sich der Vorstand vor allem mit der politischen Lage in der Bundesrepublik, mit der Mitgliederentwicklung, mit dem Streit um die Abkürzung »ASG«, mit Satzungsfragen, mit der Vorbereitung des WASG-Parteitags im Mai 2005, mit der Lage der Partei in den einzelnen Bundesländern und mit den WASG-Finanzen beschäftigte.

Umfang: 1 Datei

WASG - 048 e

Dezember 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXI

Sitzungen des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) im Jahr 2006

Enthält nur: Übersicht über die Termine der Sitzungen des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) im Jahr 2006.

Umfang: 1 Datei

WASG - 049 e

Januar 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXXIII

Protokoll der telefonischen Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 11. Januar 2006

Enthält: Protokoll der telefonischen Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 11. Januar 2006, in der sich der Vorstand mit den Konsequenzen der Ergebnisse einer Beratung des Bundesschiedsgerichts über Einsprüche gegen Neuwahlen von Bundesdelegierten aufgrund des entsprechenden Länderratsbeschlusses befasste.

Umfang: 1 Datei

WASG - 050 e

Januar 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XX

Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 20. und 21. Januar 2006

Enthält: Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 20. und 21. Januar 2006 in Stuttgart, in der sich der Vorstand vor allem mit der politischen Lage in der Bundesrepublik, mit dem Parteibildungsprozess, mit der Vorbereitung des WASG-Parteitags im April 2006, mit der Vorbereitung der globalisierungskritischen Proteste anlässlich des G8-Gipfels in Heiligendamm und mit den WASG-Finzen beschäftigte.

Umfang: 2 Dateien

WASG - 051 e

Februar 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XVI

Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 3. bis 5. Februar 2006

Enthält: Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) vom 3. bis 5. Februar 2006 in Berlin, in der sich der Vorstand vor allem mit der Vorbereitung des WASG-Parteitags im April 2006, mit der Frage der Schaffung einer neuen linken gesamtdeutschen Partei und mit der Vorbereitung der Sitzung mit den Landesvorständen am 5. Februar 2006 beschäftigte.

Umfang: 2 Dateien

WASG - 052 e

Februar 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XV

Protokoll der Telefonkonferenz des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 19. Februar 2006

Enthält: Protokoll der Telefonkonferenz des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 19. Februar 2006, in der sich der Vorstand vor allem mit der Vorbereitung der Urabstimmung 2006 über weitere Verhandlungen der WASG mit der Linkspartei.PDS mit dem Ziel einer neuen linken gesamtdeutschen Partei, mit der Vorbereitung des WASG-Parteitags im April 2006 und mit Fragen der Öffentlichkeitsarbeit beschäftigte.

Umfang: 2 Dateien

WASG - 053 e

März 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XIX

Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 3. und 4. März 2006

Enthält: Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 3. und 4. März 2006 in Fürth, in der sich der Vorstand vor allem mit der Situation in der WASG (in einer Generaldebatte), mit dem Stand der Urabstimmung 2006 über weitere Verhandlungen der WASG mit der Linkspartei.PDS mit dem Ziel einer neuen linken gesamtdeutschen Partei, mit der Vorbereitung des WASG-Parteitags im April 2006, mit der Mindestlohn-Kampagne, mit der Vorbereitung der globalisierungskritischen Proteste anlässlich des G8-Gipfels in Heiligendamm und mit Finanz- und Rechtsangelegenheiten beschäftigte.

Umfang: 2 Dateien

WASG - 054 e

März 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XVIII

Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 5. März 2006

Enthält: Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 5. März 2006 in Frankenthal, in der sich der Vorstand mit einem Parteiordnungsverfahren gegen den Kreisvorstand Hannover beschäftigte.

Umfang: 2 Dateien

WASG - 055 e

April 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XVII

Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 1. und 2. April 2006

Enthält: Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 1. und 2. April 2006 in Berlin, in der sich der Vorstand vor allem mit der Vorbereitung des WASG-Parteitags im April 2006 (darunter mit der Mindestlohn-Kampagne), mit der Frage der Schaffung einer neuen linken gesamtdeutschen Partei (darunter mit dem Stand der Urabstimmung 2006), mit der Situation in den Landesverbänden Berlin und Mecklenburg-Vorpommern und mit Finanz- und Rechtsangelegenheiten beschäftigte.

Umfang: 2 Dateien

WASG - 056 e

April 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXXIV

Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 28. April 2006

Enthält: Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 28. April 2006, in der sich der Vorstand mit den abschließenden Vorbereitungen des WASG-Parteitages in Ludwigshafen Ende April 2006, mit der Situation des WASG-Landesverbandes Berlin und mit den Finanzen der WASG befasste.

Umfang: 1 Datei

WASG - 057 e

Mai 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/IX

Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 13. und 14. Mai 2006

Enthält: Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 13. und 14. Mai 2006 in Fürth, in der sich der Vorstand unter anderem mit der Vorbereitung der globalisierungskritischen Proteste anlässlich des G8-Gipfels in Heiligendamm, mit dem Parteibildungsprozess, mit der Situation in den Landesverbänden Berlin und Mecklenburg-Vorpommern, mit Parteiordnungsverfahren, mit der aktuellen Finanzlage der WASG und mit der Markensatzung beschäftigte und in der er den Beschluss zur Amtsenthebung der WASG-Landesvorstände Berlin und Mecklenburg-Vorpommern fasste (einschließlich der Anlagen 1 bis 3, 5 bis 10 und 12, aber ohne die Anlagen 4, 11 und 13 bis 15).

Umfang: 2 Dateien

WASG - 058 e

Juli 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/X

Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 1. und 2. Juli 2006

Enthält: Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 1. und 2. Juli 2006 in Berlin, in der sich der Vorstand unter anderem mit der Politischen Planung (insbesondere mit der Vorbereitung der globalisierungskritischen Proteste anlässlich des G8-Gipfels in Heiligendamm, mit der Kampagne gegen Privatisierungen, mit der Kampagne zum Mindestlohn, mit der Unterstützung der Gewerkschaften im »Heißen Herbst« zu den Themen Arbeit bzw. Arbeitszeit und Rente mit 67 Jahren), mit dem Parteibildungsprozess, mit der Situation in den Landesverbänden Berlin und Mecklenburg-Vorpommern und mit

Finanzen und Rechtsfragen beschäftigte (einschließlich der Anlagen 5 bis 12, aber ohne die Anlagen 1 bis 4).

Umfang: 2 Dateien

WASG - 059 e

September 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XI

Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 8. und 9. September 2006

Enthält: Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 8. und 9. September 2006 in Kassel, in der sich der Vorstand unter anderem mit der Vorbereitung des WASG-Parteitags im November 2006, mit dem Parteibildungsprozess, mit der Wohnungspolitik und mit den WASG-Finanzen beschäftigte (einschließlich der Anlagen 1 bis 4 und 7 bis 9, aber ohne die Anlagen 5, 6 und 10).

Umfang: 1 Datei

WASG - 060 e

Sep. - Okt. 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XII

Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 30. September und 1. Oktober 2006

Enthält: Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 30. September und 1. Oktober 2006 in Hannover, in der sich der Vorstand vor allem mit dem Parteibildungsprozess (darunter mit juristischen Fragen der Parteibildung) und mit der Vorbereitung des WASG-Parteitags im November 2006 beschäftigte (einschließlich der Anlagen 1, 4 und 6, aber ohne die Anlagen 2, 3 und 5).

Umfang: 1 Datei

WASG - 061 e

Oktober 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XIII

Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Oktober 2006

Enthält: Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 15. Oktober 2006 in Kassel, in der sich der Vorstand vor allem mit dem Parteibildungsprozess (insbesondere mit dem Stand der Gründungsdokumente), mit der Vorbereitung des WASG-Parteitags im November 2006 und mit den WASG-Finzen beschäftigt.

Umfang: 1 Datei

WASG - 062

Oktober 2006

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 43/II

Gemeinsame Parteivorstandssitzung von Linkspartei.PDS und WASG am 22. Oktober 2006 in Erfurt

Enthält nur: Einladung und Konzept (mit Ablaufplan) der gemeinsamen Parteivorstandssitzung von Linkspartei.PDS und WASG am 22. Oktober 2006 in Erfurt sowie Buchungsunterlagen.

Umfang: 1 Mappe

WASG - 063 e

Oktober 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XIV

Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 29. Oktober 2006

Enthält: Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 29. Oktober 2006 in Fürth, in der sich der Vorstand vor allem mit dem Parteibil-

dungsprozess, mit der Vorbereitung des WASG-Parteitags im November 2006 und mit den WASG-Finzen beschäftigt.

Umfang: 1 Datei

WASG - 064 e

November 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXXII

Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 18. November 2006

Enthält: Protokoll der Sitzung des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 18. November 2006, in der der Vorstand einen Beschluss zur Parteiordnungsmaßnahme gegen den Landesvorstand Berlin der WASG fasste.

Umfang: 1 Datei

WASG - 065 e

Juli 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXXV

Übersicht über die wichtigsten Beschlüsse des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) im Jahre 2006

Enthält: Übersicht über die wichtigsten Beschlüsse des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) im Jahre 2006, darunter zu sozialpolitischen Kampagnen, zur Vorbereitung der globalisierungskritischen Proteste anlässlich des G8-Gipfels in Heiligendamm und zu den Finanzen der WASG.

Umfang: 1 Datei

4. Weitere Unterlagen und Dokumente zur Tätigkeit des Bundesvorstands der WASG

4.1 Rechtsangelegenheiten

WASG - 066

Sep. 2005 - Mai 2007

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 31

Unterlagen zu Rechtsangelegenheiten des Bundesvorstandes der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) (Teil 1)

Enthält u.a.: Korrespondenz und andere Unterlagen des Bundesvorstandes der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) zu Parteiordnungsverfahren zumeist im Kontext mit Verfahren vor dem Bundesschiedsgericht der WASG, darunter zum Verfahren gegen Markus Schlegel vom »Leverkusener Kreis«. - Korrespondenz und andere Unterlagen des Bundesvorstandes der WASG zur Markenmeldung. - Korrespondenz und andere Unterlagen des Bundesvorstandes der WASG zum Rechtsstreit zwischen der WASG und der Firma Consens GmbH.

Umfang: 11 Mappen

WASG - 067

Juli 2006 - Juli 2007

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 32

Unterlagen zu Rechtsangelegenheiten des Bundesvorstandes der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) (Teil 2)

Enthält: Marken- und Parteikennzeichensatzung der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG). - Korrespondenz und andere Unterlagen des Bundesvorstandes der WASG zur Wahlprüfungsbeschwerde gegen die Gültigkeit der Wahl zum 16. Deutschen Bundestag 2005, darunter die Kooperationsabkommen I, II und III zwischen der WASG und der PDS bzw. der Linkspartei.PDS. - Kor-

respondenz und andere Unterlagen des Bundesvorstandes der WASG zur Verschmelzung der Partei WASG mit der Linkspartei.PDS zur Partei DIE LINKE. - Korrespondenz und andere Unterlagen des Bundesvorstandes der WASG zur Domain wasg.de.

Umfang: 5 Mappen

WASG - 068

März 2005 - (Aug. 2009)

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 33

Unterlagen zu Rechtsangelegenheiten des Bundesvorstandes der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) (Teil 3)

Enthält u.a.: Korrespondenz und andere Unterlagen des Bundesvorstandes der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) zur Domain w-asg.de. - Korrespondenz des Bundesvorstandes der WASG zu einem möglichen Verstoß gegen das Parteiengesetz (PartG). - Korrespondenz des Bundesvorstandes der WASG zur neu gegründeten politischen Vereinigung »Wahlalternative Soziales Berlin (WAS-B)«. - Korrespondenz und andere Unterlagen des Bundesvorstandes der WASG zu Parteiordnungsverfahren zumeist im Kontext mit Verfahren vor dem Bundesschiedsgericht der WASG, darunter zum Verfahren gegen Markus Schlegel vom »Leverkusener Kreis«. - Korrespondenz und andere Unterlagen des Bundesvorstandes der WASG zu Verfahren im Zusammenhang mit Urabstimmungen der WASG. - Korrespondenz und andere Unterlagen des Bundesvorstandes der WASG zum Rechtsstreit zwischen der WASG und der Firma search+find Werbeservice GmbH. - Korrespondenz und andere Unterlagen des Bundesvorstandes der WASG zum Rechtsstreit zwischen der WASG und der Firma Consens GmbH. - Korrespondenz und andere Unterlagen des Bundesvorstandes der WASG zur Markenmeldung, darunter die Marken- und Parteikennzeichensatzung der WASG. - Korrespondenz und andere Unterlagen des Bundesvorstandes der WASG zum Datenschutzrecht. - Korrespondenz und andere Unterlagen des Bundesvorstandes der WASG zum Rechtsstreit zwischen der Arbeitsgemeinschaft Sozialpädagogik und Gesellschaftsbildung e.V. (ASG) und der Partei »Arbeit und

Soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative (ASG)« um den Namen »ASG«.

Umfang: 16 Mappen

WASG - 069 e

Feb. 2005 - Juli 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XLIV

Rechtlich relevante Dokumente und Unterlagen des Bundesvorstandes der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG)

Enthält: Rechtlich relevante Dokumente und Unterlagen des Bundesvorstandes der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG), darunter die Wahlordnung für Kreismitgliederversammlungen, Landes- und Bundesparteitage vom 25. Februar 2005, die Geschäftsordnung für Kreismitgliederversammlungen der WASG vom 25. Februar 2005, die Geschäftsordnung für Versammlungen, Konferenzen und Parteitage (undatiert), das Gründungsprogramm der WASG vom Mai 2005, die Satzung der WASG vom Mai 2005 und diejenige vom April 2006, die auf dem WASG-Parteitag am 29./30. April 2006 in Ludwigshafen beschlossenen Satzungsänderungen und die Marken- und Parteikennzeichensatzung der WASG (undatiert).

Umfang: 12 Dateien

4.2 Mitgliederpolitik

WASG - 070

März 2004 - März 2005

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 42

Unterstützer und potentielle Mitarbeiter der Initiative Arbeit und soziale Gerechtigkeit

Enthält: Ausgefüllte Formulare sowie Schreiben, in denen Personen ihre Unterstützung der Initiative Arbeit und soziale Gerechtigkeit

und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit in dieser Initiative bekunden (chronologisch geordnet).

Umfang: 2 Mappen

WASG - 071 e

2005 - 2007

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXVI

Listen der Mitglieder der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG)

Enthält: Listen der Mitglieder der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG), gegliedert nach Jahren und nach Bundesländern. - Zwischenberichte, Monats- und Wochenberichte sowie Diagramme zur Mitgliederentwicklung der WASG. - Listen der aus der WASG ausgetretenen Mitglieder. - Übersichten über die Gründe des Austritts aus der WASG. - Listen von nicht aufgenommenen Personen wegen der Mitgliedschaft in einer anderen Partei.

Enthält auch: Satzung der WASG (30.04.2006).

Umfang: 3 Ordner mit 51 Unterordnern und 2.134 Dateien

WASG - 072 e

Apr. 2005 - Apr. 2007

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/VI

Beitragsübersichten und weitere Unterlagen zu den Mitgliedsbeiträgen für die Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG)

Enthält: Beitragsübersichten und weitere Unterlagen zu den Mitgliedsbeiträgen für die Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG), darunter eine Übersicht der Beitragszahlungen im Jahr 2005 (April bis Dezember) und im Jahr 2006 sowie eine Übersicht über im Januar, im Februar und im März 2007 eingegangene Beiträge, gegliedert jeweils nach Bundesländern.

Umfang: 2 Ordner mit 6 Unterordnern und 61 Dateien

WASG - 073

Okt. 2005 - Juli 2007

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 36

Laufende Vorgänge aus der Tätigkeit des Bundesvorstands und der Bundesgeschäftsstelle der WASG zur Mitgliederpolitik (alphabetisch geordnet)

Enthält u.a.: Ausgefüllte Aufnahmeanträge für die Partei Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG). - Unterlagen zu Austritten von Mitgliedern aus der WASG. - Korrespondenz und andere Unterlagen des Bundesvorstandes der WASG zu Parteiordnungsverfahren. - Mitglieder-Statistik der WASG nach Bundesländern.

Umfang: 22 Mappen

WASG - 074

Jan. - Dez. 2005

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 41

Nichtaufnahmen bzw. Zurückstellungen der Aufnahme von potentiellen Mitgliedern in die WASG sowie Ausschlussverfahren von Mitgliedern aus der WASG

Enthält: Übersichten zu Nichtaufnahmen bzw. Zurückstellungen der Aufnahme von potentiellen Mitgliedern in die WASG. - Unterlagen zu Nichtaufnahmen bzw. Zurückstellungen der Aufnahme von potentiellen Mitgliedern in die WASG (geordnet nach Bundesländern). - Unterlagen zu Nichtaufnahmen bzw. Zurückstellungen der Aufnahme von potentiellen Mitgliedern in die WASG (alphabetisch geordnet nach Antragstellern auf Mitgliedschaft in der WASG). - Unterlagen zu Ausschlussverfahren von Mitgliedern aus der WASG.

Umfang: 29 Mappen

WASG - 075 e

2007

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXVII

Unterlagen zu »offenen Posten« der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG)

Enthält: Unterlagen zu »offenen Posten« der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG), darunter Unterlagen zu Mahnschreiben und Nachzahlungen von Mitgliedsbeiträgen.

Umfang: 6 Dateien und 1 Ordner mit 8 Dateien

4.3 Allgemeine Korrespondenz

WASG - 076

Apr. - Mai 2004

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 50

Korrespondenz und Bewerbungsschreiben

Enthält: Korrespondenz zu Berufskrankheiten und Bewerbungsschreiben um eine Mitarbeit in der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG).

Umfang: 1 Mappe

WASG - 077

Sep. 2004 - Mai 2005

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 37

Allgemeine Korrespondenz des Bundesvorstands und der Bundesgeschäftsstelle der WASG

Enthält: Allgemeine Korrespondenz des Bundesvorstands und der Bundesgeschäftsstelle der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) von September 2004 bis Mai 2005, darunter zur Arbeitsmarktpolitik (Hartz-IV-Gesetzgebung, Arbeitslosengeld II, Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit), zur Sozialpolitik, zur Rentenpolitik, zur Gesundheitspolitik und zur Programmatik der WASG

generell sowie zum Umgang mit der trotzkistischen Sozialistischen Alternative (SAV).

Umfang: 3 Mappen

4.4 Öffentlichkeitsarbeit

WASG - 078

2004 - 2007

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 39 + 2010 - 23 - 54

Publikationen der WASG

Enthält: Initiative Arbeit & soziale Gerechtigkeit (Flyer; [2004]; Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Größe: 10 cm x 21 cm; rote, schwarze und graue Schrift auf weißem Grund; v.i.S.d.P.: Thomas Händel, Klaus Ernst, Königswarter Straße 16, 90762 Fürth). - ASG - Die Wahlalternative - die Partei für Arbeit & soziale Gerechtigkeit: Eine andere Politik ist möglich! (Flyer; 2005; Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Größe: 10 cm x 21 cm; rote und schwarze Schrift auf weißem Grund; auf der Frontseite ein Foto einer Demonstration mit WASG-Transparenten; v.i.S.d.P.: ASG - Die Wahlalternative, Partei für Arbeit & soziale Gerechtigkeit, Königswarter Straße 16, 90762 Fürth). - Arbeit und soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative WASG: Programm für eine bessere Zukunft (Broschüre; undatiert; Umfang: 16 S.; Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Größe: 10,5 cm x 15 cm; Farbdruck; mit einem Foto einer Demonstration mit einem WASG-Transparent, einem Foto einer Demonstration mit einem Transparent der Gewerkschaft ver.di und zwei grafischen Darstellungen; Hrsg.: Arbeit und soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative, Bundesvorstand, Königswarter Straße 16, 90762 Fürth; Gestaltung: werkzwei, Lage; Druck: apm AG Darmstadt). - WASG - Arbeit und soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative WASG: Wahlmanifest zur Bundestagswahl 2005 (Flyer; [2005]; Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Größe: 10 cm x 21 cm; Farbdruck; auf der Frontseite ein Foto einer Demonstration mit WASG-Transparenten; v.i.S.d.P.: Arbeit und soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative [WASG], Königswarter Straße 16, 90762 Fürth). - WASG - Arbeit und soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative WASG: WASG? Wer wir sind und was wir wol-

len (Flyer; [2005]; Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Größe: 10 cm x 21 cm; Farbdruck; auf der Frontseite ein Foto einer Demonstration mit WASG-Transparenten; v.i.S.d.P.: Arbeit und soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative [WASG], Königswarter Straße 16, 90762 Fürth). - WASG - Arbeit und soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative WASG: Parasiten. Aus Opfern sollen Täter werden (Flyer; undatiert; Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Größe: 10 cm x 21 cm; Farbdruck; v.i.S.d.P.: Arbeit und soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative [WASG], Königswarter Straße 16, 90762 Fürth). - WASG - Die Wahlalternative: Jetzt geht's los! Mitglied bei der neuen Linken werden (Flyer; [2007]; Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Größe: 10 cm x 21 cm; rote und schwarze Schrift auf weißem Grund bzw. weiße Schrift auf rotem Grund; auf der Frontseite ein Foto von Gregor Gysi und Oskar Lafontaine, auf der mittleren Innenseite ein Foto eines WASG-Standes; v.i.S.d.P.: Christine Buchholz, Thomas Händel; Fotos: privat, DPA; Layout und Grafikdesign: Inke Rosseck). - WASG Nordrhein-Westfalen: Was ist die WASG? (Flyer; [2005]; Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Größe: 10 cm x 21 cm; Farbdruck; auf der Frontseite ein Foto einer Demonstration mit WASG-Transparenten; v.i.S.d.P.: Hüseyin Aydin und Brigitte Halbgebauer, WASG-NRW-Landesvorstandssprecher/in). - WASG Sachsen: Lüge Nr. 2: »Wenn alle mehr arbeiten, geht es uns bald wieder besser!« SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU/CSU, FDP und Arbeitgeber (Flyer; [2005]; Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Größe: 10 cm x 21 cm; Farbdruck unter Verwendung von zwei Fotos). - WASG Nordrhein-Westfalen: Lüge Nr. 4: »Unser Gesundheitswesen können wir uns nicht mehr leisten!« SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU/CSU, FDP und Arbeitgeber (Flyer; [2005]; Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Größe: 10 cm x 21 cm; Farbdruck unter Verwendung von zwei Fotos; v.i.S.d.P.: Hüseyin Aydin und Brigitte Halbgebauer, WASG-NRW-Landesvorstandssprecher/in). - WASG Nordrhein-Westfalen: Lüge Nr. 5: »Die Arbeit ist zu teuer, die Lohnnebenkosten müssen runter!« SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU/CSU, FDP und Arbeitgeber (Flyer; [2005]; Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Größe: 10 cm x 21 cm; Farbdruck unter Verwendung von zwei Fotos; v.i.S.d.P.: Hüseyin Aydin und Brigitte Halbgebauer, WASG-NRW-Landesvorstandssprecher/in).

Umfang: 3 Mappen

WASG - 079 e

Juni 2005 - Aug. 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/VIII

Informationen des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG)

Enthält: Rundschreiben und Beschlüsse des Bundesvorstands der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG), darunter der Beschluss des Bundesvorstands der WASG vom 13. Mai 2006 zur Amtsenthebung des Landesvorstands Berlin der WASG und Rundbriefe zum Parteibildungsprozess der geplanten Partei DIE LINKE.

Enthält auch: Rundbrief Nr. 2006/7 des WASG-Landesverbandes Bayern.

Umfang: 6 Dateien

WASG - 080

Dez. 2005 - Aug. 2006

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 40

Newsletter bzw. Info-Briefe von Bundestagsabgeordneten aus der WASG

Enthält: Konzeptionelle und begleitende Unterlagen zur Erstellung von Newslettern bzw. Info-Briefen von Bundestagsabgeordneten (Fraktion DIE LINKE. im Bundestag) aus der Wahlalternative Arbeit und soziale Gerechtigkeit (WASG). - Kommunikation zu Newslettern bzw. Info-Briefen von Bundestagsabgeordneten aus der WASG. - Info-Briefe von Hüseyin Aydin (Nr. 1 bis Nr. 10; Nr. 9 fehlt). - Info-Briefe von Werner Dreibus (Nr. 1 bis Nr. 7). - Newsletter von Inge Höger (Nr. 1 bis Nr. 9). - Newsletter von Herbert Schui (Nr. 1 bis Nr. 9; Nr. 8 fehlt). - Info-Briefe von Axel Troost (Nr. 1 bis Nr. 7).

Umfang: 7 Mappen

WASG - 081

Mai 2005 - Juli 2006

Alt-Signatur: 2011 - 43 - 07/V

Zeitungen der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) (Teil 1)

Enthält: Arbeit & soziale Gerechtigkeit. Zeitung der Wahlalternative zum 8. Mai 2005 (Hrsg.: Landesvorstand Berlin der WASG, Berlin). - neue linke. Zeitung der WASG - Partei Arbeit und soziale Gerechtigkeit, Nr. 2/Juli 2006 (Hrsg.: Bundesvorstand der WASG, Fürth).

Umfang: 1 Mappe

WASG - 082 e

Mai 2005 - Feb. 2007

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 01/VIII

Zeitungen der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) (Teil 2)

Enthält: Arbeit & soziale Gerechtigkeit. Zeitung der Wahlalternative zum 8. Mai 2005 (Hrsg.: Landesvorstand Berlin der WASG, Berlin). - neue linke. Zeitung der WASG - Partei Arbeit und soziale Gerechtigkeit, Nr. 1/März 2006, Nr. 2/Juli 2006, Nr. 3/September 2006 sowie 2007, Nr. 1 und Nr. 2 (Hrsg.: Bundesvorstand der WASG, Fürth).

Umfang: 6 Dateien

WASG - 083

Mai 2005

Alt-Signatur: 2011 - 43 - 09

Plakat der WASG (I)

Enthält: 1 Plakat der WASG Nordrhein-Westfalen mit der Aufschrift »PISA ist auch in NRW! Eine andere Politik ist möglich! 22. Mai: WASG« (Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: 59 cm x 69,5 cm; Plakattyp: Motiv-/Textplakat - Motiv: Kölner Dom; Farbdruck; Erhaltungszustand: gut).

Umfang: 1 Plakat

WASG - 084

Mai 2005

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 55

Plakat der WASG (II)

Enthält: 1 Plakat der WASG Nordrhein-Westfalen mit der Aufschrift »5 Mio. ohne Job - und was macht Rot/Grün? Eine andere Politik ist möglich! 22. Mai: WASG« (Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Format: DIN A 1; Plakattyp: Motiv-/Textplakat; Farbdruck; Erhaltungszustand: gut).

Umfang: 1 Plakat

WASG - 085

2005

Alt-Signatur: 2011 - 43 - 10

Plakat der WASG (III)

Enthält: 1 Plakat der WASG Brandenburg mit der Aufschrift »Die Alternative: Ein Haus für Alle. WASG. Die Wahlalternative. Wir empfehlen: Zweitstimme DIE LINKE.PDS« (Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: 48 cm x 68 cm; Plakattyp: Motiv-/Textplakat; Farbdruck; Erhaltungszustand: gut; Impressum: Wahlalternative Arbeit und soziale Gerechtigkeit - WASG Brandenburg, Lindenstraße 64, 14467 Potsdam, Internet: www.wasg-brandenburg.de, Mail: info@wasg-brandenburg.de).

Umfang: 1 Plakat

WASG - 086

März 2007

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 56

Plakat der WASG (IV)

Enthält: 1 Plakat der WASG mit der Aufschrift »WASG - Die Wahlalternative. Parteitag, 24. und 25. März 2007« (Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Format: DIN A 2; Plakattyp: Textplakat; Farbdruck; Erhaltungszustand: gut).

Umfang: 1 Plakat

WASG - 087

[2007]

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 57

Plakat der WASG (V)

Enthält: 1 Plakat von »DIE LINKE. WASG«, Hessen, mit der Aufschrift »Von Arbeit muss man leben können! 8 Euro Mindestlohn! Gesetzlich garantiert« (Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Format: DIN A 1; Plakattyp: Textplakat; Farbdruck; Erhaltungszustand: gut).

Umfang: 1 Plakat

WASG - 088

undatiert

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 58

Plakat der WASG (VI)

Enthält: 1 Plakat der WASG mit der Aufschrift »Die Welt ist keine Ware! Stoppt Bolkestein. Wir fordern von CDU/CSU und SPD: Taten statt Worte. Ein klares <Nein> zu Bolkestein« (Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Format: DIN A 2; Plakattyp: Motiv-/Textplakat; Farbdruck; Erhaltungszustand: gut; v.i.S.d.P.: Thomas Händel, Königswarterstr. 16, WASG, 90762 Fürth).

Umfang: 1 Plakat

WASG - 089

undatiert

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 59

Plakat der WASG (VII)

Enthält: 1 Plakat der WASG mit der Aufschrift »Mehrwertsteuer rauf, Unternehmenssteuer runter, <Gesundheitsreform>, Rente mit 67, Hartz IV? NEIN zur Abzocke der großen Koalition. Für eine neue Linke - WASG - Die Wahlalternative« (Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Format: DIN A 2; Plakattyp: Textplakat;

Farbdruck; Erhaltungszustand: gut; v.i.S.d.P.: Christine Buchholz, Thomas Händel, WASG, 90762 Fürth).

Umfang: 1 Plakat

WASG - 090

undatiert

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 60 + 2011 - 43 - 11

Plakate der WASG (VIII)

Enthält: 3 Plakate der WASG mit der Aufschrift »Alles <Parasiten>? Mit den Arbeitslosen, Alten, Kranken, Armen hat die Regierung kein Erbarmen. Hartz IV muss vom Tisch! Es gibt (bessere) Alternativen: WASG - Die Wahlalternative« (Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth [1 Plakat], Petra Fischer, Dresden [2 Plakate]; Format: DIN A 2; Plakattyp: Motiv-/Textplakat; Farbdruck; Erhaltungszustand: gut).

Umfang: 3 Plakate

WASG - 091 e

2005

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXV

Logos der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG)

Enthält: Logos der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG).

Umfang: 5 Dateien

WASG - 092 e

Juli - Okt. 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/VII

Briefvorlagen der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG)

Enthält: Briefvorlagen und Musterbriefe der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG).

Umfang: 8 Dateien

WASG - 093

undatiert

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 51

WASG-Fahne

Enthält: Fahne mit der Aufschrift »WASG - Die Wahlalternative« (Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Größe: 2,88 m x 1,18 m; Material: Fahnen-Polyester; rote, schwarze und graue Schrift auf weißem Untergrund).

Umfang: 1 Fahne

WASG - 094

undatiert

Alt-Signatur: 2011 - 43 - 02

Banner, Button und andere Sachzeugen der WASG

Enthält: 1 Banner mit der Aufschrift »WASG. Die Wahlalternative« (Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: 1,5 m x 1 m; Material: Banner-Polyester; Farbe: weiß; rote, schwarze und graue Schrift). - 3 Button »Eine andere Politik ist möglich. WASG. Die Wahlalternative« mit Nadel zum Anstecken (Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: 37 mm, rund; Material: Metall; Farbe: orange, schwarze und weiße Schrift). - 1 Button »Wahlalternative Arbeit & soziale Gerechtigkeit« mit Nadel zum Anstecken (Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: 56 mm, rund; Material: Metall; Farbe: gelb, schwarze, rote und graue Schrift). - 4 rechteckige Abzeichen »WASG. Die Wahlalternative« mit Butterfly-Verschluss (Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: 20 mm x 11 mm; Material: Metall; Farbe: weiß,

rote, schwarze und graue Schrift). - 1 Kugelschreiber mit der Aufschrift »WASG. Die Wahlalternative« (Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Länge: 14 cm; Material: Kunststoff und Metall; Farbe: orange und silberfarben, rote Schrift). - 1 Schlüsselband mit der Aufschrift »Arbeit und soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative. 1. Parteitag Mai 2005« (Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Länge: 48 cm, rund; Material: Baumwolle; Farbe: orange, weiße Schrift). - 1 Schild »WASG. Die Wahlalternative« (Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: DIN A 4; Material: Pappe; Farbe: weiß; rote, schwarze und graugrüne Schrift). - 1 Schreibblock mit dem Aufdruck »WASG. Die Wahlalternative« (Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: DIN A 4; Material: Papier; Farbe: weiß; rote, schwarze und graue Schrift). - 1 Poster mit Marx-Kopf und der Aufschrift »Ein Gespenst kehrt zurück. Die neue Macht der Linken. Eine andere Politik ist möglich! WASG. Die Wahlalternative« (Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: 21 cm x 25,5 cm; Material: Papier; weiße, rote, schwarze und graue Schrift auf dunklem Untergrund). - 1 Stempel »WASG. Die Wahlalternative, Sachsen, Landesbüro, Großenhainer Str. 93, 01127 Dresden, Tel.: 0351-85 83 801, Fax -85 83 802« (Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: 9 cm x 9 cm x 4 cm; Material: Kunststoff und Metall; Farbe: rot und schwarz).

Umfang: 1 Banner, 4 Button, 4 Abzeichen, 1 Kugelschreiber, 1 Schlüsselband, 1 Schild, 1 Schreibblock, 1 Poster, 1 Stempel

WASG - 095

[2007]

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 61

Transparent der WASG

Enthält: 1 Transparent der WASG mit der Aufschrift »Nürnberg und Fürth grüßen Oskar - DIE LINKE.« (Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Größe: 1,80 m x 1,55 m; Material: Leinen, hellgrau; schwarze und rote handgemalte Schrift; Erhaltungszustand: gut).

Umfang: 1 Transparent

WASG - 096

undatiert

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 52

WASG-Button

Enthält: 7 Button mit der Aufschrift »Wahlalternative Arbeit & soziale Gerechtigkeit« mit Nadel zum Anstecken (Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Größe: 56 mm, rund; Material: Metall; schwarze und rote Schrift auf weißem Untergrund).

Umfang: 7 Button

WASG - 097

undatiert

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 53

WASG-T-Shirt

Enthält: 1 T-Shirt mit dem Logo »WASG« (Provenienz: Bundesgeschäftsstelle der WASG, Fürth; Größe: L; Material: Baumwolle; Marke: promodoro; Farbe: orange; Logo: 7 cm x 7 cm, orangefarbene Schrift auf weißem Quadrat).

Umfang: 1 T-Shirt

WASG - 098

undatiert

Alt-Signatur: 2011 - 43 - 01

T-Shirts und andere Sachzeugen der WASG

Enthält: 1 T-Shirt mit dem Logo »WASG« (Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: L; Material: Baumwolle; Marke: promodoro; Farbe: orange; Logo: 7 cm x 7 cm, orangefarbene Schrift auf weißem Quadrat). - 2 T-Shirts mit dem Aufdruck »WASG. Die Wahlalternative. Eine andere Politik ist möglich« (Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: L; Material: Baumwolle; Marke: B&C European Style, Exact 150; Farbe: orange; schwarze Schrift). - 1 Einkaufsbeutel mit dem Aufdruck »Wahlalternative Arbeit & soziale Gerechtigkeit. www.wahlalternative-asg.de« in weißer Schrift auf rotem Rechteck (Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: 38 cm x 41 cm; Material: Baumwolle; Farbe: beige; Größe des roten Rechtecks:

27,5 cm x 13 cm). - 1 Basecap mit dem Aufdruck »WASG. Die Wahlalternative« (Provenienz: Petra Fischer, Dresden; verstellbare Größe; Material: Baumwolle; Farbe: orange, schwarze Schrift).

Umfang: 3 T-Shirts, 1 Einkaufsbeutel und 1 Basecap

WASG - 099

2006

Alt-Signatur: 2011 - 43 - 03

Feuerzeuge als Sachzeugen der WASG

Enthält: 2 Feuerzeuge mit der Aufschrift »DIE LINKE. WASG & DIE LINKE - in Remscheid gemeinsam für einen gesetzlichen Mindestlohn« und »1. Mai 2006: Gemeinsam für einen gesetzlichen Mindestlohn...! www.8euro.de. WASG Kreisverband Remscheid« (Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Material: Kunststoff und Metall, Marke: TOM; Größe: 8 cm x 2,4 cm x 1,1 cm; Farbe: ein Feuerzeug in Rot und eines in Orange; Schriftfarbe: jeweils weiß).

Umfang: 2 Feuerzeuge

4.5 Organisatorisch-technische Unterlagen

WASG - 100 e

März 2005 - Dez. 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XLV

Übersichten zu Adressen und Verantwortlichkeiten der Mitglieder des Bundesvorstandes der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) und weiterer WASG-Gremien

Enthält: Übersichten zu Adressen und Verantwortlichkeiten der Mitglieder des Bundesvorstandes der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG), der Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle der WASG, der Mitglieder der Landesvorstände der WASG, der

Abgeordneten der Fraktion DIE LINKE. im Bundestag und weiterer Gremien der WASG.

Umfang: 14 Dateien

WASG - 101 e

2005 - 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXIV

Formulare der Bundesgeschäftsstelle der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG)

Enthält u.a.: Formulare und Musterbriefe der Bundesgeschäftsstelle der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG), darunter der Aufnahmeantrag für die WASG und das Formular für die Anpassung des Beitrags für die WASG.

Enthält auch: Argumentationspapier der IG Metall zum Wahlprogramm der Linkspartei.PDS zur Bundestagswahl 2005 vom August 2005.

Umfang: 13 Dateien

WASG - 102 e

2005 - 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXII

Checklisten der Bundesgeschäftsstelle der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG)

Enthält: Checklisten der Bundesgeschäftsstelle der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG), darunter zum Mitglieder-aufnahmeverfahren, zur Berechnung der Delegierten aus den Bundesländern für Bundesparteitage der WASG, für die Organisation von Bundesparteitagen der WASG sowie Anwesenheitslisten für Sitzungen des Bundesvorstandes der WASG.

Umfang: 7 Dateien

WASG - 103 e

2005 - 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXIII

Organisatorisch-technische Unterlagen der Bundesgeschäftsstelle der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) zur Erfassung der Mitglieder und ihrer Beiträge

Enthält u.a.: Datenbank-Maske zur Erfassung der Mitglieder und ihrer Beiträge. - Konten-Daten von WASG-Mitgliedern.

Umfang: 3 Dateien

WASG - 104 e

November 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XLVII

Organisatorisch-technische Unterlagen der Bundesgeschäftsstelle der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) zur Beitragszahlung

Enthält: Organisatorisch-technische Unterlagen der Bundesgeschäftsstelle der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) zur Beitragszahlung, darunter Übersichten zur Art der Beitragszahlung und Listen der Mitglieder in Hessen, in Rheinland-Pfalz und im Saarland.

Umfang: 11 Dateien und 1 Ordner mit 1 Datei

WASG - 105

Sep. 2005 - Feb. 2006

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 44

Organisatorisch-technische Unterlagen für einen in Frankenthal geplanten Parteitag der WASG

Enthält: Organisatorisch-technische Unterlagen für einen in Frankenthal für März 2006 geplanten Parteitag der WASG, darunter zur Veranstaltungshalle, zur Technik, zum Catering und zu den Hotels zur Unterbringung der Teilnehmer.

Umfang: 2 Mappen

WASG - 106

Feb. 2006 - Juni 2007

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 43/I

Buchungen von Räumlichkeiten für Veranstaltungen der WASG

Enthält: Korrespondenz und andere Unterlagen für die Buchung von Räumlichkeiten für Veranstaltungen der WASG und für Hotel-Buchungen, darunter für Sitzungen des Bundesvorstandes der WASG, für Tagungen der Programm-Kommission der WASG, für Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft Gesundheit und Sozialpolitik der WASG und für Weiterbildungsseminare zur Mindestlohn-Kampagne.

Umfang: 10 Mappen

WASG - 107

Dez. 2004 - Aug. 2005

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 46

Hotel-Buchungen für diverse Veranstaltungen der WASG und andere Treffen

Enthält: Hotel-Übersichten und Catering-Möglichkeiten. - Hotel-Buchungen für diverse Veranstaltungen der WASG und andere Treffen, darunter für den Bundesvorstand der WASG und für andere Gremien der WASG.

Umfang: 4 Mappen

WASG - 108

Sep. 2005 - März 2006

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 45

Flug- und Hotel-Buchungen für diverse Veranstaltungen der WASG und andere Treffen

Enthält: Flug- und Hotel-Buchungen für diverse Veranstaltungen der WASG und andere Treffen, darunter für den Bundesvorstand

der WASG, für den Länderrat der WASG und für einzelne WASG-Vorstandsmitglieder.

Umfang: 6 Mappen

5. Unterlagen von weiteren Gremien der WASG auf Bundesebene

5.1 Unterlagen zur Tätigkeit des Länderrates der WASG

WASG - 109 e

Oktober 2005

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XL

Protokoll der Sitzung des Länderrates der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 9. Oktober 2005

Enthält nur: Protokoll der Sitzung des Länderrates der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 9. Oktober 2005 in Bad Wildungen, in der sich der Länderrat vor allem mit den Ergebnissen der Bundestagswahl 2005, mit dem Parteibildungsprozess, mit der Vorbereitung des nächsten WASG-Bundesparteitages im Frühjahr 2006 und mit den WASG-Finanzen befasste.

Umfang: 1 Datei

WASG - 110 e

Dezember 2005

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XLI

Protokoll der Sitzung des Länderrates der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 3. und 4. Dezember 2005

Enthält nur: Protokoll der Sitzung des Länderrates der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 3. und 4. Dezember 2005 in Leipzig, in der sich der Länderrat vor allem mit der Tätigkeit des Bundesvorstandes, mit dem Parteibildungsprozess, mit der Vorbereitung des nächsten WASG-Bundesparteitages im Frühjahr 2006 und mit den WASG-Finanzen befasste.

Umfang: 1 Datei

WASG - 111 e

März 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XLII

Protokoll der Sitzung des Länderrates der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 5. März 2006

Enthält nur: Protokoll der Sitzung des Länderrates der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 5. März 2006 in Frankenthal, in der sich der Länderrat vor allem mit dem Parteibildungsprozess, mit der Programmatik der Partei und mit der Vorbereitung des nächsten WASG-Bundesparteitages im Frühjahr 2006 befasste.

Umfang: 1 Datei

WASG - 112 e

Februar 2007

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XLIII

Protokoll der Sitzung des Länderrates der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 4. Februar 2007

Enthält nur: Protokoll der Sitzung des Länderrates der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) am 4. Februar 2007 in Kassel, in der sich der Länderrat vor allem mit der Tätigkeit des Bundesvorstandes, mit dem Parteibildungsprozess, mit der Vorbereitung des WASG-Bundesparteitages im März 2007 in Dortmund, mit der Hartz-IV-Gesetzgebung und mit den WASG-Finzen befasste.

Umfang: 1 Datei

5.2 Unterlagen zur Tätigkeit des Bundesschiedsgerichts der WASG

WASG - 113

Mai - Okt. 2005

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 27

Unterlagen zur Tätigkeit des Bundesschiedsgerichts der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) (Teil 1)

Enthält: Anträge an das und Korrespondenz des Bundesschiedsgerichts der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) (AZ 1/2005 bis 9/2005, 11/2005 bis 13/2005, 16/2005, 19/2005 und 20/2005).

Umfang: 13 Mappen

WASG - 114

Sep. 2005 - Apr. 2006

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 28

Unterlagen zur Tätigkeit des Bundesschiedsgerichts der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) (Teil 2)

Enthält: Antrag an das Bundesschiedsgericht, Korrespondenz und andere Unterlagen des Bundesschiedsgerichts der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) (AZ 21/2005, Parteiordnungsverfahren gegen Markus Schlegel, Matthias Fiege u. a. vom »Leverkusener Kreis«).

Umfang: 3 Mappen

WASG - 115

Sep. 2005 - März 2006

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 29

Unterlagen zur Tätigkeit des Bundesschiedsgerichts der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) (Teil 3)

Enthält: Anträge an das und Korrespondenz des Bundesschiedsgerichts der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) (AZ 22/2005 bis 29/2005 und 31/2005 bis 35/2005).

Umfang: 13 Mappen

WASG - 116

Nov. 2005 - Apr. 2006

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 30

Unterlagen zur Tätigkeit des Bundesschiedsgerichts der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) (Teil 4)

Enthält: Antrag an das Bundesschiedsgericht, Korrespondenz und andere Unterlagen des Bundesschiedsgerichts der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) (AZ 30/2005).

Umfang: 2 Mappen

6. Unterlagen zu Urabstimmungen der WASG

WASG - 117 e

Juli 2005

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXXVII

Unterlagen zur Urabstimmung 2005 über eine Kandidatur von WASG-Mitgliedern auf den Listen der Linkspartei.PDS zur Bundestagswahl 2005 und über die Einleitung eines ergebnisoffenen Diskussionsprozesses für die Schaffung eines breiten demokratischen Linksbündnisses

Enthält nur: Protokoll der Urabstimmung im Juli 2005 über eine Kandidatur von WASG-Mitgliedern auf den Listen der Linkspartei. PDS zur Bundestagswahl 2005 und über die Einleitung eines ergebnisoffenen Diskussionsprozesses für die Schaffung eines breiten demokratischen Linksbündnisses.

Umfang: 1 Datei

WASG - 118

Dez. 2005 - März 2006

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 26/I

Unterlagen zur Urabstimmung 2006 über weitere Verhandlungen der WASG mit der Linkspartei.PDS mit dem Ziel einer neuen linken gesamtdeutschen Partei (Teil I)

Enthält: Unterlagen zur Urabstimmung vom 6. bis zum 30. März 2006 über weitere Verhandlungen der WASG mit der Linkspartei. PDS mit dem Ziel einer neuen linken gesamtdeutschen Partei (einschließlich organisatorisch-technischer Unterlagen).

Umfang: 1 Mappe

WASG - 119 e

März 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 02/XXXVI

Unterlagen zur Urabstimmung 2006 über weitere Verhandlungen der WASG mit der Linkspartei.PDS mit dem Ziel einer neuen linken gesamtdeutschen Partei (Teil II)

Enthält: Unterlagen zur Urabstimmung vom 6. bis zum 30. März 2006 über weitere Verhandlungen der WASG mit der Linkspartei.PDS mit dem Ziel einer neuen linken gesamtdeutschen Partei, darunter das Protokoll einer Telefonkonferenz vom 7. März 2006 zu den Rahmenbedingungen der Urabstimmung.

Umfang: 2 Dateien

WASG - 120

März 2007

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 26/II

Unterlagen zur Urabstimmung über die Verschmelzung der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) mit der Linkspartei.PDS zur Partei DIE LINKE (Teil I)

Enthält: Unterlagen zur Urabstimmung vom 30. März bis zum 18. Mai 2007 über die Verschmelzung der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) mit der Linkspartei.PDS zur Partei DIE LINKE, darunter das Anschreiben der Mitglieder des Geschäftsführenden Bundesvorstandes der WASG Klaus Ernst, Thomas Händel, Axel Troost und Christine Buchholz, in dem sie für eine Zustimmung zur Verschmelzung von WASG und Linkspartei.PDS werben.

Umfang: 1 Mappe

WASG - 121

März 2007

Alt-Signatur: 2011 - 43 - 05

Unterlagen zur Urabstimmung über die Verschmelzung der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) mit der Linkspartei.PDS zur Partei DIE LINKE (Teil II)

Enthält: Broschüre mit den Materialien zur Urabstimmung »zur Verschmelzung von WASG und Linkspartei.PDS«, 30. März bis 18. Mai 2007, mit dem Titel »Gründungsdokumente zum Parteibildungsprozess von WASG und Linkspartei.PDS«.

Umfang: 1 Mappe

WASG - 122

März 2007

Alt-Signatur: 2011 - 43 - 07/III

Unterlagen zur Urabstimmung über die Verschmelzung der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) mit der Linkspartei.PDS zur Partei DIE LINKE (Teil III)

Enthält: Verschmelzungsvertrag zwischen der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) und der Linkspartei.PDS zur Partei DIE LINKE (einschließlich verschiedener Anlagen) als Anlage zur Urabstimmung vom 30. März bis zum 18. Mai 2007 über die Verschmelzung der WASG mit der Linkspartei.PDS zur Partei DIE LINKE.

Umfang: 1 Mappe

7. Unterlagen zur Tätigkeit der Landesverbände der WASG

7.1 Landesverband Baden-Württemberg

WASG - 123

Okt. 2004 - Sep. 2005

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 34

Unterlagen zur Tätigkeit des Landesverbandes Baden-Württemberg der WASG

Enthält u.a.: Protokoll der ersten ordentlichen Mitgliederversammlung der Wahlalternative Arbeit & soziale Gerechtigkeit, Ortsgruppe Freiburg (Freiburg im Breisgau, 07.10.2004). - Protokoll der 1. Landesmitgliederversammlung der »Wahlalternative Arbeit & soziale Gerechtigkeit« am 23.10.2004 in Stuttgart (mit dem Ergebnis der Wahlen zum Landesvorstand) sowie Einladung und Tagesordnung. - Protokoll über die Gründungsversammlung der Partei »Die Wahlalternative. Arbeit und soziale Gerechtigkeit« (WASG) Baden-Württemberg am 2. Juli 2005, DGB-Haus, Stuttgart. - Landessatzung der Partei Arbeit und soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative Baden-Württemberg (Stand: nach der Beschlussfassung durch die Landesmitgliederversammlung am 2. Juli 2005 in Stuttgart). - Korrespondenz zwischen dem Landesverband Baden-Württemberg der WASG und der Bundesgeschäftsstelle der WASG.

Umfang: 2 Mappen

7.2 Landesverband Hessen

WASG - 124

Oktober 2004

Alt-Signatur: 2010 - 23 - 35

Unterlagen zur Tätigkeit des Landesverbandes Hessen der WASG

Enthält u.a.: Ergebnisprotokoll der 1. Ordentlichen Landesmitgliederversammlung, Landesverband Hessen der Wahlalternative Arbeit und soziale Gerechtigkeit [am 9. Oktober 2004 in Gießen].

Umfang: 1 Mappe

WASG - 125

März 2006

Alt-Signatur: 2011 - 43 - 08

Plakat der WASG Frankfurt am Main

Enthält: 1 Plakat der WASG Frankfurt am Main mit der Aufschrift »Wohnen in Frankfurt. Stoppt Mietwucher! Kein Verkauf Städtischer Wohnungen! Am 26. März: Liste 11. Für Mieterschutz stimmen! Links kommt! DIE LINKE. WASG. www.DieLinke.WASG-Ffm.de« (Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Format: DIN A1; Plakat-typ: Motiv-/Textplakat; Farbdruck; Erhaltungszustand: gut).

Umfang: 1 Plakat

7.3 Landesverband Sachsen

WASG - 126

Sep. 2004 - (Juli 2008)

Alt-Signatur: 2011 - 43 - 07/I

Unterlagen zur Tätigkeit des Landesverbandes Sachsen der WASG

Enthält: Dokumente aus der Tätigkeit der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) Sachsen, darunter das Protokoll

der Wahlversammlung zur Wahl des Vorstandes des Kreisverbandes Dresden der WASG am 19. März 2005 in Bautzen; die Erklärung der Landesvorstände Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Sachsen der WASG zu den Gesprächen über ein Wahlbündnis mit der PDS (Leipzig, 31.05.2005); Umfrage unter den WASG-Mitgliedern in Sachsen hinsichtlich eines Wahlbündnisses der WASG mit der PDS und Zuschriften dazu; die Pressemitteilung der WASG Sachsen vom 7. März 2006 zur angelaufenen Urabstimmung und zur Fortsetzung des Partieneubildungsprozesses; der Rechenschaftsbericht des Kreisverbandes Bautzen im Landesverband Sachsen für das Kalenderjahr 2005 (Bautzen, 15.09.2006); ein Flyer des WASG-Regionalverbandes Dresden zur Wohnungspolitik (»Für ein lebenswertes Wohnen in Dresden!«, »Keine Verscherbelung städtischen Eigentums! Sofortiger Stopp von Privatisierungen!«) und die Unwiderrufliche verbindliche Vereinbarung zwischen der Linkspartei.PDS Sachsen und der WASG Sachsen über die Bildung des Landesverbandes der Partei DIE LINKE im Freistaat Sachsen (10.03.2007). - Presseberichte zur Tätigkeit des Landesverbandes Sachsen der WASG. - Persönliche Unterlagen des Mitglieds des Landesvorstandes der WASG Sachsen, Petra Fischer.

Umfang: 3 Mappen

WASG - 127

September 2005

Alt-Signatur: 2011 - 43 - 04

Wahlzeitung der WASG Sachsen

Enthält: Sächsischer Wahl-Anzeiger, WASG - Die Wahlalternative, September 2005 (Wahlzeitung der WASG Sachsen).

Umfang: 1 Mappe

WASG - 128

2005 - 2007

Alt-Signatur: 2011 - 43 - 06

Flyer und Flugblätter der WASG Sachsen

Enthält: WASG Sachsen: Was will die WASG? (Flyer, [2005]; Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: 10 cm x 21 cm; Farbdruck; auf der Frontseite mit einem Foto eines WASG-Transparents »Weg mit Hartz IV«; schwarze und rote Schrift auf weißem Grund; Impressum: Partei Arbeit und soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative, Landesverband Sachsen, Postfach 280350, 01143 Dresden). - WASG Sachsen: Der Staat ist nicht arm, er wurde arm gemacht! (Flyer, 2005; Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: 10 cm x 21 cm; Farbdruck unter Verwendung von zwei Fotos; schwarze Schrift auf grau-grünem Grund; drei Grafiken; Impressum: Partei Arbeit und soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative, Landesverband Sachsen, Postfach 280350, 01143 Dresden). - WASG Sachsen: Nazis haben keine Lösungen (Flyer, 2005; Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: 10 cm x 21 cm; Farbdruck unter Verwendung einer Grafik und eines Fotos; schwarze Schrift auf grau-grünem Grund; Impressum: Partei Arbeit und soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative, Landesverband Sachsen, Postfach 280350, 01143 Dresden). - WASG Sachsen: Lüge Nr. 1: »Zur Agenda 2010 gibt es keine Alternative!« SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU/CSU, FDP und Arbeitgeber (Flyer, [2005]; Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: 10 cm x 21 cm; Farbdruck unter Verwendung von zwei Fotos; Impressum: Partei Arbeit und soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative, Landesverband Sachsen, Postfach 280350, 01143 Dresden). - WASG Sachsen: Lüge Nr. 2: »Wenn alle mehr arbeiten, geht es uns bald wieder besser!« SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU/CSU, FDP und Arbeitgeber (Flyer, [2005]; Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: 10 cm x 21 cm; Farbdruck unter Verwendung von zwei Fotos; Impressum: Partei Arbeit und soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative, Landesverband Sachsen, Postfach 280350, 01143 Dresden). - WASG Sachsen: Wahlalternative Arbeit & soziale Gerechtigkeit zur Bundestagswahl 2005 (Flyer, 2005; Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: 10 cm x 21 cm; Schwarz-Weiß-Druck unter Verwendung von vier Fotos und einer Karikatur; schwarze Schrift auf gelbem Grund; Impressum: WASG, Regionalverband Dresden, Postfach 280350, 01143 Dresden). - WASG Sachsen: Wissen ist Macht! Wahlalternative Arbeit & soziale Gerechtigkeit zur Bundestagswahl 2005 (Flyer, 2005; Provenienz:

Petra Fischer, Dresden; Größe: 10 cm x 21 cm; Schwarz-Weiß-Druck unter Verwendung von vier Fotos und einer Karikatur; schwarze Schrift auf fliederfarbenem Grund; Impressum: WASG, Regionalverband Dresden, Postfach 280350, 01143 Dresden). - WASG Sachsen: Wahlalternative Arbeit & soziale Gerechtigkeit (Flyer, 2006 [mit einem Aufruf zu einer Friedensinitiative am 1. September 2006]). - Nieder mit Hartz IV! (Flugblatt der WASG, undatiert; Provenienz: Petra Fischer, Dresden; Größe: 10 cm x 21 cm; Farbdruck unter Verwendung von zwei Fotos, zwei Grafiken und einer Karikatur; Impressum: WASG Dresden, Postfach 280350, 01143 Dresden, v.i.S.d.P.: Ulrich Stephan).

Enthält auch: Einladung zum »Richtfest« der Neuen Linken in der WASG Dresden am 22. Mai 2007.

Umfang: 2 Mappen

8. Materialsammlung zur Tätigkeit der WASG

WASG - 129 e

März 2004 - Feb. 2007

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 01/IV

Dokumente zur Geschichte der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG)

Enthält: Erster Aufruf der Initiative Arbeit und soziale Gerechtigkeit (undatiert, [2004]). - Wahlalternative 2006: Für eine wahlpolitische Alternative 2006 (15.03.2004). - Selbstdarstellungs-Flyer der Wahlalternative 2006 (undatiert). - Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit: Vorschläge für programmatische Grundlagen (27.06.2004). - Selbstdarstellungs-Flyer des Wahlalternative Arbeit & soziale Gerechtigkeit e.V. [2004]. - Wahlalternative Arbeit & soziale Gerechtigkeit: Berliner Erklärung. Die Wahlalternative Arbeit & soziale Gerechtigkeit fordert: Solidarische Reformen statt Zumutungen (19.12.2004). - Arbeit & soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative: Gründungsprogramm der ASG (undatiert). - WASG Nordrhein-Westfalen: Landtagswahl 2005 Nordrhein-Westfalen. Wahlprogramm der Partei Arbeit & soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative (Kurzfassung) ([2005]). - Saarbrücker Resolution vom 12. April 2005: Weg mit Hartz IV. - Wahlmanifest der WASG, verabschiedet auf dem Parteitag in Kassel (3. Juli 2005). - Ruben Lehnert: WASG - Die Wahlalternative. Chronologie einer erfolgreichen Parteigründung [2007].

Umfang: 11 Dateien

WASG - 130

Juni 2004 - März 2007

Alt-Signatur: 2011 - 43 - 07/IV

Unterlagen zur Tätigkeit der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG)

Enthält: Dokumente aus der Tätigkeit der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG), darunter ein Entwurf der Fragen für die Urabstimmung der WASG 2005 und ein Positionspapier von Herbert Driebe (1. Sprecher des WASG-Landesvorstandes Branden-

burg) zur Regierungsbeteiligung im Stadtstaat Berlin. - Presseberichte zur Tätigkeit der WASG.

Umfang: 2 Mappen

9. Dokumente zum Neubildungsprozess der Partei DIE LINKE

WASG - 131 e

Juni 2005 - Okt. 2006

Alt-Signatur: 2011 - 47 - 01/I

Dokumente zur Herausbildung der Partei DIE LINKE

Enthält: Vereinbarung zwischen Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative (WASG) und Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS) (= Kooperationsabkommen I zwischen der WASG und der PDS, 09.06.2005). - Kooperations- und Fairnessabkommen (= Kooperationsabkommen II zwischen der WASG und der PDS, 04.08.2005). - DIE LINKE.PDS: Wahlprogramm zu den Bundestagswahlen 2005. Beschluss der 2. Tagung des 9. Parteitages, Berlin, 27. August 2005. - Die Linkspartei. Ursprünge, Ziele, Erwartungen, Hrsg.: Michael Brie (Texte, Bd. 23, hrsg. von der Rosa-Luxemburg-Stiftung), Berlin 2005. - Kooperationsabkommen III - Rahmenvereinbarung zum Parteibildungsprozess zwischen WASG und Linkspartei.PDS [06.12.2005]. - Programmatische Eckpunkte auf dem Weg zu einer neuen Linkspartei in Deutschland. Diskussionsgrundlage der gemeinsamen Programmkommission von Linkspartei.PDS und WASG (Februar 2006). - Aufruf zur Gründung einer neuen Linken (vorgestellt am 02.06.2006). - Entwurf der Beitragstabelle der Partei DIE LINKE (undatiert). - Entwurf der Bundesfinanzordnung der Partei DIE LINKE (undatiert). - Bundessatzung der Partei DIE LINKE (Entwurf, 22.10.2006). - Programmatische Eckpunkte auf dem Weg zu einer neuen Linkspartei in Deutschland (Entwurf, 22.10.2006).

Umfang: 11 Dateien

Anhang

1. Zeittafel zur Geschichte der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit⁸³

2004

- | | |
|----------------|--|
| 2. März 2004 | Erste Vorabberichte in der Presse über die geheimen Gründungsaktivitäten der Initiativen. |
| 5. März 2004 | Erstes Treffen der Initiative „Wahlalternative 2006“ in Berlin. |
| 15. März 2004 | Veröffentlichung des Aufrufes „Für eine wahlpolitische Alternative 2006“ und des Aufrufes der Initiative „Arbeit & soziale Gerechtigkeit“ (ASG). |
| 19. März 2004 | Erste Pressekonferenz und Vorstellung der Initiative „Arbeit & soziale Gerechtigkeit“ in Fürth. |
| 3. April 2004 | Europäischer Aktionstag gegen Sozialabbau mit bundesweit etwa 500.000 Teilnehmern. |
| 8./9. Mai 2004 | Erstes gemeinsames Treffen von Initiatoren und Regionalkoordinatoren beider Initiativen mit der Vereinbarung, die künftigen Strukturen gemeinsam aufzubauen. |
| 15. Juni 2004 | Die ASG-Gründer Klaus Ernst und Thomas Händel werden aus der SPD ausgeschlossen. |

⁸³ Die Zeittafel stellt eine Erweiterung und Ergänzung der von Ruben Lehnert erarbeiteten Chronologie dar. Vgl. Ruben Lehnert: Chronologie einer erfolgreichen Parteigründung, a.a.O. – Erweiterungen und Ergänzungen basieren vor allem auf: ADS, WASG - 067 und 078; Christian Schiffer: Die Partei Arbeit und soziale Gerechtigkeit (WASG) – Gewerkschaftliche Interessensvertretung oder Partei der neuen politischen Linken? A.a.O.; Helge Meves: Die Chronologie der WASG und ihrer Kooperation mit der Linkspartei.PDS, a.a.O., S. 31-32; Chronologie. In: Falk Heunemann: Die Erfindung der Linkspartei, a.a.O., S. 107-109.

20. Juni 2004 Konferenz „Für eine wahlpolitische Alternative 2006“ in der Humboldt-Universität zu Berlin mit ca. 700 Teilnehmern.
- 3./4. Juli 2004 Vereinigung beider Initiativen in dem Verein „Wahlalternative Arbeit & soziale Gerechtigkeit“.
11. Juli 2004 Bei einer Umfrage von TNS Emnid kommt die WASG auf 11 Prozent.
2. Oktober 2004 Bundesweite Montags-Demonstration in Berlin.
- 3./4. November 2004 Bundesdelegiertenkonferenz der WASG in Nürnberg; Beschlüsse über die Einleitung der Urabstimmung zur Parteigründung und über den Antritt der WASG zur Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2005.
19. Dezember 2004 In einer Urabstimmung entscheiden sich die WASG-Mitglieder mit 96,07 Prozent für die Parteigründung; Berliner Erklärung der WASG.

2005

22. Januar 2005 Gründung der Partei „Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative“ in Göttingen.
12. April 2005 Saarbrücker Resolution.
6. bis 8. Mai 2005 Gründungsparteitag der WASG in Dortmund.
22. Mai 2005 Die WASG erreicht bei der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen 2,2 Prozent, die PDS 0,9 Prozent der Stimmen. Die SPD erleidet eine deutliche Wahlniederlage (minus 5,7 Prozent der Stimmen; Verlust der Regierung). Bundeskanzler Schröder verkündet vorgezogene Wahlen zum Deutschen Bundestag.
24. Mai 2005 Austritt von Oskar Lafontaine aus der SPD und Angebot einer Kandidatur für ein Linksbündnis bei der nächsten Bundestagswahl.

30. Mai 2006 Brandbrief von Ulrich Maurer: „Wenn die SPD überleben will, muss sie umkehren“.
30. Mai 2006 Erste offizielle Gespräche zwischen den Bundesvorständen der PDS und WASG.
10. Juni 2005 „Leverkusener Erklärung“ von 40 WASG-Mitgliedern aus 15 nordrhein-westfälischen Orts- und Kreisverbänden sowie aus dem Kreisverband Aurich-Emden, in der erhebliche Bedenken gegen ein Zusammengehen der WASG mit der PDS artikuliert werden.
11. Juni 2005 Der Bundesvorstand der PDS bestätigt das vorläufige Ergebnis der Verhandlungen, die Absicht einer Umbenennung der PDS und die Kandidatur von Mitgliedern der WASG auf Landeslisten der PDS.
12. Juni 2005 Der Bundesvorstand und die Landesvorstände der WASG bestätigen das vorläufige Ergebnis der Verhandlungen.
17. Juni 2005 Klaus Ernst und Lothar Bisky unterzeichnen das Kooperationsabkommen I zwischen WASG und PDS, in dem eine Vereinigung beider Parteien nach spätestens zwei Jahren vorgeschlagen wird.
- Juni/Juli 2005 Die Linkspartei erreicht in mehreren Umfragen erstmalig mehr als 10 Prozent.
3. Juli 2005 Parteitag der WASG in Kassel. Beschlossen wird eine Urabstimmung über Kandidaturen der WASG auf den Listen der Linkspartei zur Bundestagswahl 2005 und über die Einleitung eines ergebnisoffenen Diskussionsprozesses für die Schaffung eines breiten demokratischen Linksbündnisses.
15. Juli 2005 Abschluss der WASG-Urabstimmung 2005: 81,8 Prozent der WASG-Mitglieder stimmen für eine Kandidatur auf den offenen Listen einer Linkspartei, 85,3 Prozent für die Einleitung eines ergebnisoffenen Diskussionsprozesses für die Schaffung eines breiten demo-

- kratischen Linksbündnisses (Wahlbeteiligung: 70 Prozent).
17. Juli 2005 Ein Parteitag der PDS beschließt mit 74,6 Prozent der Delegiertenstimmen die Umbenennung der PDS in Linkspartei.PDS.
4. August 2005 Abschluss des Kooperationsabkommens II zwischen WASG und Linkspartei.PDS.
18. September 2005 Bei der Bundestagswahl erreicht die Linkspartei.PDS 8,7 Prozent der Wählerstimmen; 12 Mitglieder der WASG ziehen auf ihren Listen in den Bundestag ein.
- 3./4. Dezember 2005 Die Vorstände beider Parteien beschließen im „Kooperationsabkommen III“, bis spätestens 30. Juni 2007 die freie Vereinigung der gesellschaftlichen Linken in der ersten wirklich gesamtdeutschen Partei zu erreichen.

2006

- 2006 WASG und Linkspartei.PDS bestreiten gemeinsam Wahlkämpfe in mehreren Bundesländern und Kommunen und beteiligen sich gemeinsam an der Mobilisierung gegen die Bolkestein-Richtlinie, gegen die Rente mit 67, gegen den Bundeswehreinsatz in Afghanistan, für einen gesetzlichen Mindestlohn u.v.m.
23. Februar 2006 Gemeinsame Vorstellung der Eckpunkte für das zukünftige Programm der Partei DIE LINKE.
- März 2006 Abschluss der WASG-Urabstimmung 2006: 78,3 Prozent der WASG-Mitglieder stimmen für den Parteibildungsprozess und dafür, dass es nur noch um das „Wie“, nicht mehr um das „Ob“ geht (Wahlbeteiligung: 57 Prozent).
26. März 2006 Bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg erreichen WASG und Linkspartei.PDS 3,1 Prozent der Wählerstimmen, in Rhein-

- land-Pfalz 2,5 Prozent und in Sachsen-Anhalt die Linkspartei.PDS 24,1 Prozent. Bei den Kommunalwahlen werden in Hessen über 100 Mandate errungen.
- 29./30. April 2006 Der WASG-Parteitag in Ludwigshafen startet eine Kampagne für einen gesetzlichen Mindestlohn. Annahme des Leitantrags „Es geht nicht mehr um das Ob, sondern um das Wie! – Für eine pluralistische, gesamtdeutsche Partei der Linken“ und Beschlüsse gegen Konkurrenzmandaturen von Linkspartei.PDS und WASG (Ratifizierung des Kooperationsabkommens III zwischen WASG und Linkspartei.PDS).
9. Mai 2006 Erster Bürgermeister der WASG gewählt: Frank Fiebig erzielt bei den Bürgermeisterwahlen in Gräfenroda (Thüringen) die absolute Mehrheit.
18. September 2006 Bei der Abgeordnetenhauswahl in Berlin und bei der Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern tritt die WASG gegen die Linkspartei.PDS an. Die Linkspartei.PDS verliert in Berlin die Hälfte ihrer Stimmen und erreicht 13,4 Prozent. Die WASG kommt auf 2,9 Prozent. In Mecklenburg-Vorpommern erreichen die Linkspartei.PDS 16,8 Prozent und die WASG 0,5 Prozent der Wählerstimmen. Bei den Kommunalwahlen in Niedersachsen erreichen beide Parteien zusammen über 100 Mandate.
30. September 2006 Programm-Konvent von WASG und Linkspartei.PDS in Hannover.
22. Oktober 2006 Gemeinsame Tagung der Vorstände von WASG und Linkspartei.PDS in Erfurt.
- November 2006 Freiburg stoppt mittels Bürgerentscheid den Verkauf von 8.000 städtischen Wohnungen. Die WASG ist eine der tragenden Säulen dieser Kampagne.

18./19. November 2006 WASG-Parteitag in Geseke mit Neuwahlen zum Bundesvorstand und Umwandlung zum e.V., um die juristischen Anforderungen an den Partieneubildungsprozess zu erfüllen. Annahme des Leitantrags „Für eine vereinte Partei der Linken – gemeinsam gegen Neoliberalismus“.

Dezember 2006 Die von der WASG initiierte Unterschriftensammlung „Rettet den Bocholter“ hat Erfolg: Die Nahverkehrsstrecke in Nordrhein-Westfalen bleibt erhalten.

10. Dezember 2006 Eine gemeinsame Bundesvorstandssitzung von Linkspartei.PDS und WASG beschließt die Gründungsdokumente als Anträge an die parallelen Bundesparteitage im März 2007 in Dortmund.

2007

Februar 2007 Die WASG mobilisiert bundesweit gegen die Rente mit 67 Jahren.

24./25. März 2007 Auf getrennten Parteitagen machen Linkspartei.PDS und WASG in Dortmund den Weg frei für die neue linke Partei. Die Delegierten der WASG beschließen die Programatischen Eckpunkte, die Bundessatzung und weitere Gründungsdokumente für die zukünftige Partei DIE LINKE. Dem Verschmelzungsvertrag stimmen die WASG-Delegierten mit 86,7 Prozent der Stimmen zu.

30. März bis 18. Mai 2007 Urabstimmung über die Gründung der Partei DIE LINKE: 83,9 Prozent der WASG-Mitglieder votieren für die Fusion mit der Linkspartei (Wahlbeteiligung: 49,8 Prozent).

15. Juni 2007 Ein außerordentlicher Parteitag der WASG in Berlin stimmt über das Personaltableau der WASG in der Führung der neuen Partei DIE LINKE ab.

16. Juni 2007 Gründungsparteitag der Partei DIE LINKE in Berlin.

2. Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) des Vereins Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit

- BDK am 20./21. November 2004 in Nürnberg

3. Parteitage der WASG

- 1. Parteitag vom 6. bis 8. Mai 2005 in Dortmund (Gründungsparteitag)
- 2. Parteitag am 3. Juli 2005 in Kassel (Sonderparteitag)
- 3. Parteitag am 29./30. April 2006 in Ludwigshafen⁸⁴
- 4. Parteitag am 18./19. November 2006 in Geseke
- 5. Parteitag am 24./25. März 2007 in Dortmund
- 6. Parteitag am 15. Juni 2007 in Berlin (Außerordentlicher Parteitag)

⁸⁴ Dieser Parteitag war zunächst für den 3. und 4. März 2006 in Frankenthal geplant. Die Anträge an den Ludwigshafener Parteitag tragen daher zumeist im Kopf die Bezeichnung „Antrag zum Sonderparteitag der Partei »Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative« in Frankenthal vom 3. bis 4. März 2006“.

4. Zusammensetzung des Bundesvorstandes der WASG

4.1 Zusammensetzung des Bundesvorstandes der WASG im Ergebnis der Wahl auf dem Parteitag in Dortmund im Mai 2005⁸⁵

- Ernst, Klaus (Geschäftsführender Bundesvorstand)
- Händel, Thomas (Geschäftsführender Bundesvorstand, Schatzmeister)
- Lösing, Sabine (Geschäftsführender Bundesvorstand)
- Troost, Axel (Geschäftsführender Bundesvorstand)
- Bischoff, Joachim
- Buchholz, Christine
- Cakir, Murat
- Gleiss, Thies
- Hagen, Henning
- Müller-Bozkurt, Askim
- Radke, Björn
- Scharf, Heidi
- Schmalzbauer, Fritz
- Spilker, Rainer
- Wagner, Andreas
- Zerhau, Ulrike

4.2 Zusammensetzung des Bundesvorstandes der WASG im Ergebnis der Wahl auf dem Parteitag in Ludwighafen im April 2006⁸⁶

- Ernst, Klaus (Geschäftsführender Bundesvorstand)
- Händel, Thomas (Geschäftsführender Bundesvorstand, Schatzmeister)
- Troost, Axel (Geschäftsführender Bundesvorstand)

⁸⁵ Vgl. ADS, WASG - 007.

⁸⁶ Vgl. ADS, WASG - 021.

- Weck, Felicitas (Geschäftsführender Bundesvorstand)
- Buchholz, Christine
- Gleiss, Thies
- Hamm, Roland
- Klute, Jürgen
- Krämer, Ralf
- Rajda, Christel
- Scharf, Heidi
- Schmalzbauer, Fritz
- Schulte, Karl Stephan
- Spilker, Rainer
- Uphoff, Franz
- Zerhau, Ulrike

4.3 Zusammensetzung des Bundesvorstandes der WASG im Ergebnis der Wahl auf dem Parteitag in Geseke im November 2006⁸⁷

- Ernst, Klaus (Geschäftsführender Bundesvorstand)
- Händel, Thomas (Geschäftsführender Bundesvorstand, Schatzmeister)
- Troost, Axel (Geschäftsführender Bundesvorstand)
- Weck, Felicitas (Geschäftsführender Bundesvorstand)
- Buchholz, Christine
- Gleiss, Thies
- Klute, Jürgen
- Krämer, Ralf
- Rajda, Christel
- Redler, Lucy
- Sacher, Martina
- Scharf, Heidi

⁸⁷ Vgl. ADS, WASG - 023.

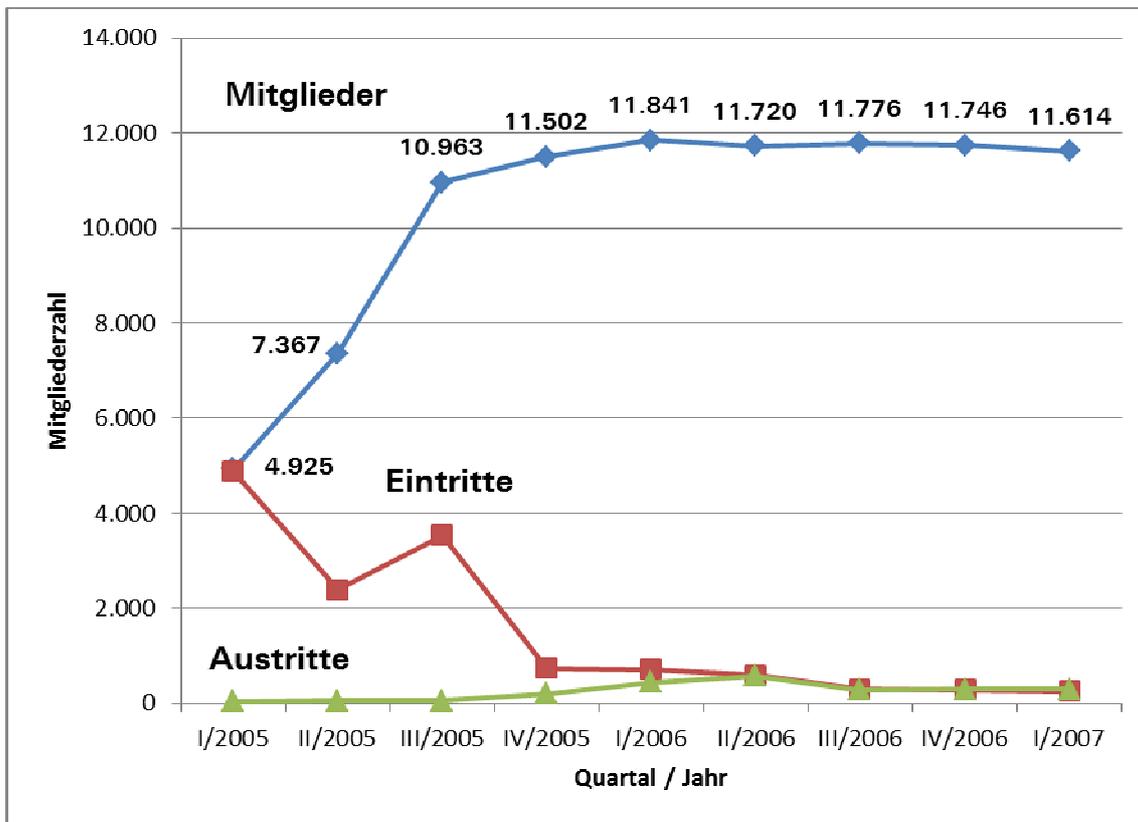
- Schlecht, Michael
- Schmalzbauer, Fritz
- Waldheim, Thomas
- Zerhau, Ulrike

4.4 Zusammensetzung des Bundesvorstandes der WASG im Ergebnis der Nachwahlen auf dem Parteitag in Dortmund im März 2007⁸⁸

- Buchholz, Christine (Geschäftsführender Bundesvorstand)
- Ernst, Klaus (Geschäftsführender Bundesvorstand)
- Händel, Thomas (Geschäftsführender Bundesvorstand, Schatzmeister)
- Troost, Axel (Geschäftsführender Bundesvorstand)
- Dieckmann, Sophie
- Gleiss, Thies
- Klute, Jürgen
- Krämer, Ralf
- Rajda, Christel
- Redler, Lucy
- Sacher, Martina
- Scharf, Heidi
- Schlecht, Michael
- Schmalzbauer, Fritz
- Waldheim, Thomas
- Zerhau, Ulrike

⁸⁸ Vgl. ADS, WASG - 026.

5. Mitgliederentwicklung der WASG im Bundesgebiet⁸⁹



⁸⁹ Stand: 20.03.2007. Quelle: ADS, WASG - 071. - Die von der WASG für Ende 2006 mit 11.746 angegebene Mitgliederzahl der Partei musste nachträglich im September 2007 auf 8.944 Mitglieder nach unten korrigiert werden. Vgl. http://www.dielinke.de/index.php?id=55&no_cache=1&tx_ttnews%5BbackPid%5D=9&tx_ttnews%5Btt_news%5D=629. Das legt den Schluss nahe, dass wahrscheinlich auch die anderen in der Grafik enthaltenen Mitgliederzahlen, die von der WASG angegeben worden waren, überhöht sind.

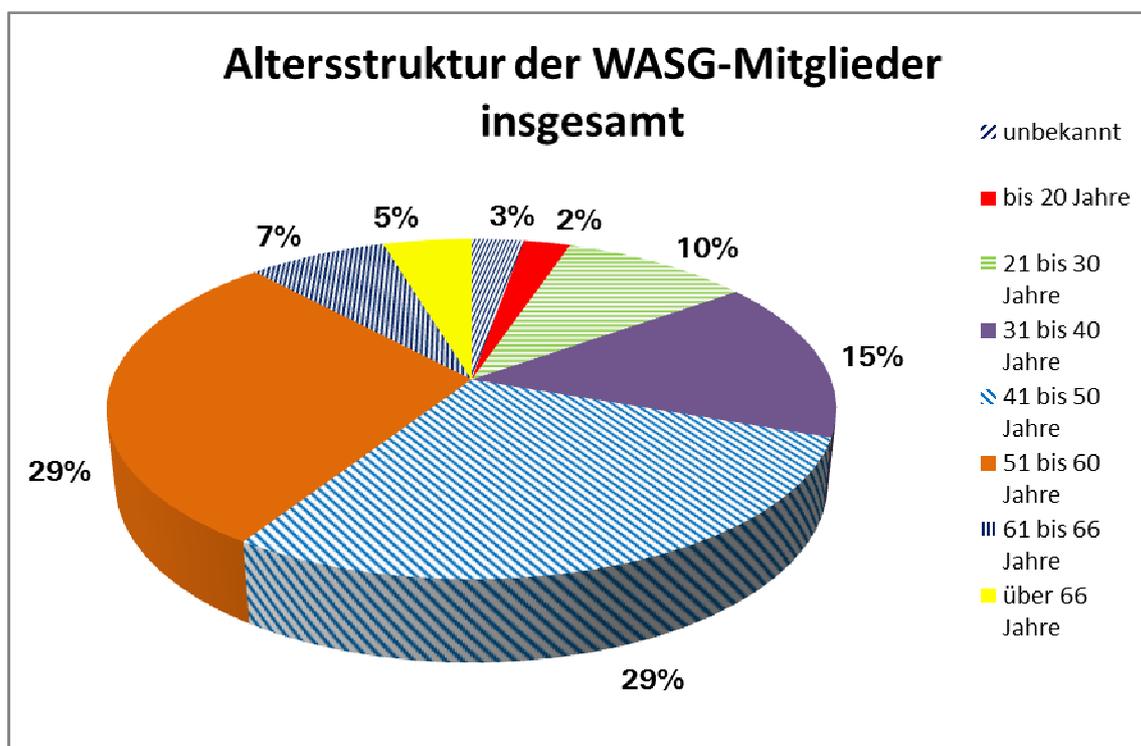
6. Mitgliederentwicklung der WASG nach Bundesländern⁹⁰

Bundesland	Anzahl der Mitglieder		
	per 31.12.2005	per 09.11.2006	per 20.03.2007
Baden-Württemberg	1.246	1.330	1.314
Bayern	1.220	1.172	1.146
Berlin	803	849	840
Brandenburg	186	199	195
Bremen	178	216	212
Hamburg	424	421	407
Hessen	1.053	1.190	1.037
Mecklenburg-Vorpommern	127	125	107
Niedersachsen	1.239	1.190	1.150
Nordrhein-Westfalen	3.031	3.009	2.916
Rheinland-Pfalz	690	771	749
Saarland	541	616	644
Sachsen	266	257	267
Sachsen-Anhalt	150	141	127
Schleswig-Holstein	360	368	344
Thüringen	133	145	142
bundesunmittelbar u. ä.	-	-	17
gesamt	11.647	11.999	11.614
davon West	9.982	10.283	9.919
bzw. Ost	1.665	1.716	1.678
West (in Prozent)	86	86	86
Ost (in Prozent)	14	14	14

⁹⁰ Vgl. ADS, WASG - 035 und 071. – Die Gesamt-Mitgliederzahl, die von der Bundesgeschäftsstelle der WASG für die Zusammensetzung nach Bundesländern zum 20. März 2007 ermittelt worden war, differiert zur Gesamt-Mitgliederzahl, die sie für die Zusammensetzung der WASG nach Altersgruppen zum gleichen Zeitpunkt ausgewiesen hatte (siehe Punkt 7).

7. Altersstruktur der Mitglieder der WASG im Bundesgebiet⁹¹

Altersgruppe	Mitglieder insgesamt	Männliche Mitglieder	Weibliche Mitglieder
unbekannt	314	242	72
bis 20 Jahre	279	178	101
21 bis 30 Jahre	1.134	872	262
31 bis 40 Jahre	1.757	1.374	383
41 bis 50 Jahre	3.297	2.428	869
51 bis 60 Jahre	3.327	2.614	713
61 bis 66 Jahre	830	696	134
über 66 Jahre	531	405	126
insgesamt	11.469	8.809	2.660



⁹¹ Stand: 20.03.2007. Vgl. ADS, WASG - 071.

8. Wahlentscheidung in sozialen Gruppen für die Linkspartei.PDS bei der Bundestagswahl 2005 im Vergleich zur PDS bei der Bundestagswahl 2002

8.1 Nach Beruf und Gewerkschaftszugehörigkeit⁹²

	Bundes- tagswahl 2002	Bundestagswahl 2005		
		BRD ge- samt	alte Bun- desländer	neue Bun- desländer
<i>Beruf</i>				
Arbeiter	4	16	12	30
Angestellte	4	10	5	26
Beamte	3	7	7	-
Selbständige, Freiberufler	3	8	4	21
Arbeitslose	10	19	7	41
Rentner	5	7	3	23
<i>Gewerkschaft</i>				
Mitglied	5	14	11	29
Nicht-Mitglied	4	8	3	25
<i>Gesamt (Wahlergebnis, Zweitstimmen)</i>	4,0	8,7	4,9	25,3

Anmerkung: Die in der Tabelle verwendeten Daten zur Bundestagswahl 2002 wurden von der Forschungsgruppe Wahlen e.V. erhoben, diejenigen zur Bundestagswahl 2005 von Forsa.

⁹² Vgl. http://www.bundestag.de/dokumente/datenhandbuch/01/01_11/01_11_01.html (Stand: 26.04.2012); Christoph Kowalski: Die Linkspartei bei der Bundestagswahl 2005, a.a.O., S. 3 und 28.

8.2 Nach Alter und Bildung⁹³

	Bundestags- wahl 2002	Bundestags- wahl 2005	Differenz
<i>Alter</i>			
18 bis 24	4	8	+ 4
25 bis 34	3	8	+ 5
35 bis 44	4	9	+ 5
45 bis 59	4	11	+ 7
60 und älter	4	7	+3
<i>Bildung</i>			
hoch	6	9	+ 3
mittel	4	10	+ 6
niedrig	3	8	+ 5
Gesamt (Wahlergebnis, Zweitstimmen)	4,0	8,7	+ 4,7

Anmerkung zu *Bildung*: hoch: Abitur/Hochschule/Universität; mittel: Mittel-/Realschule; niedrig: kein Abschluss/Volks-/Hauptschule

⁹³ Vgl. Viola Neu: Die Wahl extremistischer Parteien. In: Extremismus in Deutschland – Schwerpunkte, Perspektiven, Vergleich (Politische Studien, Themenheft 1/2007), München 2007, S. 78/79.

Personenindex

Aydin, Hüseyin Nrn. 78, 80
Bolkestein, Frederik (Frits) Nr. 88
Brie, Michael Nr. 131
Buchholz, Christine Nrn. 3, 40, 78,
80, 89, 120
Dreibus, Werner Nr. 80
Driebe, Herbert Nr. 130
Egener, Jürgen Nr. 44
Ernst, Klaus Nrn. 1, 24, 40, 46, 78,
120
Fiege, Matthias Nr. 114
Fischer, Petra Nrn. 83, 85, 90, 94,
98-99, 125-126, 128
Grunert, Rolf Nr. 3
Gysi, Gregor Nrn. 24, 78
Halbgebauer, Brigitte Nr. 78
Händel, Thomas Nrn. 1, 24, 78,
88-89, 106, 108, 120
Heike, Anny Nr. 1
Höger, Inge Nr. 80
Klute, Jürgen Nr. 23
Lafontaine, Oskar Nrn. 24, 40, 78,
95
Lobodda, Gerd Nr. 1
Maurer, Ulrich Nrn. 40, 46
Peters, Jürgen Nr. 40
Rosseck, Inke Nr. 78
Schachner, Günther Nr. 1
Schlegel, Markus Nrn. 66, 68, 114
Schmähling, Elmar Nr. 77
Schui, Herbert Nrn. 1, 80
Spilker, Rainer Nr. 23
Stephan, Ulrich Nr. 128
Troost, Axel Nrn. 80, 120
Vetter, Peter Nr. 1
Wolf, Marina Nr. 3
Zerhau, Ulrike Nrn. 40, 46

Sachindex

- Agenda 2010 Nr. 128
- Amt und Mandat
- Quotierung nach Geschlechtern Nr. 23
 - Trennung von Nr. 23
- Antifaschismus Nr. 128
- apm AG Darmstadt Nr. 78
- Arbeit Nr. 58
- sozial gerechte Umverteilung der Nr. 3
- Arbeit & soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative (ASG)
- siehe WASG
- Arbeitsgemeinschaft Sozialpädagogik und Gesellschaftsbildung e.V. (ASG) Nrn. 47, 68
- Arbeitslosengeld II Nr. 77
- Arbeitsmarktpolitik Nrn. 77-78, 84, 87, 90, 99, 128
- Arbeitszeit Nr. 58
- Arbeitszeitgesetz
- Novellierung Nr. 128
- Arbeitszeitverlängerung Nr. 3
- Aufbau Ost Nr. 3
- Berliner Sparkasse
- Privatisierung Nrn. 31-32
- Beschäftigungssicherung Nr. 3
- Bildungspolitik Nrn. 83, 128
- Bolkestein-Richtlinie Nr. 88
- Bundesrepublik Deutschland
- politische Lage Nrn. 47, 50
- Bundestagswahl 2005 Nrn. 109, 117, 127-128
- Wahlmanifest der WASG Nrn. 18, 78
- Bundeswehr
- Einsatz in Afghanistan Nr. 32
- Bürgerversicherung, solidarische Nr. 3
- Consens GmbH Nrn. 66, 68
- Datenschutzrecht Nrn. 31-33, 68
- Deutsche Presse-Agentur (DPA) Nr. 78
- Deutscher Bundestag
- Fraktion DIE LINKE. im Bundestag Nr. 100
- DIE LINKE Nrn. 95, 120, 131
- Ausgestaltung der internationalen Arbeit Nr. 34
 - Beitragstabelle Nr. 131
 - Bundesfinanzordnung Nrn. 26-29, 31-34, 39, 45-46, 131
 - Bundessatzung Nrn. 23, 26-34, 39, 45-46, 131
 - Bundesschiedskommission Nrn. 43-44, 46
 - Gründungsparteitag 2007 in Berlin Nrn. 43, 46
 - Anträge Nrn. 38-40, 43, 45-46
 - Geschäftsordnung Nrn. 43, 45
 - organisatorisch-technische Unterlagen Nr. 40
 - Verschmelzungsvertrag Nrn. 39, 45-46
 - Wahlordnung Nrn. 43, 45
 - Landesverband Thüringen, Satzung Nr. 23
 - Modell-Rechnungen für die Zusammensetzung künftiger Parteitage Nr. 35
 - Programmatische Eckpunkte Nrn. 23, 26-29, 31-34, 39, 45-46, 121, 131
 - Schiedsordnung Nrn. 26, 28-29, 31-34, 39, 45-46
- Energiepolitik Nr. 41
- Europäische Dienstleistungsrichtlinie Nr. 88
- Finanzpolitik Nrn. 31-33
- Frauenemanzipation Nr. 3
- Friedens- und Sicherheitspolitik Nr. 128

- G8-Gipfel Nrn. 50, 53, 57-58, 65
- Gesundheitspolitik Nrn. 32, 77-78, 89
- Gewerkschaften
- IG Metall Nrn. 40, 101
 - Unterstützung der Nr. 58
 - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) Nr. 78
- Hartz-IV-Gesetzgebung Nrn. 3, 23, 77, 89-90, 112, 128-129
- Hessen
- Kommunalwahl 2006 Nr. 125
- Initiative Arbeit und soziale Gerechtigkeit Nrn. 1-2, 70, 129
- Kooperationsabkommen I, II und III zwischen der WASG und der PDS bzw. der Linkspartei.PDS Nrn. 67, 131
- Ladenschlussgesetz Nr. 128
- Leiharbeit Nr. 88
- Linksbündnis Nr. 117
- Linkspartei.PDS Nrn. 99, 117-120, 127
- 10. Parteitag, 2. Tagung, 2007 in Dortmund Nr. 28
 - 10. Parteitag, 3. Tagung, 2007 in Berlin Nr. 40
 - Bundestagswahlprogramm 2005 Nrn. 101, 131
 - Mitgliederentwicklung Nr. 35
 - Parteirat Nr. 23
 - Parteivorstandssitzungen Nr. 62
 - Statut Nr. 34
 - Wahlempfehlung der WASG Brandenburg zur Bundestagswahl 2005 für Nr. 85
- Lohnpolitik Nr. 32
- Markenanmeldungen Nrn. 66-68
- Massenarbeitslosigkeit, Bekämpfung Nr. 77
- Mieterschutz Nr. 125
- Mindestlohn, gesetzlicher Nrn. 53, 55, 58, 87, 99
- Mindestlohn-Kampagne Nrn. 53, 55, 58, 106
- Mindestsicherung Nr. 3
- Neoliberalismus Nr. 24
- Nordrhein-Westfalen
- Landtagswahl 2005 Nrn. 78, 129
- Parteiengesetz (PartG) Nr. 68
- Parteiordnungsverfahren Nrn. 23-24, 54, 57, 64, 66, 68, 73-74, 113-116
- PDS Nr. 18
- PISA Nr. 83
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der WASG Nrn. 52, 128
- Fahnen Nr. 93
 - Flugblätter Nr. 128
 - Flyer Nrn. 78, 128
 - Info-Briefe Nr. 80
 - Informationen Nr. 79
 - Kleinwerbemittel Nrn. 94, 96, 98-99
 - Logos Nr. 91
 - Newsletter Nr. 80
 - Plakate Nrn. 83-90, 125
 - Poster Nr. 94
 - Presseinfos Nr. 35
 - Rundbriefe Nr. 79
 - Schilder Nr. 94
 - Stempel Nr. 94
 - Transparente Nrn. 94-95
 - T-Shirts Nrn. 97-98
 - Wahlzeitungen Nr. 127
 - Zeitungen Nrn. 81-82
- Privatisierungen Nrn. 3, 126
- Kampagne gegen Nr. 58
- Proteste, globalisierungskritische Nrn. 50, 53, 57-58, 65
- Rechtsangelegenheiten Nrn. 47, 53, 55, 58, 66-69

- Regierungsbeteiligungen Nrn. 24, 130
- Renten
- Rente mit 67 Jahren Nrn. 32, 58, 89
 - Rentenpolitik Nrn. 31-33, 77, 128
- Rosa-Luxemburg-Stiftung Nr. 131
- search+find Werbeservice GmbH Nr. 68
- Sozialistische Alternative (SAV) Nr. 77
- Sozialpolitik Nrn. 9-10, 65, 77, 90
- Sozialstaat Nr. 3
- Staatsfinanzen, Stärkung Nr. 3
- Steuergerechtigkeit Nrn. 3, 128
- Steuerpolitik Nrn. 32, 89
- Urabstimmungen Nrn. 17, 52-53, 55, 68, 117-122, 126, 130
- Verkehrspolitik Nrn. 31-33
- Verschmelzung der WASG mit der Linkspartei.PDS zur Partei DIE LINKE Nrn. 21, 23-24, 31, 34-35, 50-53, 55, 57-61, 63-64, 67, 79, 109, 111-112, 121, 126, 131
- Verschmelzungsvertrag zwischen WASG und Linkspartei.PDS zur Partei DIE LINKE Nrn. 34, 39, 45-46, 122
- Wahlalternative 2006 Nr. 129
- Wahlalternative Soziales Berlin (WAS-B) Nr. 68
- Wahlbündnis der WASG mit der PDS Nrn. 18, 126
- Wahlprüfungsbeschwerden Nr. 67
- WASG Nr. 53
- Aufnahmeanträge Nr. 39
 - Beitrags- und Kassenordnung Nrn. 6, 8
 - Briefvorlagen Nr. 92
 - Bundesarbeitsgemeinschaft Gesundheit und Sozialpolitik Nr. 106
 - Bundesgeschäftsstelle Nr. 100
 - Bundesparteitage Nr. 102
 - Bundesschiedsgericht Nrn. 49, 66, 68, 113-116
 - Bundesvorstand Nrn. 7, 16, 21-24, 47-69, 79, 100, 102, 106-108, 110, 112
 - Bundesvorstand, Beschlüsse Nr. 79
 - Bundesvorstandssitzungen Nrn. 40, 47-65, 102
 - Chronik Nr. 129
 - Domain wasg.de Nr. 67
 - Domain w-asg.de Nr. 68
 - Finanzen Nrn. 47, 50, 53, 55-59, 61, 63, 65, 75, 109-110, 112
 - Geschäftsführender Bundesvorstand Nr. 120
 - Geschäftsordnung Nrn. 7-8, 31-33, 69
 - Geschichte Nr. 129
 - Gründungsprogramm Nrn. 8, 69
 - Gründungsversammlung 2005 in Göttingen Nr. 6
 - Kooperation mit der Linkspartei.PDS Nrn. 19-20
 - Korrespondenz Nrn. 39, 66-68, 70, 73, 76-77, 80, 106, 113-116, 123
 - Kreisverbände und Kreisvorstände
 - Kreisverband Bautzen Nr. 126
 - Kreisverband Dresden Nr. 126
 - Kreisverband Kassel-Land Nr. 40
 - Kreisverband Remscheid Nr. 99
 - Kreisvorstand Hannover Nr. 54
 - Länderrat Nrn. 49, 108-112
 - Länderratssitzungen Nrn. 109-112
 - Landesverbände und Landesvorstände
 - Landesverband Baden-Württemberg Nr. 123

noch: WASG

- Landesverband Baden-Württemberg, Landesmitgliederversammlungen Nr. 123
- Landesverband Bayern Nr. 79
- Landesverband Berlin Nrn. 55-58
- Landesverband Brandenburg Nrn. 85, 130
- Landesverband Hessen Nr. 124
- Landesverband Hessen, Kreismitgliederversammlungen Nr. 40
- Landesverband Mecklenburg-Vorpommern Nrn. 55, 57-58
- Landesverband Nordrhein-Westfalen Nr. 78
- Landesverband Nordrhein-Westfalen, Landtagswahlprogramm 2005 Nr. 129
- Landesverband Sachsen Nrn. 78, 126
- Landesverband Sachsen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Nrn. 127-128
- Landesvorstände Nrn. 51, 100
- Landesvorstand Berlin Nrn. 23, 64
- Landesvorstand Berlin, Amtsenthörung Nrn. 57, 79
- Landesvorstand Mecklenburg-Vorpommern Nr. 126
- Landesvorstand Sachsen Nr. 126
- Landesvorstand Thüringen Nr. 126
- Leverkusener Kreis Nrn. 66, 68, 114
- Marken- und Parteikennzeichensatzung Nrn. 57, 67-69
- Mitgliederaufnahmeverfahren Nr. 102
- Mitgliederbewegung Nrn. 71, 73-75, 103
- Mitgliederentwicklung Nrn. 35, 47
- Mitgliedsbeiträge Nr. 72
- Organisatorisch-technische Unterlagen Nrn. 62, 100-108
- Parteibildungsprozess Nrn. 19-20, 23, 47, 50-51, 53, 55, 57-61, 63-64, 109-112
- *Parteitage*
- Parteitag 2005 in Dortmund Nrn. 7-16, 47
- Anträge Nrn. 8-10
- Delegiertenlisten Nr. 12
- Gäste Nr. 11
- organisatorisch-technische Unterlagen Nrn. 7-8, 13-15
- Protokoll Nr. 7
- Wahlen Nrn. 7, 16
- Parteitag 2005 in Kassel Nrn. 17-18
- Anträge Nrn. 17-18
- Beschlüsse Nr. 129
- Delegiertenlisten Nrn. 17-18
- organisatorisch-technische Unterlagen Nrn. 17-18
- Parteitag 2006 in Geseke Nrn. 23-25, 59-61, 63
- Anträge Nr. 23
- Beschlüsse Nr. 24
- Delegiertenlisten Nrn. 23, 25
- Geschäftsordnung Nr. 23
- organisatorisch-technische Unterlagen Nrn. 23, 25
- Pressemitteilungen Nr. 24
- Reden Nr. 24
- Wahlen Nr. 23
- Parteitag 2006 in Ludwigshafen Nrn. 19-22, 49-53, 55-56, 109-111
- Anträge Nrn. 19-20
- Beschlüsse Nr. 21
- Delegiertenlisten Nr. 19

- organisatorisch-technische Unterlagen Nr. 19
- Wahlen Nr. 22
- Parteitag 2007 in Berlin Nrn. 38-42, 44-46
- Anträge Nrn. 39-41, 45-46
- Antragsberatungskommission Nr. 39
- Delegiertenlisten Nrn. 38, 42
- Geschäftsordnung Nrn. 39, 41, 45-46
- organisatorisch-technische Unterlagen Nrn. 38-40
- Wahlen Nrn. 39-40, 44, 46
- Wahlordnung Nrn. 39-41, 45-46
- Parteitag 2007 in Dortmund Nrn. 26-37, 86, 112
- Anträge Nrn. 26-29, 31-33
- Delegiertenlisten Nr. 36
- organisatorisch-technische Unterlagen Nrn. 32-33, 36-37
- Protokoll Nr. 26
- politische Strategie Nrn. 17-20
- Presseberichte Nrn. 126, 130
- Programmatik Nrn. 9-10, 17-20, 77, 111, 129
- Programm-Kommission Nrn. 41, 106
- Revisionskommission Nrn. 16, 32-33
- Saarbrücker Resolution Nr. 129
- Satzung Nrn. 6, 8-10, 19-20, 29, 34, 39, 45-47, 69, 71
- Satzungsgruppe Thüringen Nr. 23
- Schiedskommission Nr. 16
- Schiedsordnung Nrn. 6, 8
- Wahlmanifest zur Bundestagswahl 2005 Nr. 129
- Wahlordnung Nrn. 7-8, 31, 69
- WASG (Verein)
- Berliner Erklärung Nr. 129
- Bundesdelegiertenkonferenz 2004 in Nürnberg Nrn. 3-5
- Anträge Nrn. 3-4
- Delegiertenlisten Nrn. 3-5
- organisatorisch-technische Unterlagen Nrn. 3-5
- Protokoll Nr. 3
- Wahlen Nr. 3
- Bundesvorstand Nr. 3
- Korrespondenz Nr. 77
- Landesmitgliederversammlungen Nr. 4
- Landesverbände und Landesvorstände
- Landesverband Baden-Württemberg Nr. 123
- Landesverband Baden-Württemberg, Landesmitgliederversammlungen Nr. 123
- Landesverband Baden-Württemberg, Landessatzung Nr. 123
- Landesverband Baden-Württemberg, Ortsgruppe Freiburg im Breisgau Nr. 123
- Landesverband Hessen Nr. 124
- Landesverband Hessen, Landesmitgliederversammlungen Nr. 124
- Landesvorstand Baden-Württemberg Nr. 123
- Programmatik Nrn. 3, 129
- Publikationen Nrn. 78, 129
- Satzung Nr. 3
- werkzwei, Lage Nr. 78
- Wohnungspolitik Nrn. 59, 125-126